

iPhoneWelt

Neue Apps
von Apple



iTunes



Kalender



Fotos



Kamera



Kontakte



Passbook



Karten



Karten



FaceTime

NEU iOS 7 macht Ihr iPhone noch besser

- Endlich mehr Sicherheit
- Das sagen Experten zum neuen System
- Multitasking aufgeböhrt

So schützt Sie iOS 7 vor Diebstahl

DAS NÄCHSTE IPHONE

Tschüss iPhone 4 –
hier kommen die Nachfolger



Urlaub
Spezial:

Spar-Tarife, Gratis-Navis,
Foto-Dienste, Übersetzer,
Urlaubs-Apps, Siri
im Auto

••••

IPHONE-OFFICE:
5 Top-Apps, smartes
Zubehör, Drucken von
unterwegs

EDITORS CHOICE:
Taschenrechner für
Uni & Wissenschaft

iTUNES-UPDATE:
Mehr Sicherheit
und Übersicht

05/13 August/September € 7,90

Schweiz: SFR 15,80 · Österreich:
Benelux € 8,95 · Italien, Spanien,
Frankreich, Portugal (cont.) € 10,25

Auf CD: Vollversion Video-Konverter

Mit **i-Studio 6** wandeln Sie
jedes Video ins Wunschformat
auch für Ihr iPhone



Infotainment

Datenträger
enthält nur Lehr-
oder Infoprogramme



4 197041 807906

05





NEU: iPhoneWelt

im Jahresabo (6 Ausgaben) nur **7⁵⁰** pro Ausgabe!

Gratis dazu

Tragbares Philips Lautsprecher-System

Hört, hört! Das tragbare Lautsprechersystem von Philips immer und überall in den Ohren – dank integriertem Verstärker mit unglaublich realistischem Sound. Zudem ist es stylisch, klein und leicht, also ein idealer Wegbegleiter und ein echter Hingucker. Ohren und Augen auf!

Für ein intensives Musikerlebnis. Besonders satter, kräftiger Sound für unterwegs - diese Lautsprecher bieten eine optimale Leistung und dank eines intelligenten Designs einen tollen Tragekomfort. Ihre perfekten Begleiter für unterwegs.

- Ein intensiveres Musikerlebnis dank integriertem Verstärker
- Kompatibel mit: iPod, MP3-Player, PCs und Laptops, Geräte mit 3,5-mm-Buchse
- Frequenzgang: 20 bis 20.000 Hz
- Ausgangsleistung: 3 W
- Integriertes Kabelmanagement
- Leistungsstarke Lautsprechertreiber für unglaublich realistischen Sound
- Tiefbassröhre verstärkt niedrige Töne für optimalen Sound
- Breiter Stereo Raumklang bei eng platzierten Lautsprechern
- Lieferung ohne iPod



Jetzt bestellen! Online gehts am schnellsten:

<https://shop.iphonewelt.de>

Telefon Mo-Fr: 0711/72 52 - 248 · Fax: 0711/72 52 - 377 · Per E-Mail: shop@macwelt.de



IMPRESSUM

Verlag

IDG Tech Media GmbH,
Lyonel-Feininger-Straße 26,
80807 München
Mail: redaktion@macwelt.de
Telefon: +49-89-36 08 60
Fax: +49-89-3 60 86-118

Chefredakteurin

Marlene Buschbeck-Idlachemi
(v.i.S.d.P. Anschrift siehe Verlag)

Anzeigenleitung

Uta Kruse (ad interim),
Telefon: +49-89-3 60 86-190,
Mail: ukruse@idgtech.de

Druck, inklusive Beilagen

Mayr Miesbach GmbH,
83714 Miesbach
Telefon: +49-80 25-29 40, Fax: -235

Inhaber und Beteiligungsverhältnisse:

Alleiniger Gesellschafter
der IDG Tech Media GmbH ist
die IDG Communications Media AG,
München, eine 100%ige
Tochter der International
Data Group, Inc., Boston, USA.
Aufsichtsratsmitglieder der
IDG Communications Media AG sind:
Patrick J. McGovern (Vorsitzender),
Edward Bloom, Toby Hurlstone

Ein heißer iPhone-Herbst liegt vor uns

Patrick Woods, patrick.woods@idgtech.de



Uns iPhone-Nutzern stehen im Herbst große Veränderungen bevor. In diesem Jahr gibt es besonders viele Neuheiten: iOS sieht bald ganz anders aus. Denn iOS 7 bekommt nicht nur einen kleinen optischen Anstrich mit wenigen neuen Funktionen, sondern Apple hat viele gewohnte Designgrundsätze abgeschafft und neu erfunden. Noch nie hat ein iPhone-Update so viel verändert wie dieses. Unser aller iPhone-System wird mit iOS 7 bunter und animierter, gleichzeitig aber auch schlichter. An viele dieser Veränderungen müssen wir uns erst einmal gewöhnen. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen das neue Design und all die neuen, tollen Funktionen vorab vor.

Im Herbst wird nicht nur iOS 7 sich ganz neu präsentieren. Auch das iPhone selbst erhält dann eine Neuauflage. Es spricht viel dafür, dass Apple uns zum ersten Mal mit gleich zwei neuen iPhone-Modellen überraschen wird: Mit einem Nachfolger für das iPhone 5 und gleichzeitig einem weiteren Nachfolger für das iPhone 4S als Einstiegsmodell. Aus Sicht von Apple wäre das nur konsequent und logisch: Alle iOS-Geräte sollen ab sofort den neuen Lightning-Anschluss und alle iPhones das neue, größere Bildschirmformat haben. Alle Produkte sollen möglichst einheitlich sein. Wir freuen uns schon auf den Herbst! Herzlichst,

Patrick Woods

Umfrage

Wir haben uns in den letzten Monaten überlegt, wie wir die iPhoneWelt noch weiter verbessern können. Jetzt sind wir gespannt auf Feedback: Haben wir auf die richtigen Themen gesetzt? Sagen Sie uns Ihre Meinung unter www.iphonewelt.de/heftumfrage. Für Ihre Teilnahme bedanken wir uns mit der vollen Ausgabe der iPadWelt 2/13 als PDF-Download.

Kostenlose iPhone-Tipps

Mit unserer neuen Gratis-App „Tipps und Tricks fürs iPhone“ haben Sie die wichtigsten Infos und Problemlösungen immer dabei. Die App hilft bei Problemen und Fragen zum Alltag mit dem iPhone: die wichtigsten Einstellungen, Tipps für iPhone-Fotografen und wie Sie richtig mit iTunes umgehen. Laden Sie die App noch heute herunter und werden Sie zum iPhone-Profi!



iPhoneWelt 05/13



Alles neu mit iOS 7



14 Was iOS 7 bringt

Apple hat bei Bedienung, Sicherheit und Leistung neue Konzepte entwickelt. Lob und Kritik zum neuen Betriebssystem im Exklusiv-Interview mit deutschen Top-Entwicklern



Für Ihr Office

Neues Zubehör macht das iPhone zum Bürotelefon oder zum Mikrophon für Konferenzen, die 5 besten Office-Apps, geniale Taschenrechner

28

AKTUELL

- 06 Das nächste iPhone**
Jetzt kommen die Nachfolger
- 10 Die besten iPhone-Tarife**
Roaming-Kosten sparen, neue Allnet-Flats
- 12 Making Apps**
Workshop Mobile Marketing
- 14 Usability-Check iOS 7**
iOS 7 erspart uns im Alltag viele Klicks. An manchen Stellen hapert es aber noch
- 16 Die Highlights von iOS 7**
Wir zeigen schon jetzt die wichtigsten Neuerungen des kommenden iOS
- 20 iOS 7: Sicherheit und Multitasking**
Bei Sicherheit und Performance hat Apple neue Konzepte entwickelt
- 24 Interview: Da fehlt der Wow-Effekt**
Zwei deutsche Top-Entwickler über das neue iOS und was sich bald ändern muss
- 26 Top-App des Monats**
Tapatalk 2 ist das Tool der Wahl für alle, die auch am iPhone Meinung machen
- 28 Office-Zubehör im Test**
Diese Accessoires machen Ihr iPhone zur Telefonanlage oder zum Konferenzmikro
- 30 Gadgets im Test**
Top-Audiosysteme, Bluetooth-Lautsprecher, Kopfhörer und mehr

MOBILITY

- 32 Getestet: iPhone als Bordcomputer**
Was früher Luxuskarossen vorbehalten war, leistet Siri nun zum kleinen Aufpreis
- 34 Ausprobiert: Kostenlose Navis**
Unser Test zeigt, warum Apples Karten ein besserer Lotse ist als Google Maps
- 36 Das iPhone als Jogging-Trainer**
Mit Armband, App und iPhone haben Sie Ihren Fitnessbegleiter stets dabei
- 40 Ausprobiert: iPhone-Fotodienste**
Pünktlich zum Urlaub prüfen wir, wie Aldi & Co. Ihre Urlaubsfotos entwickeln
- 44 Top-Städte-Apps**
Mit diesen Apps macht ein Trip nach Hamburg so richtig Spaß
- 46 Editor's Choice: Taschenrechner**
Für anspruchsvolle Kalkulationen eignet sich Apples Taschenrechner nicht

50 Business-Apps

Neue Rubrik: Die fünf besten Apps für die Büroarbeit

52 Top-Apps für die Anreise

Von Ablenkung quengelnder Kinder bis zu Warnungen vor Staus und Blitzen

54 Urlaubsinfos vor Ort

Im Ausland schätzt man Stadtführer und Übersetzungs-Apps, die offline arbeiten

56 Software für Mac + PC

Die besten Medientools für iPhone-Besitzer, ein Passwort-Service und mehr

ENTERTAINMENT

58 Neu in iTunes 11

Wir zeigen, welche neuen Funktionen das jüngste iTunes-Update bringt

60 Internet-Radio für den Urlaub

Als kostenlose Alternative zu Streaming-Diensten bietet sich Internet-Radio an

62 Top-Spiel des Monats

Sega schickt mit Sonic den Urvater der Endlos-Runner aufs iPhone – wir lieben's

64 Zeitvertreib

Ob mit den Minions oder den kniffligen Leveln von Marbly, hier verfliegt die Zeit

66 Künstler im Spotlight

Von Daft Punk über Miles Kane bis zu Phoenix – das Beste im iTunes Store

WORKSHOPS

70 Mehr Komfort beim Surfen

Lesezeichen und offene Tabs zwischen iPhone und Rechner synchronisieren

74 Vibrationsalarme selbst gemacht

So legen Sie Vibrationsalarme an und weisen sie iOS-Aktionen zu

76 Eigener Feed-Server de luxe

Mit Fever nutzen Sie einen tollen Ersatz für Google Reader auf Ihrem Server

80 Drucklösungen fürs iPhone

Dokumente auf allen lokalen Druckern und von unterwegs problemlos ausgeben

TIPPS & TRICKS

84 Special: Bedienungshilfen

Textdarstellung vergrößern, Home-Button ersetzen und mehr

86 Special: Siri

Anrufe, Nachrichten, Kalender und mehr einfach per Spracheingabe nutzen

90 Tipps & Tricks

Die besten Tipps für mehr Produktivität mit iOS 6, iTunes 11 und iCloud

95 Leser-Service

98 Vorschau

44

Urlaubs-Special

Günstige Tarife für das Ausland, Offline-Reiseführer und Übersetzer, die besten Hamburg-Apps, Top-Apps für die Anreise, den richtigen Sound für Urlaub und Entspannung



40

Ausprobiert: Navis und Fotodienste

Wir testen Apples Karten gegen Google Maps als Navi und prüfen Fotodienste fürs iPhone



70

Produktiv mit dem iPhone

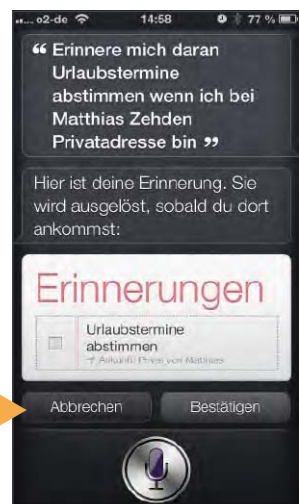
Wir zeigen, wie Sie beim Surfen wichtige Sites verwalten, Ihren eigenen RSS-Server nutzen und mit dem iPhone von überall drucken



84

Tipps & Tricks

Die besten Tipps für iOS, iTunes und iCloud. Im Special Siri zeigen wir, was die Sprachassistentin kann, dazu gibt es das Special zu Bedienungshilfen





Gerüchtecheck zum neuen iPhone:

- Ähnliches Gehäuse wie das iPhone 5
- Neuer Prozessor
- Bessere Kamera
- LTE für alle Netze
- Kommt im September oder Oktober

Das Billig-iPhone

- Ersatz für das iPhone 4S
- Unterhalb von iPhone 5 und 5S angesiedelt
- Kunststoffgehäuse
- Bildschirm mit vier Zoll

iPhone 5S und Billig-iPhone

Im Herbst wird Apple mindestens ein neues iPhone vorstellen. Neben dem Nachfolger des iPhone 5 könnte aber auch ein Einsteiger-iPhone kommen

Apple hat iOS 7 für den Herbst 2013 angekündigt. In dieser Zeit wird auch ein neues iPhone auf den Markt kommen. Statt des iPhone 5 wird es dann nach jetzigem Stand ein iPhone 5S geben. Dieses wird den bisher bekannten Details zufolge schneller arbeiten, besser fotografieren und auch besser funken.

Bisher spricht jedoch nichts dafür, dass Apple das aktuelle iPhone völlig neu entwickelt. Stattdessen wird das Unternehmen nach allem, was bekannt ist, eine verbesserte Version des iPhone 5 vorstellen. Die Bildschirmgröße und die wesentlichen Gehäusemerkmale sollen gleich bleiben. Neu sollen Prozessor und Kamera sein.

LTE für alle

Bislang ist in Deutschland der schnelle Mobilfunkstandard LTE lediglich in den Netzen der Telekom möglich. Die Gerüchte versprechen, dass Apple einen neuen Mobilfunkchip einbauen wird. Dieser soll weit mehr Frequenzen und Netze unterstützen als bisher. Demnach würde das nächste iPhone in Deutschland in weiteren LTE-Netzen funktionieren. Auch Kunden von Vodafone und O2 könnten LTE benutzen, wo es schon ausgebaut ist. Telekom-Kunden hätten nicht nur in den Städten LTE, sondern auch außerhalb, wo das LTE-Netz mit 800 MHz betrieben wird anstelle von 1800 MHz, die das iPhone 5 unterstützt.



▲ So soll das Innere des nächsten iPhone aussehen. Unterschiede gibt es kaum.

Bessere Fotos und Videos

Die vietnamesische Webseite [Tinhte](#) meldet, dass Apple ein Kameramodul mit zwölf Megapixeln in das nächste iPhone einbauen wird. In der Vergangenheit brachte die Seite bereits mehrfach richtige Informationen zu zukünftigen iPhone-Kameras. Neben der Auflösung sollen der HDR-Modus und die Bildqualität bei schlechtem Licht verbessert werden, soll ein Zulieferer der Webseite mitgeteilt haben.

Bisher hat Apple die Kamera in jedem Zwischenmodell (iPhone 3GS, iPhone 4S) deutlich verbessert. Hinweise im Quellcode von iOS 7 deuten außerdem auf eine neue Kamerafunktion hin. Das iPhone soll in Zukunft auch Slow-Motion-Aufnahmen machen können. Diese neue Funktion soll aktuell „Mogul“ heißen. Für die Aufnahmen nimmt die Funktion Videos mit einer Rate von 120 Bildern pro Sekunde auf, meldet der Entdecker Hamza Sood.

Mit den aktuellen iPhones funktioniert dies allerdings nicht. Bei welcher Auflösung die künftige Funktion aufnimmt, ist nicht bekannt. Aktuelle Kameras wie etwa die des Samsung Galaxy S4 und die Go Pro Hero 3 können Videos mit 120 Bildern pro Sekunde aufnehmen, bei bis zu 720p.

Darüber hinaus gibt es Hinweise, dass Apple das iPhone 5S auch mit einer zweiten Blitz-LED ausstatten könnte – dies legen zumindest Bilder nahe, die im Internet aufgetaucht sind.

Weitere Neuheiten

Es gilt als sehr wahrscheinlich, dass Apple auch an der zentralen Hardware einige Verbesserungen vornehmen wird. So zeigen geleakte Fotos iPhone-Platinen mit der Prozessorbezeichnung „A9L0698“, die neu ist. Um wie viel schneller oder sparsamer der neue Prozessor wäre, ist jedoch nicht bekannt. Fotos der mutmaßlichen Platine des kommenden iPhone zeigen darüber hinaus kleinere Änderungen bei der Anordnung der Steckverbindungen, deren Bedeutung aber unklar ist. Kleinere Änderungen am Layout der Platinen sind völlig normal. Von früheren Spekulationen wie einem Fingerabdrucksensor ist in jüngster Zeit nichts mehr zu hören.

Das iPhone für die Massen

Immer neue Fundstücke und Entdeckungen lassen es wahrscheinlicher werden, dass Apple ein günstigeres iPhone plant. Kunststoffgehäuse, Bildschirm mit vier Zoll und bunte Farben sollen für das zukünftige Einstiegs-iPhone stehen. Zahlreiche Fotos zeigen inzwischen, wie das Einstiegs-

iPhone aussehen soll. Apple, das für hochpreisige Produkte steht, hat bislang immer auf die Vorgängermodelle iPhone 4 und 4S verwiesen, wenn Reporter nach einem günstigeren Modell fragten. Die beiden älteren Geräte sind weiterhin im Verkauf. Aus Apples Sicht ist ein neues Modell für den Einstieg dennoch keineswegs unlogisch. Denn bislang verkaufte Apple stets die beiden Vorgenerationen weiter. Das bedeutet allerdings, dass nach dieser Tradition das iPhone 4S noch bis Ende 2014 im Programm bliebe. Aus Apples Perspektive hat dieses ein Problem: die falsche Bildschirmgröße und den falschen USB-Anschluss.

Apple möchte die Eckdaten der Hardware möglichst einheitlich halten. iPhone und iPod Touch sind inzwischen auf Displays mit einer Diagonalen von vier Zoll gesprungen. Die Vorgängermodelle 4 und 4S passen nicht mehr in die aktuelle Produktpolitik. Den iPod Touch mit 3,5 Zoll hat Apple schon abgeschafft. Demnach wäre es konsequent, wenn Apple seine iPhone-

Flotte für das Jahr 2013/2014 so aufstellt: „iPhone billig“, iPhone 5 und als Top-Modell das iPhone 5S.

Es geht Apple nicht darum, ein komplett neues Gerät auf den Markt zu bringen oder plötzlich mit Discounter-Preisen im Billigmarkt zu wildern. Es soll einen Nachfolger für das iPhone 4S geben, der unterhalb des iPhone 5 für das zukünftige Einstiegsmodell steht. Als positiver Nebeneffekt hätte ein neues Modell nicht das Image eines abgelegten Altmodells wie das iPhone 4S.

iPhone 4S aus Plastik

Über die Technik und Ausstattung des billigen iPhone ist bisher kaum etwas Handfestes bekannt geworden. Angesichts der Positionierung ganz unten innerhalb der iPhone-Familie sind hier kaum neue Gadgets und Hightech-Finessen zu erwarten. Auch der Preis wird sich daran orientieren, was Apple heute für das iPhone 4 oder 4S verlangt. PW



► Aus asiatischen Quellen tauchen zahlreiche Bilder des angeblichen Billig-iPhone auf.

Fünf Jahre App Store

Der App Store ist ein wichtiger Verkaufsmotor für iPhone und iPad. Wir blicken zurück auf die Höhepunkte

Der Druck war zu stark – als Steve Jobs am 10. Juli 2008 den [App Store](#) eröffnete, machte er der Entwicklergemeinde damit eigentlich nur ein Zugeständnis. Der Grund: Ursprünglich wollte Apple für das iPhone, das sich bereits seit ungefähr einem Jahr auf dem Markt befand, zum Schutz gegen Viren und Malware keine nativen Programme von anderen Entwicklern zulassen. Wer sich andere Apps als die von Apple auf sein iPhone laden wollte, der musste das iPhone einem Jailbreak unterziehen und sich die Programme von Cydia, einem alternativen App Store, holen. Doch

nach zahlreichen Protesten lenkte Apple 2008 schließlich ein und brachte im März 2009 das iPhone-Entwicklungskit heraus. Damit können Entwickler seitdem eigene Apps programmieren. Seit Juli 2008 gibt es deshalb den App Store. Die Plattform setzt auf der Infrastruktur des [iTunes Store](#) auf. Über den App Store haben Programmierer die Möglichkeit, ihre Applikationen – sprich Apps – zu verkaufen.

Apple feiert das Jubiläum mit einer Sonderseite im iTunes Store und bietet zehn beliebte Apps für eine befristete Zeit gratis zum Downloaden an. **CS**



Fünf Jahre App Store: Die Höhepunkte

Was als Zugeständnis begann, entwickelte sich rasch zum gigantischen Erfolgsmodell: Mit gerade einmal 500 Apps ging der App Store vor fünf Jahren an den Start. Inzwischen kann der Nutzer unter 900 000 Apps wählen. Im Mai 2013 wurde die 50-Milliarden-Grenze bei den Downloads erreicht. Und auch den Entwicklern selbst bescherten die Apps hohe Gewinne: Bereits 2008 sorgte das Spiel [Super Monkey Ball](#) beim Spielehersteller Sega für einen Gewinn von 3 Millionen US-Dollar. Die [Facebook-App](#) war mit 5 Millionen Downloads die am häufigsten geladene App des Jahres. Im Folgejahr erwirtschaftete [Doodle Jump](#) 10 Millionen US-Dollar. 2010 brachte Rovio den Kassenschlager [Angry Birds](#) heraus. Während 2012 schließlich 25 Milliarden Downloads gezählt wurden, hat sich diese Zahl im Folgejahr bereits verdoppelt. **CS**

iTunes-Festival 2013

Auch in diesem September veranstaltet Apple wieder jeden Abend zwei Konzerte in London

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, die Tickets werden verlost. An 30 Abenden werden dort international bekannte Künstler auftreten. Apple überträgt einige der Konzerte live per Stream über eine eigene App, iTunes und das [Apple TV](#). Zu den bestätigten Künstlern für 2013 gehören Elton John, Jack Johnson, Justin Timberlake, Thirty Seconds to Mars und Queens of the Stone Age. Nach den Konzerten wird es die Auftritte als Video-stream zu sehen geben, später wird Apple

die Konzerte voraussichtlich wieder per iTunes zum Verkauf anbieten. Insgesamt sollen 60 Künstler auftreten. „Das diesjährige iTunes-Festival hat das bisher beste Line-up internationaler Superstars und aufstrebender Künstler“, erklärte Apples Internet-Manager Eddy Cue in einer Mitteilung. Das iTunes-Festival wird wieder im „Roundhouse“ in London stattfinden. Apple verlost die Eintrittskarten im Vorfeld des Festivals. Noch gibt es kein Gewinnspiel für deutsche Nutzer. **PW**



Head-up-Display für iPhone-Navigation

Garmin hat ein neues Gerät vorgestellt, das in jedem Auto die Navi-Infos direkt an die Frontscheibe projizieren kann.

Mit Garmins Head-up-Display soll die iPhone-Navigation wie in einer Luxuslimousine an die Windschutzscheibe gebeamt werden. Das Gerät arbeitet mit Navi-Apps von Garmin und Navigon zusammen. Dabei zeigt der Mini-Beamer nicht direkt den Bildschirminhalt des iPhone an, sondern empfängt Navi-Infos per Bluetooth vom iPhone, wobei Infos wie die nächste Abzweigung, die aktuelle Geschwindigkeit oder die empfohlene Fahrspur übertragen und als Symbol auf der Frontscheibe dargestellt werden.

Damit die Infos lesbar sind, muss der Fahrer entweder eine spezielle Reflexionsfolie an der Scheibe anbringen oder den mitgelieferten Kunststoffreflektor nutzen. Die Helligkeit soll laut Garmin auch bei Tageslicht ausreichen. Das Garmin-Head-up-Display soll am 6. September in den Handel kommen und exklusiv in Telekom-Shops und deren Online-Shop erhältlich sein. Der Preis wird etwa bei 150 Euro liegen.

Das iPhone wird sechs Jahre alt

Das iPhone revolutionierte die mobile Kommunikation und machte das Smartphone salonfähig

Am 29. Juni 2007 startete in den USA der Verkauf des ersten iPhone. Anfangs von der Konkurrenz belächelt, war das iPhone nur wenig später der Maßstab für moderne Smartphones.

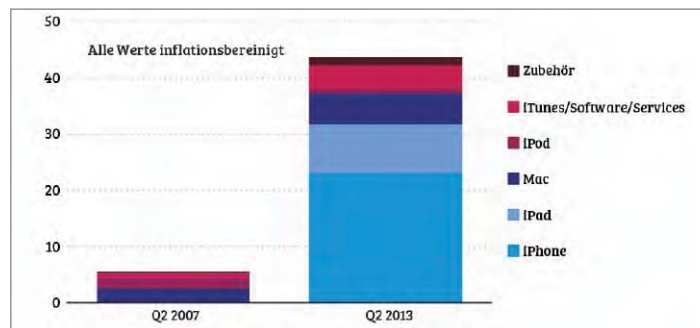
Sowohl große Touchscreens als auch Apps für alle Dinge des Alltags und mobiles Internet werden durch das iPhone zum Smartphone-Standard. Das Smartphone wandelt sich vom reinen Business-Gerät zu einem nützlichen Tool für Privatanwender. Wie das iPhone die Gewinne auch bei Apple kräftig ankurbelte, zeigen folgende Statistiken und Grafiken. ^{PM}

► Apples Umsatz vor dem iPhone und heute. Angaben in US-Dollar.



© STATISTA.DE

◀ Der Umsatz, den Apple mit dem iPhone macht, im Vergleich zu anderen Unternehmen (Januar bis März 2013).



© STATISTA.DE

Apple hat E-Book-Preise künstlich erhöht

Die US-Bezirksrichterin Denise Cote hat Anfang Juli das Urteil im E-Book-Prozess gegen Apple gefällt. Der Anbieter des iBooks Store sei demnach schuldig, zusammen mit fünf Verlagen konspiriert zu haben, um die Preise für E-Books künstlich zu erhöhen. Der Stein des Anstoßes war Apples Bedingung, digitale Bücher in anderen Stores nicht zu niedrigeren Preisen anzubieten. Wollte ein Verlag Titel über

den iBooks Store verkaufen, durften sie etwa bei Amazon nicht weniger kosten als bei Apple. Amazon hingegen verkauft E-Books oft unter dem Einkaufspreis. Das von Apple praktizierte Agenturmodell sieht also vor, dass der Publisher die Preise festlegt und nicht der Handel. Dagegen hatte das US-Justizministerium geklagt. Die Verlage Hachette, Macmillan, Haper Collins, Simon & Schuster und Penguin

hatten sich im Laufe des Prozesses mit dem Kläger, dem US-Justizministerium, auf einen Vergleich geeinigt. Lediglich Apple bestand auf einem Gerichtsprozess, da der Mac-Hersteller das im iTunes Store auch für Bücher praktizierte Agenturmodell als die beste Möglichkeit ansah, das Quasi-Monopol von Amazon im E-Book-Markt zu brechen. Apple will gegen das Urteil mit juristischen Schritten vorgehen. ^{PM}

Apple lässt Klage gegen Amazon fallen

Auch Amazon darf seinen Softwarevertrieb App Store nennen.
Apple hat eine Unterlassungsklage fallen lassen

Schon wieder ein Streit zwischen Apple und Amazon. Diesmal hat jedoch auf Antrag der beteiligten Firmen die zuständige Richterin Phyllis Hamilton vom Gericht im nordkalifornischen Oakland die Klage Apples zurückgewiesen und damit eine für den 19. August angesetzte Verhandlung abgesagt. Apple hatte sich zuvor mit Amazon auf ein Abkommen geei-

nigt, beide dürfen nun den Begriff **App Store** für ihre Softwareangebote verwenden, wie die Nachrichtenagentur Reuters berichtet. Den App Store für Android-Apps eröffnete Amazon im März 2011, **noch im gleichen Monat hat Apple Klage erhoben**.

Apple habe die Klage gar nicht nötig, erklärte Apple-Sprecherin Kristin Huguet gegenüber Reuters: „Mit mehr als 900 000

Apps und 50 Milliarden Downloads wissen die Leute, woher sie ihre Lieblings-Apps beziehen können.“ Dass Apple die Klage aus freien Stücken niederschlug und Amazon nun auch seine Gegenklage fallen lassen kann, bestätigt der Amazon-Anwalt Martin Glick: „Apple hat diese Entscheidung unilateral getroffen und lässt Amazon den Begriff App Store nutzen.“ ^{PM}



Im Urlaub online bleiben

Fotos statt Postkarten in die Heimat senden, spontan nach dem Weg suchen oder sich die Speisekarte übersetzen lassen? Das kann im Ausland teuer werden

Tausende von Kilometern weit weg von zu Hause, ein völlig fremdes Handynetz und keine Lust auf teure Roaming-Gebühren? Dank iPhone können wir während des Urlaubs problemlos Eindrücke und Bilder an die Lieben daheim senden oder mit traumhaftem Wetter angeben. Mobiles Internet in fremden Netzen ist aber leider immer noch teuer. Zwar bieten viele Provider kleine Datenpakete für das Ausland an, die dort enthaltenen 10 oder 50 Megabyte sind allerdings zum einen teuer, zum anderen schnell verbraucht.

Viel besser macht es sich da, stattdessen eine lokale SIM-Karte zu organisieren und für wenige Euro Datenvolumen im Gigabyte-Bereich zu erwerben. Hier gibt es zwei Möglichkeiten: die SIM-Karte ins eigene iPhone einzulegen oder einen mobilen Hotspot zu nutzen. Der verbindet sich dann mit dem örtlichen Mobilfunknetz und eröffnet ein Wi-Fi-Netz für unsere Mobilgeräte. Nachteil: Der Hotspot ist eine zu-

sätzliche Anschaffung und ein weiteres Gerät im Gepäck. Dafür bleiben wir auf dem Smartphone unter unserer normalen Handynummer erreichbar. Bei einem iPhone mit Netlock ist es jedoch nicht möglich, die SIM-Karte gegen die eines anderen Anbieters zu tauschen.

Lokale Anbieter finden

Die Jagd nach dem besten Anbieter, der passenden SIM-Karte sowie dem richtigen Tarif kann vor Ort mühsam sein: So muss man mitten in der wertvollsten Zeit des Jahres einen Handy-Shop finden und hat dann vielleicht auch noch Ärger, weil die lokale Prepaid-Karte aktiviert und aufgeladen werden muss und der deutsche Ausweis nicht akzeptiert wird. Beispielsweise in der Türkei werden SIM-Karten in nicht registrierten Handys einigen Erfahrungsberichten zufolge automatisch gesperrt.

Es gibt spezielle Online-Shops, die ausländische SIM-Karten vor dem Urlaub fer-

Roaming wird billiger

Seit dem 1. Juli 2013 gilt eine neue Stufe der EU-Obergrenzen für Roaming. Vor allem das mobile Internet im Ausland wird günstiger. Der maximale Preis pro übertragenem Megabyte in EU-ausländischen Netzen ist seit dem 1. Juli um 25 Cent niedriger. Statt 70 Cent dürfen Netzbetreiber nur noch 45 Cent verlangen – plus Mehrwertsteuer. Der Grund dafür ist die von der EU-Kommission bestimmte Höchstgrenze für Roaming-Gebühren. Im Juli trat eine weitere Stufe in Kraft. Neben Internet-Gebühren werden Telefonate günstiger, sie dürfen seit Juli nur noch 24 statt 29 Cent pro Minute kosten – plus Steuer. Im Juli 2014 sollen die Roaming-Kosten erneut gesenkt werden, dann kostet ein Megabyte Daten maximal 20, eine Minute Telefonat 19 Cent. EU-Kommissarin Neelie Kroes würde Roaming-Gebühren am liebsten **vollständig abschaffen**.

Provider fürs Ausland

Drei: (mit „3Likehome“-Option) Österreich, Italien, Großbritannien, Schweden
Movistar: Spanien
AT&T, Truphone: USA
Turkcell: Türkei



Eine Sammlung internationaler SIM-Karten ist eine gute Urlaubsgrundlage.

tig aktiviert mit der Post nach Deutschland liefern. Dafür verlangen die entsprechenden Anbieter einen kräftigen Aufpreis. Wer auf Nummer sicher gehen will, der reist dadurch aber bereits mit einer funktionierenden Karte in den Urlaub und ist sofort online. Im Gegenzug kostet dieser Komfort etwa 30 Euro Aufpreis für die entsprechende SIM-Karte, bei der man sich immerhin vor der Bestellung sowohl Guthaben als auch SIM-Formfaktor aussuchen kann. Wer mehr Risiko wagt und lieber vor Ort nach einem Anbieter sucht, kann dabei sparen oder aber Pech haben und schließlich nichts Passendes finden.

Zur Not bleibt das iPhone im Hotel, dort gibt es vermutlich ohnehin Wi-Fi. PW

Was ist inklusive?

Eine sogenannte Allnet-Flat bedeutet, dass Telefonate in alle deutschen Mobilfunknetze und in das Festnetz kostenlos sind. Zusätzlich sind oft auch alle SMS in deutsche Netze mit inbegriffen, dies trifft allerdings nicht immer zu. Eine Internet-Flatrate ist bei den modernen Tarifen ebenfalls enthalten, jedoch mit vergleichsweise wenig Datenvolumen. Für völlig unbeschwertes Surfen reichen die typischen 500 Megabyte aber kaum.

Die günstigen Allnet-Flats

Nie mehr hohe iPhone-Rechnungen: Die neuen Allnet-Flatrates der günstigen Anbieter kosten nur 20 bis 30 Euro im Monat

Alle Telefonate und SMS inklusive, dazu noch eine Internet-Flatrate? Das ist die perfekte Tarifausstattung für Kommunikations-Junkies. Das Stichwort lautet „Allnet-Flat“. Dies bedeutet, dass es keine künstlichen Mauern mehr zu anderen Mobilfunkanbietern gibt. Umständliche Klauseln wie etwa „Flatrate ins eigene Netz, 100 Minuten pro Monat in fremde Netze“ fallen dann weg. Die neuen Allnet-Flatrates

sind der aktuelle Trend in der Tarifpolitik der Anbieter. Der große Vorteil dabei ist, dass unsere Handyrechnung schön vorhersehbar wird. Im besten Fall zahlen wir jeden Monat den gleichen Betrag, egal, wie viel wir unterwegs geplaudert und gesimst haben. So viel telefonieren oder SMS schreiben, wie man möchte – zumindest innerhalb Deutschlands – bieten mittlerweile viele Tarife an. Die passende Flatrate

für das mobile Internet ist ebenfalls dabei. Aber auch bei einer Allnet-Flatrate gibt es nicht alles inklusive.

Nicht alles dabei

Beispielsweise MMS, Gespräche im/aus dem Ausland oder kostenpflichtige Service-Nummern sind nicht inbegriffen. Dazu enthalten die in unserer Tabelle aufgelisteten Tarife kein Smartphone. PW

ALLES DABEI DIE NEUEN ALLNET-FLATS

Tarif	O2 Blue All-in M	Base all-in	1&1 All-Net-Flat	Fonic All-Net Flat	Klarmobil Allnet-Spar-Flat	Congstar All Net Flat M
Preis	30 Euro	30 Euro	20 Euro	20 Euro	20 Euro	30 Euro
Netz	O2	E-Plus	Vodafone	O2	O2	Telekom
Flat: Voice/SMS/Daten	ja/ja/ja	ja/ja/ja	ja/nein/ja	ja/ja/ja	ja/nein/ja	ja/ja/ja
Datenvolumen in MB	500	500	500	500	500	500
Geschwindigkeit in MBit/s	7,2	7,2	7,2	7,2	7,2	7,2
Vertragslaufzeit in Monaten	24	24	1	1	24	24
Besonderheiten	Als „Flex“ auch ohne Vertragslaufzeit für 5 Euro mehr	Bis Ende 2013 bis zu 21,6 MBit/s	Nach 24 Monaten steigt der Preis auf 30 Euro/Monat	10 Euro Startpreis	Nach 24 Monaten 25 Euro im Monat	Ohne SMS-Flat 25 Euro im Monat

APPS Where to Begin?

Jetzt anmelden:



Wann 10.10.2013
Wo IDG Tech
Media, Lyonel-
Feininger-Str. 26,
80807 München
Preis 699,- Euro
(exkl. MwSt.)

**Jetzt anmelden
und sparen:**

Early Bird Special 499,- Euro
(exkl. MwSt) gültig bis 31.7.2013
Mail: Christiane.Stagge@idgtech.de

**Weitere Informationen und An-
meldung auf** [www.macwelt.de/
making-apps/mobile-marketing](http://www.macwelt.de/making-apps/mobile-marketing)

Der Referent



Prof. Dr.-Ing.
Manfred Leisen-
berg lehrt Wirt-
schaftsinformatik
und Social Media
Marketing an der
FHM Bielefeld. Er
gilt als der Top-
Experte für Sozi-

ale Netze und Mobile Marketing und
ist Autor zahlreicher wissenschaft-
licher Veröffentlichungen, wie des
aktuellen Standardwerks Leisen-
berg/Roebers: „Web 2.0 im Unter-
nehmen“. Neben seiner Tätigkeit als
Hochschullehrer ist er als Unterneh-
mensberater spezialisiert auf Train-
ing, Projektmanagement und Con-
sulting in den Bereichen Mobile
Marketing und Social-Media-An-
wendung. Er ist ein gefragter Vor-
tragender, begehrter Keynote-Spea-
ker und Autor eines führenden
deutschsprachigen Fach-Blogs.

Mehr unter [www.web-zweinull-
unternehmen.de](http://www.web-zweinull-unternehmen.de)

Event: Making Apps und Mobile Marketing

Sie wollen wissen, wie man Apps programmiert und sie richtig vermarktet? Am 10. Oktober 2013 zeigen wir das in einem neuen „Making-Apps“-Workshop

Sie möchten Apps programmieren und diese erfolgreich im App Store vermarkten? Dann sollten Sie sich den 10. Oktober 2013 schon einmal vormerken. Unter dem Motto: „Making-Apps und Mobile Marketing“ lernen Sie alles zum Thema App-Programmierung und Mobile Marketing.

In diesem Seminar erfahren Sie:

- Wie Sie Apps gewinnbringend im Unternehmen nutzen
- Welche Technologietrends sich in Sachen Mobile Computing abzeichnen
- Welche grundlegenden Schritte zur Entwicklung einer App erforderlich sind und wie Sie eine App programmieren
- Wie Sie Apps erfolgreich im App Store anbieten
- Wie Sie Ihre Produkte und Dienstleistungen mobil vermarkten

Das Seminar zeigt anhand vieler Beispiele aus der Praxis, welche Strategien beim Mobile Marketing zum Erfolg führen. Im Mittelpunkt stehen zielgruppenorientierte Maßnahmen sowie Instrumente zur Vermarktung und Kampagnenbildung. So erfahren Sie beispielsweise, wie Sie Werbung erfolgreich platzieren und wie Sie Ihre Kundenkommunikation ankurbeln. Darüber hinaus lernen Sie, wie Sie eine App programmieren und diese erfolgreich im App Store verkaufen können.

Die Veranstaltung ist vor allem für Einsteiger gedacht und richtet sich an Führungskräfte, Unternehmensinhaber, Marketing- und Vertriebsmitarbeiter, aber auch an IT-Spezialisten, Social-Media-Manager oder Webadministratoren. Neben dem Praxis-Workshop gibt es auch Zeit und Raum für Fragen und Diskussionen.



Agenda

ab 9:15 Check-in

9:45 bis 10:00 Uhr
Begrüßung der Teilnehmer

10:00 bis 11:15 Uhr
Mobile Enterprise: Chancen, Ziele, Märkte und Zielgruppen

11:15 bis 11:30 Uhr
Kaffeepause

11:30 bis 13:00 Uhr
Grundlagen der App-Entwicklung, Tutorial für Einsteiger

13:00 bis 14:00 Uhr
Mittagessen

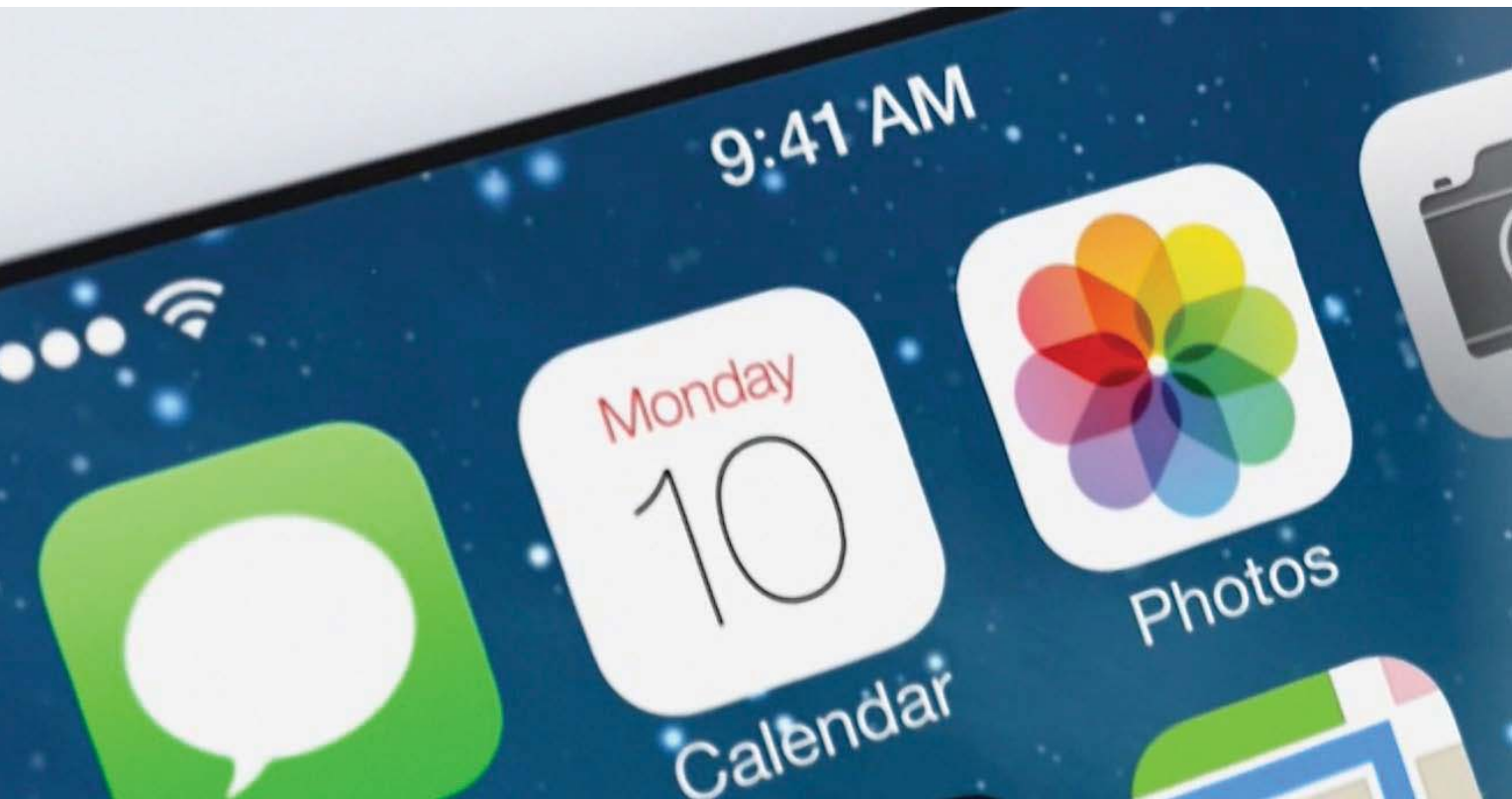
14:00 bis 15:30 Uhr
Erfolg im App Store durch gelungene Vermarktung

15:30 bis 16:00 Uhr
Kaffeepause

16:00 bis 17:00 Uhr
Mobile Marketing: Kampagnen mit und ohne Apps

17:00 Uhr
Ende der Veranstaltung





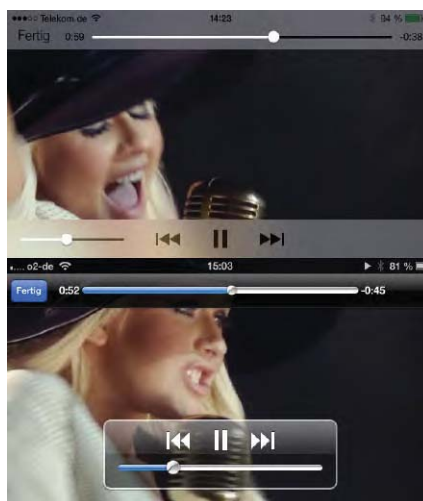
Hübsch – aber unfertig

iOS 7 bietet einen guten, neuen Ansatz. Bei einigen Details muss Apple aber noch am Design schrauben. Manches verwirrt den Nutzer

Das kommende iOS wird abstrakter, transparenter, bewegter und buchstäblich vielschichtiger. Apple hat sich bei dem Redesign einige Gedanken gemacht. Der Nutzer sieht auf den ersten Blick nur neue, bunte Icons und Knöpfe, die manchmal gar nicht wie Knöpfe aussehen.

Das neue Prinzip

iOS 7 sieht nicht nur anders aus, sondern hat ganz neue Designprinzipien, die der neuen Oberfläche zugrunde liegen. Apples Designchef Jony Ive setzt bei iOS auf hierarchische Ebenen (siehe Seite 17) – vom Bildschirmhintergrund bis zu Zählmarken auf Icons und geöffneten Apps. Besonders deutlich wird das Schichtenmodell durch den neuen Parallax-Effekt des Home-Bildschirms. Bewegen wir das iPhone, erzeugen Icons und Zähl-Badges, die sich bewegen, den Eindruck räumlicher Tiefe. Durch das Konzept der Transparenz schimmert



▲ iOS 7 (oben) ist an manchen Stellen zu unscheinbar. Der „Fertig“-Knopf ist nicht mehr als solcher zu erkennen.

der Hintergrund an vielen Stellen durch, um diese verschiedenen Schichten zu verdeutlichen. Doch all die Transparenz hat ihren Preis. Denn Apple hält viele Tasten und Schaltflächen jetzt sehr schlicht und vor allem kontrastarm. Das kann man als schön reduziert empfinden – oder auch als unlesbar. Knöpfe sind oft nicht mehr von ihrer Umgebung abgegrenzt. Daran kann man sich gewöhnen, besonders für Nutzer, die nicht die volle Sehkraft haben, ist das aber ein Rückschritt.

Neue Nutzerführung

Benutzer sollen beispielsweise durch neue Animationen noch besser nachvollziehen können, wie sie sich durch das System

„Apple hat ein System geschaffen, das bereits in sich inkonsistent ist.“ ICONWERK, ICONDESIGNER

► In Beta 1 war die Entsperrgeste nicht zu erkennen, erst in Apples drittem Versuch wird die richtige Geste deutlich.

bewegen. Auf diese Weise möchte Apple viele Aktionen für Anwender ein wenig nachvollziehbarer machen.

Zudem hat Apple gute Arbeit geleistet, um dem Nutzer Mühe zu ersparen. An vielen Stellen brauchen wir ein bis zwei Schritte weniger, um unser Ziel zu erreichen. Dazu zählen das neue Control Center mit seinen Schnelleinstellungen sowie ein neues Kontextmenü, wenn wir über eine E-Mail streichen. Ohne diese zu öffnen, können wir sie jetzt nicht nur löschen, sondern weitere Aktionen aufrufen – schön.

Weg mit dem alten Filz

Apple hat nahezu die gesamte Materialsammlung aus iOS hinausgeworfen. Holzregale, Filztische, Ledereinbände und Papierimitate sind verschwunden. Nur eine angedeutete, leichte Strukturierung von manchen Oberflächen gibt es noch.

Noch mit Macken

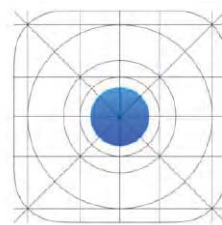
Während einige Vorgänge in iOS 7 sehr schön illustriert werden, sind jedoch andere Knöpfe und Schaltflächen für den Nutzer gar nicht zu erkennen. Das Fenster

„Das Einzige, was mich wirklich stört, ist die Entscheidung zugunsten von Transparenz. Ich habe noch nie gesehen, dass Transparenz Klarheit statt Pfusch bringt.“

CRAIG MOD, DESIGNER

für die Suche nach Apps oder Mails (Spotlight) auf dem iPhone findet man jetzt nur noch zufällig: den Home-Bildschirm nach unten schieben, erst dann taucht die Suchmaske wie aus dem Nichts auf.

Auch die Geste zum Entsperrn des Bildschirms war zumindest in der ersten Beta sehr missverständlich visualisiert. Die Bewegung bleibt die gleiche, das funktioniert sogar überall auf dem Bildschirm. Dort stand jedoch nur das Wort „Entsperren“ – nicht aber, wie das geht. Ein Sprachproblem: Im Englischen heißt es deutlicher „slide to unlock“. Dazu zeigt unter dem Wort ein Pfeil nach oben und verwirrt den Nutzer zusätzlich. Die erste Reaktion vieler Anwender: den Bildschirm nach oben



◀ Jedes Apple-Icon folgt jetzt diesem Styleguide.

schieben. Die Bewegung nach oben öffnet jedoch die Schnelleinstellungen „Control Center“. Mit der zweiten Beta hat Apple zwei spitze Klammern hinter „Entsperren“ hinzugefügt. Optisch nicht schön, aber immerhin praktikabel. Erst mit der dritten Beta findet Apple die Lösung (siehe oben).

Nutzeroberflächen sollten klar verdeutlichen, was der Anwender machen muss, welche Elemente Schaltflächen sind und welche nicht. Noch ein Beispiel, wo Apple das Designprinzip über die Funktion gestellt hat: App-Ordner dürfen jetzt zwar Unterseiten haben, was toll ist. Dafür hat Apple die Ordner verkleinert. Statt 16 Apps (iPhone 5) passen nur noch neun Apps auf die erste Seite des Ordners. Apple wollte hier wohl genügend Rand um den Ordner lassen, damit gut erkennbar bleibt, dass dieser Ordner über dem Hintergrund schwebt. Da geht Prinzip über Nutzen, unverständlich.

Alles ziemlich bunt hier

Apples Icons richten sich jetzt allesamt streng nach einem neuen Designraster. Ein unsichtbarer Kreis bildet das Grundgerüst für jedes Icon. Dem Nutzer fällt das kaum auf. Viel sichtbarer sind die neuen Pastellfarben und Farbverläufe, die das Team um Jony Ive den neuen System-Icons verpasst hat. Dies ist vielleicht die gewöhnungsbedürftigste Neuheit in iOS 7. Das Internet reagiert mit **bissigem Humor**. Teilweise hat

„Wenn man die Helvetica Light in 13px sieht, ist das ein schöner, gleichmäßiger, aber unlesbarer Teppich. Das ist das Phänomen, wenn sich junge Produktdesigner der Typographie annehmen.“

ERIK SPIEKERMANN, TYPOGRAPH

Apple die neuen Icons sogar komplizierter gemacht. Die frühere Blüte war bereits kein perfektes Symbol für ein Fotoarchiv, der Kreisel aus bunten Formen soll in Anlehnung daran eine sehr viel abstraktere Blüte sein, lässt aber überhaupt keinen Bezug mehr zu Fotos erkennen.

Fazit

Apple ist mit iOS 7 auf einem guten Weg. Mit ein wenig Feintuning wird dies endlich wieder ein durchgängig designtes iOS, das mehr kann, einheitlicher aussieht und noch einfacher zu nutzen sein wird. Nur die Anwender müssen sich dann erstmal an die neue Optik gewöhnen. KARL GAUSS

Achtung, Beta

Derzeit ist iOS 7 noch nicht fertig, einige weitere Details können sich bis zur Veröffentlichung ändern.



▲ Badges und Icons bewegen sich, wenn man das iPhone neigt.



© APPLE INC

iOS 7: Neuer Look, coole Funktionen

Jetzt ist es raus: iOS 7 kommt im Herbst mit neuer Optik und vielen neuen Konzepten. Noch nie hat Apple das System seit Einführung des iPhone so grundlegend verändert



Steckbrief iOS 7

Apple hat iOS 7 auf der Entwicklerkonferenz WWDC offiziell vorgestellt. Die Fakten zum neuen System:

Termin Hier drückt Apple sich noch um ein genaues Datum und gibt als Erscheinungstermin „Herbst“ an.

Voraussetzungen iOS 7 wird sich ab dem iPhone 4 beziehungsweise iPad 2 installieren lassen. Auch dieses Mal wird es jedoch wieder einige neue Funktionen geben, die neuere Hardware benötigen.

Preis iOS 7 wird wie frühere iOS-Versionen als kostenloses Update für das iPhone angeboten.

Das kommende iOS wird nicht nur ein kleines Facelifting, sondern zumindest in optischer Hinsicht ein echter Neuanfang. Auf den ersten Blick fallen die vereinfachten Icons auf und die ungewohnte Mischung aus einfachen Formen, dünnen Schriften und knalligen Farben. Für eine luftigere Optik sind auch die Rahmen vieler Tasten weggefallen, sodass man sie zum Teil nicht mehr sofort als solche erkennt. Das ist gewöhnungsbedürftig.

Während die Optik immer ein Stück weit Geschmackssache bleibt, sind viele Dinge des Alltags deutlich einfacher geworden. Apple hat konsequent daran gearbeitet, es dem Benutzer leichter zu machen. An ganz vielen Stellen benötigen wir einen oder zwei Fingertipper weniger, um eine Einstellung zu ändern oder eine Übersicht zu erhalten. Apple hat auf seine

Kunden gehört und lange gewünschte Erleichterungen in iOS untergebracht – beispielsweise App-Ordner mit Unterseiten, die man durch seitliches Wischen durchscrollen kann, oder endlich Schnelleinstellungen für alle wichtigen Optionen. Bevor wir Ihnen die neuen Funktionen vorstellen, noch ein paar Worte zum neuen Design.

Oberfläche mit Tiefe

Das Springboard von iOS 7 nutzt nicht nur andere Icons, Fenster und Tasten, sondern legt auch einen neuen internen Aufbau zugrunde. Es setzt auf ein Schichtmodell, bei dem die jeweiligen Elemente auf verschiedenen Ebenen platziert werden. Der Bildschirmhintergrund bildet die Basis, darüber schweben die App-Icons, auf denen wiederum die kleinen Anstecker mit Benachrichtigungen sitzen, eine geöffnete

App liegt schließlich oben auf. Besonders deutlich wird das Schichtenmodell durch den neuen Parallax-Effekt des Home-Bildschirms. Neigt man das iPhone, bewegen sich Hintergrund, Icons und Zählerblasen unterschiedlich stark – je weiter unten die Ebene liegt, umso kleiner ist die Bewegung – und erzeugen so einen Eindruck von räumlicher Tiefe. Als weiterer Effekt scheint der Hintergrund an vielen Stellen durch, um die verschiedenen Schichten zu verdeutlichen und eine vertraute, überall gleiche Farbwelt zu erzeugen.

Als weitere Unterstützung werden Aktionen durch Animationen visualisiert, um nachvollziehbar zu machen, was gerade vor sich geht. Öffnet man eine App, zoomt iOS in das App-Icon hinein, um den Sprung in die App zu verdeutlichen. Umgekehrt verkleinert sich die App wieder zu einem Icon, wenn man sie verlässt. Als weiteres Beispiel springen gesendete SMS aus dem Eingabefeld hinauf in den SMS-Dialog.

Schnelle Kontrolle

Die fehlende Möglichkeit, schnell an häufig gebrauchte Einstellungen zu kommen, monieren iPhone-Nutzer schon seit Jahren. Da freie Apps, die interne iOS-Einstellungen verändern, keine Zulassung für den App Store bekommen, sind sie tatsächlich einer der Gründe, warum Anwender einen Jailbreak installieren. Damit ist nun endlich Schluss. Das Kontrollzentrum von iOS 7 wird einfach mit einem Fingerstreich vom unteren Rand nach oben aufgerufen. Über das Kontrollzentrum kann man Einstellungen für WLAN oder Bluetooth ändern, auf Ortungsdienste oder den Rechner zugreifen. Auch der Nicht-Stören- und der Flugzeugmodus lassen sich hier aktivieren. Dazu wird eine der am häufigsten geladenen Zusatz-Apps überflüssig: iOS 7 nutzt die Blitz-LED als Taschenlampe.

Mitteilungszentrale

In der Mitteilungszentrale laufen sämtliche Nachrichten wie SMS, Mails oder Push-Meldungen von verschiedenen Apps ein. Unter iOS 7 ist die Mitteilungszentrale auch auf dem Sperrbildschirm aufrufbar. Außerdem gibt es eine „Heute-Ansicht“, die sämtliche Termine für den Tag sowie die aktuellen Aktienkurse anzeigt. Man kann sich auch nur die Benachrichtigungen zeigen lassen, die man verpasst hat.

Datenaustausch

Mit Airdrop macht Apple den Austausch von Dateien zwischen iOS-Geräten einfacher. Mac-Nutzer kennen die Funktion

Zentrale Funktionen

iOS 7 präsentiert sich im neuen Look. Dazu gehören natürlich die neuen Icons, wobei allerdings einige, wie Aktien und Kompass, wirken, als wären sie von einem anderen Team erstellt worden. Sehr praktisch ist dagegen das neue Kontrollzentrum, über das viele wichtige Einstellungen in einem Fenster erreichbar sind. Ebenfalls nützlich ist die erweiterte Mitteilungszentrale, die in OS 7 auch direkt vom Sperrbildschirm aufgerufen werden kann.



▼ Die Oberfläche von iOS 7 wirkt mit den neuen vereinfachten Icons deutlich moderner. Das Kontrollzentrum (oben rechts) bietet schnellen Zugriff auf wichtige Einstellungen. Die Mitteilungszentrale wurde ebenfalls überarbeitet (rechts).

Neues Schichtmodell

Das neue Design basiert auf einem schichtartigen Aufbau der verschiedenen Funktionsebenen. Ganz unten liegt der Bildschirmhintergrund. Die Icons des Springboards liegen in einer eigenen Ebene darüber. Obendrauf kommt dann noch die Ebene für Fenster und Mitteilungen. Die Ebenen besitzen virtuelle Abstände und Transparenzen. So entsteht der 3D-Effekt beim Neigen, und der Hintergrund scheint in vielen Fenstern durch.



Verbesserte Kommunikation

Zwei iOS-7-Geräte mit aktivem Airdrop finden sich automatisch. Dabei kann man natürlich einstellen, wer einen sehen darf. Die infrage kommenden Partner erscheinen direkt im Kontrollzentrum, sodass man sie schnell auswählen und Dateien übertragen kann. Auch die Kommunikation mit dem iPhone läuft besser. Zudem ist Wikipedia endlich in Siri integriert, sodass zum Beispiel bei der Frage nach der Chinesischen Mauer der entsprechende Artikel erscheint.



bereits von OS X. Sie erlaubt einen direkten Verbindungsaufbau zwischen zwei iOS-7-Geräten, wobei sich die beiden Kommunikationspartner selbst finden und die Verbindung herstellen, ohne dass sie dafür in einem gemeinsamen WLAN angemeldet sein müssen. Jede Datei, die sich über das „Teilen“-Menü weitergeben lässt, kann auch über Airdrop verschickt werden. Die Datenübertragung erfolgt über ein Ad-hoc-Netzwerk. Airdrop erfordert aktuelle WLAN-Chips und funktioniert deshalb erst ab dem iPhone 5 beziehungsweise dem iPad 4. Eine Verbindung zu Airdrop-fähigen Macs ist nach aktuellem Kenntnisstand leider nicht möglich.

Erweiterungen für Siri

Die Sprachsteuerung Siri erhält in iOS 7 neue Stimmen, auch eine männliche. Außerdem unterstützt die Funktion nun Twitter. So können Sie Siri etwa danach fragen, was bestimmte Personen gerade auf Twitter gepostet haben. Geräteeinstellungen lassen sich über Siri ebenfalls vornehmen, wie das Abhören von Voicemail-Nachrichten. Außerdem zapft Siri zukünftig für die Suche Wikipedia an und durchsucht das Internet nicht mehr nur über Google, sondern auch per Bing.

Neue Fotofunktionen

Die Foto-App bietet neue Sortierungsfunktionen. So lässt sich die gesamte Fotosammlung nun nach Datum oder Aufnahmeort anzeigen. Dabei sieht man die Miniaturen von Hunderten Bildern. Wischt man mit dem Finger darüber, wird das ausgewählte Foto vergrößert und lässt sich direkt aus der Übersicht öffnen. Des Weiteren hat Apple die gemeinsam genutzten Foto-Streams erweitert. Diese lassen sich nicht mehr nur zur Ansicht freigeben, sondern es können optional auch alle Fotos zum Stream beisteuern. So können Familien oder Freunde einen Stream gemeinsam aufbauen und pflegen.

Die iPhone-Kamera erhält in iOS 7 ebenfalls eine neue Oberfläche und neue Funktionen. So gibt es jetzt die Möglichkeit, quadratische Fotos aufzunehmen. Zwischen dem Video-, Foto-, Quadrat- oder Panoramamodus kann man per Wischgeste wechseln. Außerdem sind einige Filter für Fotoeffekte hinzugekommen.

Safari verbessert

Die Oberfläche von Mobile Safari hat Apple komplett überarbeitet. Wie bei der Desktop-Version gibt es nur noch ein Eingabefeld für Adresseingabe und Suche. Das

Rund ums Foto

Die App Fotos kommt natürlich auch im hellen schnörkellosen iOS-7-Look daher. Als neue Ansichten bringt sie eine Jahresübersicht und die Zusammenfassung nach Aufnahmeort mit. Beim Fotografieren selbst halten sich die Änderungen in Grenzen. Kamera bietet einen Quadratmodus und Effektefilter. Den Aufnahmemodus wechselt man in iOS 7 per Wischgeste. Praktisch: Die HDR-Funktion lässt sich ohne Umweg über ein Untermenü steuern.



► Fotos (links) bietet nun auch eine Jahresübersicht. Dabei sieht man Hunderte Miniaturen, die vergrößert werden, wenn man mit dem Finger darüberfährt. Die Kamera-App (oben) besitzt einen iOS-7-typischen rahmenlosen Schieber für den Moduswechsel.

intelligente Suchfeld vervollständigt Suchbegriffe automatisch. Es gibt neue Ansichten für Lesezeichen und Tabs, durch die man wie durch einen Zettelblock blättern kann. Darüber hinaus soll Safari eine verbesserte Kindersicherung bieten und bestimmte Webseiten blockieren können. Über die neue erweiterte iCloud Keychain können Passwörter und Kreditkarteninformationen geräteübergreifend unter iOS und OS X genutzt werden.

App Store erweitert

Der App Store erhält mit dem Update auf iOS 7 eine interessante neue Filterfunktion. Man kann nach beliebigen Apps auf der Basis des momentanen Aufenthaltsorts suchen. In unserem Test bekamen wir relevante Apps zu München – wie zum Beispiel die Carsharing-App Drive Now – angezeigt. Außerdem kann man über die App-Store-Einstellungen die automatische Aktualisierung von Apps aktivieren. So sind diese immer auf dem neuesten Stand. In einer neuen Kategorie für Kinder findet man schneller Apps für den Nachwuchs.

Weitere Neuerungen

Die App Karten erhält eine neue Optik und wechselt bei Dunkelheit in einen Nachtmodus. Darüber hinaus lassen sich von Apples neuem Desktop-Betriebssystem Mavericks, Orte und Routen direkt auf das iPhone schicken.

Die Wetter-App erhält in iOS 7 ebenfalls eine neue Oberfläche. Sie nutzt das neue Ebenen-Design, um vollflächige Wettereffekte wie Sonnenschein, Regen oder Schnee einzublenden.

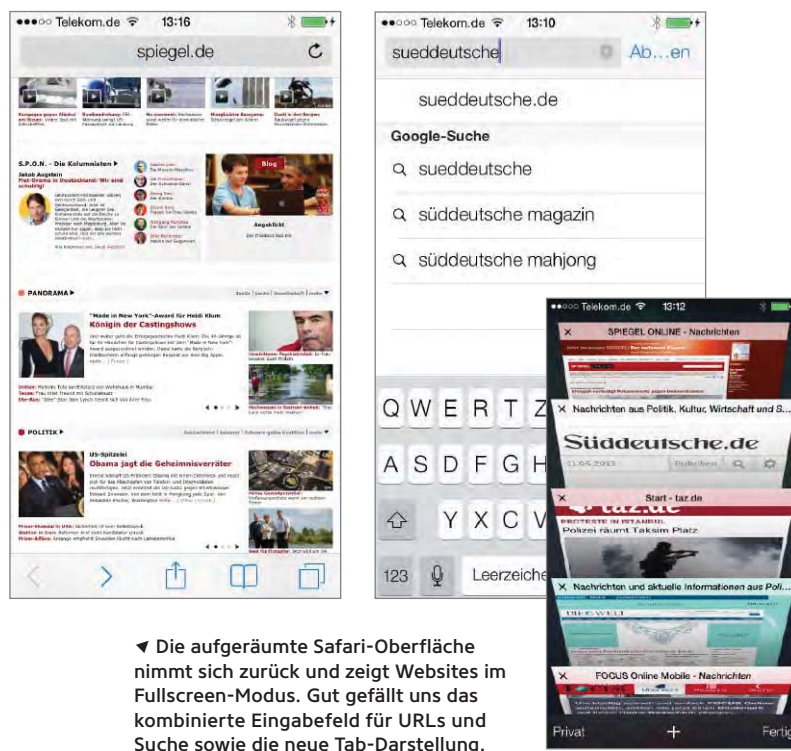
Zum Schluss

Unser Meinung nach ist Apple mit iOS 7 ein großer Wurf gelungen. Der Mix aus modernem Design und neuen Funktionen hat viel zu bieten. Die neue Optik stößt aber nicht nur auf Gegenliebe. Dünne Schriften und viele Transparenzen sind eine Kombination, die nicht gerade die Lesbarkeit erhöht. Die dunklen, detailreichen Symbole von Aktien und Kompass wirken wie Fremdkörper. Auch die Graustufen-Icons von Kamera und Systemeinstellungen wollen nicht so recht ins Bild passen. Doch bevor wir allzu viel meckern, wollen wir erst einmal die finale Version abwarten.

Einen weiteren wichtigen Bereich neuer Funktionen bilden umfangreiche Erweiterungen beim Multitasking und einige nützliche neue Sicherheitsfunktionen in iOS 7. Diesen widmen wir im Anschluss einen eigenen Artikel. KARL GAUSS

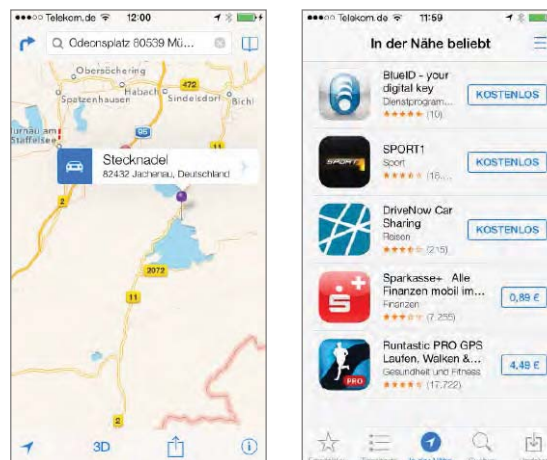
Das neue Safari

Der iPhone-Browser hat nicht nur eine komplett renovierte Oberfläche erhalten. Apple hat die Eingabefelder für Adressen und Suchbegriffe zu einem verschmolzen. Das ist auf dem Desktop längst Standard, sodass mit iOS 7 das Umdenken zwischen Rechner und iPhone entfällt. Außerdem gibt es eine neue Ansicht für Lesezeichen und Tabs, die es erlaubt, die Seiten schnell durchzublätern.



Orientierungshilfen

Die Darstellung der neuen Karten-App erinnert vielleicht etwas an Open Street Map, aber dafür besitzt die App nun einen Nachtmodus. Außerdem baut Apple seine Kartendienste weiter aus. Mit OS X Mavericks halten die hauseigenen Karten auch auf dem Mac Einzug. Dort lassen sich dann Orte und Routen suchen und via iCloud auf das iPhone schicken. Der App Store nutzt in iOS 7 nun ebenfalls die Ortsbestimmung und zeigt beliebte Apps in der Nähe an, also Apps, die mit Orten in der näheren Umgebung verknüpft sind.





© APPLE INC

iOS 7: Sicherheit und Multitasking

Nicht nur die Oberfläche von iOS 7 zeigt sich komplett überarbeitet, auch intern hat sich viel getan. Wir stellen die neuen Konzepte zu Multitasking und Sicherheit vor

Die Neuerungen beim Design von iOS 7 waren von den Benutzern und Analysten schon lange vor der WWDC gefordert beziehungsweise von Apple erwartet worden. Die Reaktionen kurz nach der Keynote waren gemischt, aber überwiegend positiv. Ab Seite 24 lesen Sie, was die beiden deutschen Entwickler Elgato und Boinx zu Apples neuem Designkonzept sagen.

Neben der neuen Oberfläche wird iOS 7 natürlich wie alle großen Updates haufenweise aktuelle Features bieten, Apple spricht wieder von „Hunderten neuen Funktionen“. Natürlich werden wir zur Vorstellung die wichtigsten Neuerungen vorstellen und bewerten. Ein für den Einsatz

in Unternehmen ganz wichtiger Bereich stellen die Lösungen zum Thema Sicherheit dar. Hier hat Apple nicht nur haufenweise Verbesserungen für den beruflichen Einsatz in iOS 7 integriert, sondern auch vieles für jedermann.

Im Bereich Sicherheit hat Apple mit iOS noch die Nase vorn, Themen wie Sandboxing sind erst seit kurzer Zeit auf der Agenda bei Herstellern von Android-Smartphones. Im Geschäftsumfeld verteidigt Apple auch weiter tapfer seine Führungsposition gegen Android. Natürlich weiß man bei Apple, dass Samsung und Co. diesen lukrativen Markt auch beackern wollen, um hier Marktanteile zu gewinnen.

Wir zeigen, welche Neuerungen iOS 7 im Bereich Sicherheit bieten wird.

Neben der Sicherheit ist natürlich auch die Funktionalität wichtig, hier hat Apple beim Thema Multitasking einige Verbesserungen endlich einfließen lassen – auch die beleuchten wir im Detail.

Sicheres iOS 7

Das „geschlossene System“ iOS wurde und wird oft gescholten, hat aber in der Vergangenheit gezeigt, dass es aus Gründen der Sicherheit der richtige Weg ist. Apps lassen sich nur aus dem App Store beziehen und auf dem iPhone installieren. Die Lösungen sind von Apple geprüft und bie-

ten sicheren Betrieb. Wer sein iPhone per Jailbreak öffnet, kann diese Vorkehrungen zwar umgehen, gibt aber auch ein großes Maß an Sicherheit auf. Android-Anwender müssen fast im Tagesrhythmus über Malware lesen, die ihr Unwesen auf den Smartphones treibt – iOS-Nutzer sind dagegen gefeit.

Schutz für alle Daten

Schon mit der Vorstellung des iPhone 3GS hatte Apple eine hardwareseitige Verschlüsselung der Benutzerdaten technisch möglich gemacht. Zusammen mit Code-Sperre war und ist es möglich, einen Teil der Daten sicher zu verschlüsseln.

Apple selbst hat allerdings nur die Daten von Mobile Mail samt Anhang verschlüsselt und es den App-Entwicklern überlassen, ob Sie die App-Daten unter den Schutzschirm bringen – das ist bis iOS 6 leider immer noch so. Mit ganz wenigen Ausnahmen hat kein Entwickler diese Option gewählt. Die Folge ist fatal, wenn das iPhone gestohlen wird: Über Jailbreak-Tools kann man die Nutzer-Partition des iPhone mounten und die Daten kopieren – auch wenn Code-Sperre eingeschaltet ist. Die Ausnahme bilden, wie schon gesagt, die Mails.

Mit iOS 7 trägt Apple der Zögerlichkeit der App-Entwickler Rechnung und nimmt alle Benutzerdaten automatisch unter den sicheren Schutzschirm. Damit sind dann nicht nur Ihre Mails, sondern auch Notizen, Chats, Tabellenkalkulationen und andere Dokumente sicher verschlüsselt.

Voraussetzung ist allerdings weiterhin, dass Sie als Benutzer Code-Sperre auch einsetzen. Ist sie nicht gesetzt, ist dem Datenklau Tür und Tor geöffnet. Nutzen Sie also Code-Sperre und hier die komplexe Variante des Systems.

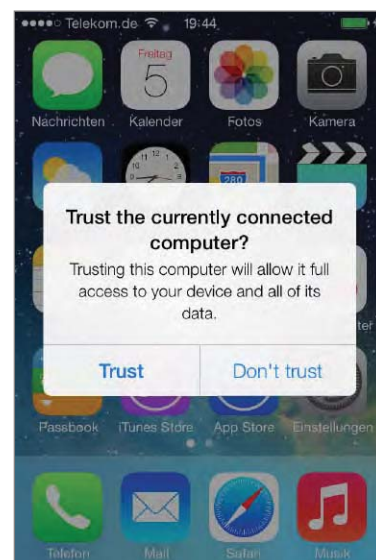
Ebenfalls neu unter iOS 7 ist eine Warnung vor „Pairing“. Die Technologie nutzen iOS und Rechner mit iTunes normalerweise zum Datenaustausch. Böse Zeitgenossen platzieren an öffentlichen Plätzen präparierte „Ladestationen“ fürs iPhone und wollen an die Daten. iOS 7 warnt bei „unbekannten USB-Verbindungen“.

Sicher surfen

Die Option „Privates Surfen“ gibt es bei Safari schon in iOS 6. Allerdings war die Funktion tief in den Einstellungen der App versteckt, sodass sie kaum gefunden und genutzt wurde. „Privates Surfen“ lässt sich unter iOS 7 einfach direkt in der App aktivieren. Aktiviert wird der Verlauf nicht gespeichert, Cookies werden nicht ange-

Kompletter Datenschutz dank Code-Sperre

Schon bei der Ersteinrichtung von iOS 7 hat Apple jetzt die Option Code-Sperre aufgenommen. Aber auch später lässt sie sich über „Einstellungen > Code-Sperre“ einschalten. Schalten Sie „Einfacher Code“ aus, und wählen Sie bei „Code anfordern“ die Option „Sofort“. Seit iOS 7 sind dann alle Daten auf Ihrem iOS-Gerät geschützt. Vor Datenklau über Pairing schützt zudem ein neuer Warndialog als Erweiterung der Sicherung durch Code-Sperre.



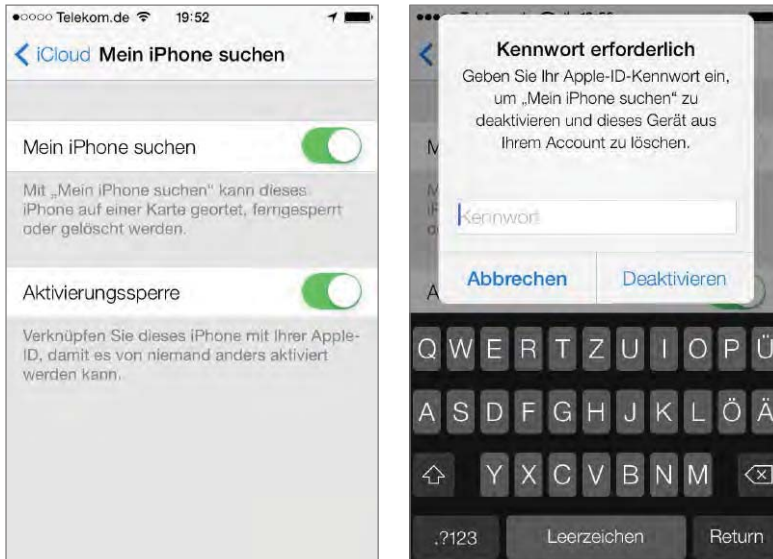
Sicher anonym surfen mit Safari

Mit der Funktion „Kein Tracking“ bietet Safari eine neue Option, die viele Browser auf Desktop-Rechnern schon länger kennen. Mit der HTTP-Anfrage versendet Mobile Safari die Ansage, dass der Benutzer keine Nachverfolgung seines Surfers auf der Website wünscht. Die meisten seriösen Sites akzeptieren das. Wer anonym surfen will und keine Cookies akzeptiert, kann das seit iOS 6 schon in den Einstellungen festlegen. Unter iOS 7 finden Sie „Privat“ direkt in Safari.



Aktivierung durch Diebe verhindern

Trotz der Fernlöschoption über „Mein iPhone suchen“ konnten Diebe das gestohlene iOS-Gerät bis iOS 6 über Wiederherstellung mit einem aktuellen iOS ausstatten und dann verkaufen. Damit ist dank iOS 7 Schluss. Ist der iCloud-Service korrekt konfiguriert, kann man die Fernlöschfunktion nicht ohne Passwort ausschalten und das iPhone auch nach der Wiederherstellung nicht aktivieren. Dazu müsste der Dieb Apple-ID und Passwort des Bestohlenen kennen.



nommen, zudem findet kein Synchronisieren der Lesezeichen mit anderen iOS-Geräten oder Safari auf dem Rechner statt.

Neu ist die Safari-Funktion „Kein Tracking“ bei iOS 7, sie ist über die Einstellung zu Safari zu aktivieren. Eingeschaltet sendet sie beim Surfen einen speziellen Header mit der HTTP-Anfrage, der besuchten Websites mitteilt, dass Sie keine Verfolgung Ihres Besuches wünschen. Immer mehr Websites entsprechen dieser Aufforderung, Benutzer sollten sie einschalten.

Diebstahl und Datenklau

Unter Activation Lock versteht man eine Technik, die die illegale Aktivierung des iPhone verhindert. Diese Möglichkeit bietet iOS 7 in Zusammenarbeit mit der iCloud-Funktion „Mein iPhone suchen“. Ist der iCloud-Dienst eingeschaltet, kann man ein verlorenes oder gestohlenes iPhone von einem anderen iOS-Gerät oder per Webbrowser lokalisieren, Nachrichten abschicken oder es aus der Ferne löschen.

Diebe hat das in der Vergangenheit nicht abgeschreckt. Entweder hat der Dieb die genannte Funktion beendet, das iPhone ausgeschaltet oder einfach die SIM-Karte entfernt. Danach führen Diebe eine Wiederherstellung des iPhone durch und verkaufen es.

Unter iOS 7 geht das nicht mehr, wenn der Benutzer „Mein iPhone suchen“ aktiviert hat. Zur Deaktivierung sind nun Apple-ID und Passwort nötig. Nach einer Wiederherstellung ist zwar ein neues iOS auf dem iPhone, zur Aktivierung muss sich der Dieb aber wiederum mit Ihrer Apple-ID samt Passwort legitimieren, sonst bleibt das iPhone stumm. Die Funktion bietet keine direkte Hilfe für den Benutzer, sie soll eher die Popularität des Geräts bei Dieben etwas verringern und so Diebstahl verhindern.

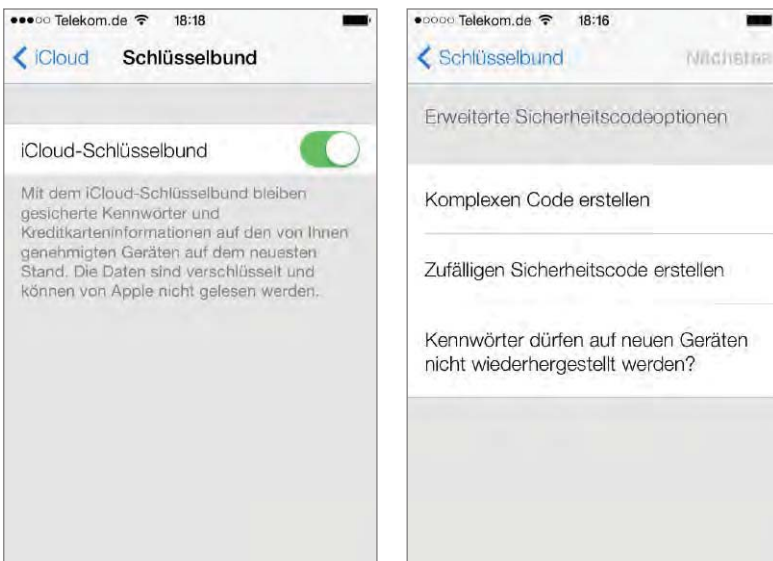
Schlüsselbund synchron

In der Schlüsselbunddatei (Keychain) speichern Apps sicher Ihre Daten, etwa Benutzernamen und Passwort für Mail, Portale, Apps und so weiter. Bis iOS 6 lässt sich der Schlüsselbund nicht über iCloud synchronisieren oder sichern. Auch wer lokale Backups über iTunes nutzt und diese nicht verschlüsselt, muss nach einer Wiederherstellung des iPhone die Daten wieder eingeben. Nur wer sein iTunes-Backup verschlüsselt anlegt, bekommt auch die Keychain mit sämtlichen Passwörtern automatisch zurück.

Unter iOS 7 hat Apple das Verfahren komplett neu gestaltet. Benutzer können die Schlüsselbunddatei über iCloud syn-

Schlüsselbund und iCloud

Mit iOS 7 wird es endlich möglich, Passwörter, Zugangsdaten, Bankdaten, Notizen und mehr über iCloud zu synchronisieren. Nach einer Wiederherstellung oder bei der Einrichtung eines neuen oder zusätzlichen iOS-Geräts ist das eine tolle Hilfe. Die Einrichtung ist unter in der Einstellung „iCloud > Schlüsselbund“ vorzunehmen. Sie müssen den Schlüsselbund durch ein Passwort schützen, wir empfehlen hier Komplexen Code, dann sind Ihre Daten sicher.



chronisieren, sie wird natürlich dabei sicher verschlüsselt abgelegt. Wenn Sie jetzt Ihr iPhone oder ein anderes iOS-Gerät aus einem iCloud-Backup wiederherstellen, ist die Schlüsselbunddatei dabei, Sie müssen nicht extra tätig werden.

Die Funktionalität der Keychain wurde zudem erweitert, so lassen sich jetzt auch persönliche Daten des Benutzers wie Bankdaten, Notizen, Passwörter und so weiter speichern. Unter iOS 7 und dem kommenden OS X 10.9 ist die Synchronisation vollkommen transparent, auch die Rechner nehmen teil. Die neue Keychain in iOS 7 und OS X 10.9 ersetzt Programme wie 1Password auf Mac und iPhone.

Mehr Sicherheit

Neben den genannten wichtigen Neuerungen unterbindet Apple auch das Mогeln bei Highscores im Game Center. Über Man-in-the-Middle-Proxies ließen sich Highscores nach einem Spiel manuell wählen, das System betrügen.

Ebenfalls noch erwähnenswert ist die Option unter iOS 7, für Apps jeweils gesonderte VPN-Verbindungen festzulegen, also nicht mehr systemweit. Das Feature zielt wieder auf Firmenkunden, für die das eine echte Erleichterung darstellt.

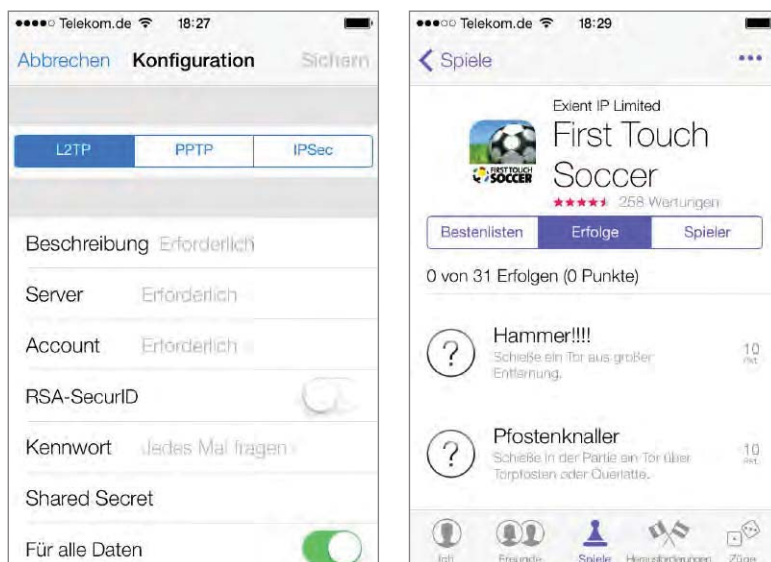
Multitasking

Mit der Basis OS X kann iOS schon immer Multitasking, also das parallele Abarbeiten von Jobs. Die App Telefon meldete sich schon beim Ur-iPhone, auch wenn der Benutzer surfte. Erst mit iOS 4 erlaubte Apple auch den Apps von Drittanbietern eine Benutzung des bis heute fast unveränderten Multitasking-Modus. Die Nutzung ist und war sehr beschränkt. Fast alle Aktionen für iOS im Hintergrund nach spätestens 10 Minuten ein – Ausnahme sind Audio (Musik), VoIP und GPS (Navigation).

Mit iOS 7 hat Apple die angestaubte Optik überarbeitet, der Benutzer sieht jetzt den letzten Screenshot aller Apps, die im Hintergrund liegen, kann blättern und sie starten. Wichtiger noch, es gibt zwei zusätzliche Multitasking-Optionen: Apps, die zum Funktionieren auch im Hintergrund ständig Updates benötigen, können das bei iOS anmelden und sich in Intervallen automatisch „wecken“ lassen. Zudem können Apps, die Mitteilungen nutzen, diese einsetzen, um im Hintergrund Downloads zu erledigen. Beide Optionen sind ein echter Fortschritt, Apple behauptet, das ginge nicht zulasten des Akkus. Das wird sich aber erst nach der Verfügbarkeit von iOS 7 zeigen. MAX SEGLER

Mehr Sicherheitsfunktionen

Viele Gamer ärgern sich bei der Betrachtung von Highscores anderer Nutzer. In den Top-1-Listen finden sich meist einige Spieler, die astronomische Punktzahlen erreicht haben. Das sind nicht etwa Profi-Gamer, sondern gewiefte Hacker – damit ist ab iOS 7 Schluss. Eher praktische Anwendung findet die Zuordnung von VPN-Verbindungen zu einzelnen Apps. Die Funktion hatte Apple mit Blick auf Geschäftskunden eingebaut.



Multitasking mit neuen Funktionen

Lange gefordert und mit iOS 7 umgesetzt ist eine nettere Darstellung des Multitasking-Modus. Neben den Apps zeigt das iPhone jetzt auch den Bildschirm-inhalt der Apps im Hintergrund. Durch Wischgesten lässt sich einfach scrollen und auswählen. Neu sind zwei Optionen für Apps: Sie lassen den dauerhaften Betrieb im Multitasking-Modus über Updates zu sowie Downloads im Hintergrund über die Funktion Mitteilungen.





Die meisten iPhone-Benutzer freuen sich auf iOS 7 mit neuem Design und neuen Funktionen. Wie sehen aber Entwickler das neue Betriebssystem? Wir fragten die Chefs der deutschen Unternehmen Elgato und Boinx, was sie von iOS 7 halten, welche Kritik es gibt und wie hoch der Aufwand eingeschätzt wird, für iOS 7 Apps zu entwickeln

Interview: Das sagen Entwickler zu iOS 7

Die Reaktionen der Apple-Fangemeinde auf die Vorstellung von iOS 7 mit einem komplett neuen Konzept sind zum großen Teil positiv ausgefallen, vereinzelt gab es auch harsche Kritik. Neben Apple sind nun die App-Entwickler am Zug: Zumindest kommende Apps werden sie mit neuem Design entwickeln müssen, alte unter Umständen neu gestalten. Wir haben Dr. Markus Fest von Elgato und Oliver Breidenbach von Boinx befragt, beide Firmen sind Top-Entwickler und in Deutschland beheimatet. **VR**

Der erste Eindruck

iPhoneWelt: Zur WWDC hat Apple das Design des kommenden iOS 7 zum ersten Mal gezeigt. Wie gefällt es Ihnen?

Oliver Breidenbach: Über Geschmack lässt sich streiten, und stellenweise sieht das

neue Design sehr elegant aus. Allerdings habe ich nach ein paar Minuten spielen mit dem iPad Kopfschmerzen bekommen, da sich meine Augen so anstrengen mussten, den dünnen Text auf dem grellen Hintergrund zu lesen. Das ist dann leider keine Frage des Geschmacks mehr. Und natürlich bedeutet das neue Design auch wieder viel Arbeit für die Entwickler. Einerseits werden die Kunden erwarten, dass sich eine App dem neuen Look anpasst und Apps, die das nicht tun, für veraltet halten, andererseits werden sie aber nicht bereit sein, nur für den neuen Look zu bezahlen.

Markus Fest: Mir gefällt es. Die Farben sind klasse, die Aufteilung ist sehr schön und das Ganze wirkt frisch und erfreulich leicht, mit fließenden Über-

gängen. Die Kalender- und die Fotos-App zum Beispiel sind hervorragend und zeigen, was möglich ist. iOS 7 ist ein beeindruckend großer Schritt in die Zukunft.

Probleme habe ich mit der extremen Reduktion, etwa bei den App-Icons. Gerade bei iOS waren Icons oft kleine Kunstwerke, das scheint vorbei zu sein, und das finde ich schade. Mit den radikal vereinfachten Strichzeichnungen, zum Beispiel in den Safari-Controls, kann ich gar nichts anfangen, die sehen billig aus, und die Bedeutung ist auch nicht mehr klar. Buttons sind oft nur Text auf einem farbigen Hintergrund, das sieht vielleicht besser aus, macht die Bedienung aber nicht einfacher. Einiges fühlt sich so an, als ob die Einhaltung der Designsprache Vorrang vor der Bedienbarkeit gehabt hätte.

Gründe für das neue Design

iPhoneWelt: Musste Apple nach sechs Versionen von iOS mit nahezu unverändertem Design etwas tun, als Abgrenzung oder Annäherung an Android?

Oliver Breidenbach: Ich denke schon, dass es Zeit für eine Renovierung des iOS-Look-and-feel wurde. Allerdings hatte ich von den Milliarden in Cupertino einen größeren Wurf erwartet. Vieles sieht sehr unfertig aus und mehr nach Konzeptentwurf als nach ausgearbeitetem Design. Aber vielleicht kommt da ja noch was nach.

Markus Fest: Mit Android hat das meiner Ansicht nach nichts zu tun. In den letzten Jahren hat die Hardware große Sprünge gemacht. Die komplette Produktlinie hat jetzt hochauflösende Displays, dazu natürlich schnellere CPUs und massiv bessere Grafikchips. Es ist überaus sinnvoll, die Benutzerschnittstelle mithilfe der neuen Hardwarefähigkeiten auf eine neue Stufe zu heben. Mir hätte nächstes Jahr auch noch gereicht, aber fällig war es auf jeden Fall.

Aufwand für Entwickler

iPhoneWelt: Werden nach Ihrer Einschätzung der Aufwand für die Programmierung und das Design unter iOS 7 höher sein als noch unter iOS 6?

Oliver Breidenbach: Der Aufwand für ein gutes Design liegt weniger in der eigentlichen Programmierung, daher glaube ich nicht dass sich der Aufwand stark ändern wird. Wenn eine App sowohl die neuen Möglichkeiten für iOS 7 nutzen als auch für ältere Systeme funktionieren soll, wird es allerdings doppelt so aufwendig, da dann praktisch zwei unterschiedliche User-Interfaces entwickelt werden müssen.

Markus Fest: Grundsätzlich wird es etwas einfacher mit iOS 7, es gibt viele gute neue APIs, und die Tools haben auch einen Schritt nach vorn gemacht. Für uns reduziert sich der Designaufwand, da Android und Windows 8 jetzt nicht mehr ganz so weit entfernt sind. Dafür erwarten die Anwender mehr Animationen, Transparenz und fließende Übergänge, sodass wir insgesamt keine große Verschiebung in die eine oder andere Richtung erwarten. Wenn man allerdings iOS 6 und iOS 7 unterstützen muss, hat man ein Problem.

Anpassung alter Apps

iPhoneWelt: Werden Sie Ihre Apps, die bereits im App Store verfügbar sind, an das neue Design anpassen – und lohnt sich das überhaupt?

Oliver Breidenbach: Bei iOS 7 ändert sich, wie das System den Bildschirm ausnutzt. Daher werden wir unsere Apps auf jeden Fall anpassen müssen, ob wir dabei aber auch das Look-and-feel von iOS 7 übernehmen, haben wir noch nicht entschieden. Da im App Store keine bezahlten Updates möglich sind, wird sich der Aufwand vermutlich nicht lohnen. Andererseits kann es aber sein, dass sich eine App ohne neues Design in Zukunft nicht mehr so gut verkauft.

Markus Fest: Selbstverständlich werden wir die Apps anpassen, denn unabhängig davon, ob man iOS 7 gut findet oder nicht, eines steht fest: In sechs Monaten wird iOS 6 alt aussehen.

Was bei iOS 7 fehlt

iPhoneWelt: Was hätten Sie sich persönlich vom neuen Betriebssystem erhofft?

Oliver Breidenbach: Für mich gehören auch grundsätzliche architektonische Dinge zum „Design“, und da fehlt mir weiterhin die Möglichkeit, Daten zwischen Apps auszutauschen. Für wichtig hielte ich für das iPad auch die Einführung eines Konzepts für die Nutzung durch verschiedene Personen und/oder die Trennung von persönlichen und geschäftlichen Daten.

Außerdem hätte ich mir von Apple verbesserte Bedingungen für Entwickler im App Store gewünscht. Da hat sich zwar ein bisschen was getan – Apps können jetzt an andere Entwickler übertragen werden und der Mac App Store wird Abo-Modelle unterstützen –, aber Apple zeigt weiter kein Interesse daran, dass Entwickler mit den Kunden im App Store in den Dialog treten und ein tragfähiges Geschäft aufbauen können.

Markus Fest: Von einer so grundlegenden Änderung hätte ich mehr „Wow“-Effekte erwartet. Features oder auch einfache kleine Details, die Freude machen und die man begeistert gleich zweier- oder dreimal ausprobieren und anderen zeigen muss. Und damit meine ich nicht: „Wow, ist die Schrift aber dünn, die kann ich kaum lesen.“



ELGATO SYSTEMS

Dr. Markus Fest, CEO

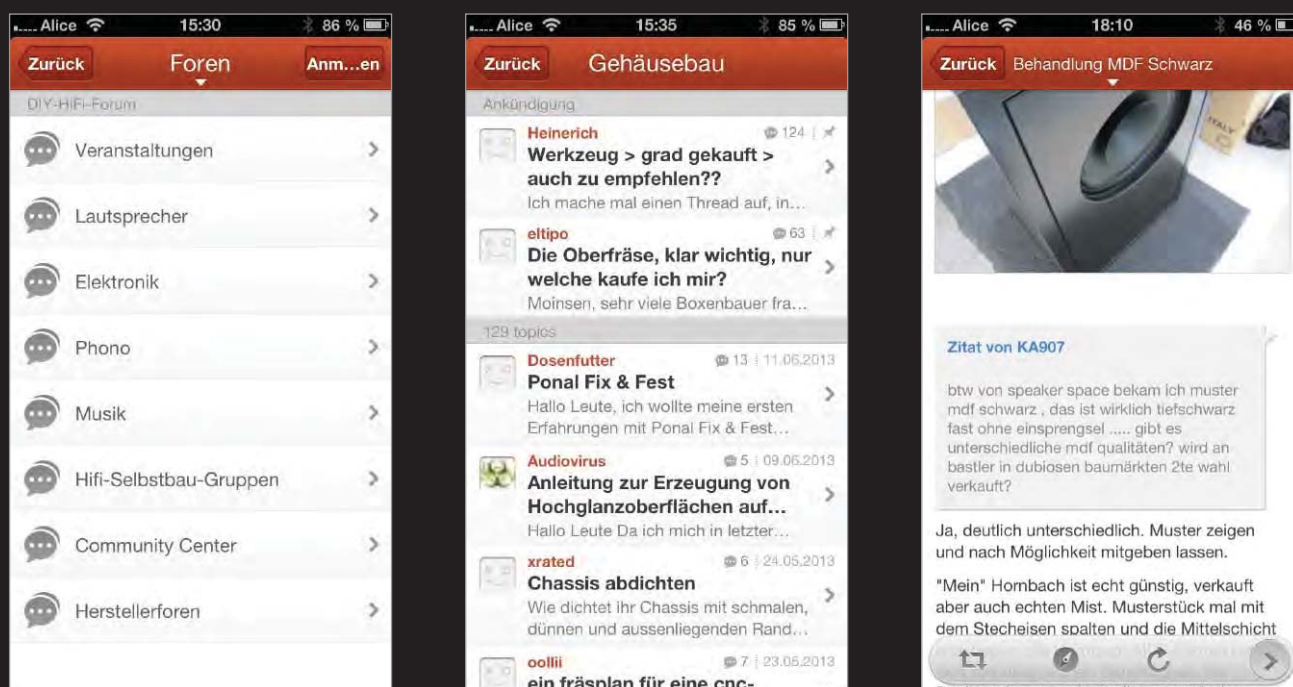
Elgato ist vielen Benutzern durch die TV- und Videolösungen der Eye-TV-Reihe bekannt. Das Unternehmen bietet eine große Auswahl an TV-Tunern für OSX und Windows, Netzwerk-Tuner und DVB-T-Adapter für iOS-Geräte sowie Smartphones und Tablets unter Android. Die zugehörigen Apps bietet Elgato im [App Store](#) und im Google Play Store an. Mit Game Capture HD bietet Elgato seit einem Jahr eine Box für Gamer, die ihr Gameplay von Xbox, PS3 und Co. in HD aufzeichnen und in sozialen Netzwerken teilen oder live streamen können. Darüber hinaus stellt das Unternehmen den weltweit ersten komplett mobilen Highspeed-Speicher mit Thunderbolt-Technologie her. Das Unternehmen wurde im Jahr 1992 gegründet und hat seinen Hauptsitz in München und eine Niederlassung in San Francisco, Kalifornien.



BOINX SOFTWARE

Oliver Breidenbach, CEO

Fans von Stop-Motion-Produktionen kennen [Boinx Software](#) schon lange Zeit. Für den Mac bietet Boinx mit iStopmotion 3 das Tool für Kreative, die Stop-Motion-Animationsfilme erstellen wollen. Für iOS-Benutzer hat Boinx mit iStopmotion Remote Camera ein innovatives Tool zur Ergänzung der Software im [App Store](#) – iStopmotion selbst gibt es übrigens auch für das iPad. Weitere Lösungen von Boinx verwandeln den Mac in ein TV-Studio und erlauben Bildcollagen. Daneben bietet das Unternehmen zahlreiche Lösungen für Fotografen und Fotofans, zudem Werkzeuge, um professionelle Präsentationen zu erstellen. Boinx Software wurde 1996 von den Brüdern Achim und Oliver Breidenbach gegründet und hat seinen Hauptsitz in Puchheim in der Nähe von München.



► Tapatalk zeigt Diskussionsforen so an, dass man sie auf dem iPhone bequem lesen kann. Für Bilder gibt es eine zoomfähige Ansicht.

Top-App des Monats

Tapatalk 2

Zur Teilnahme an Online-Diskussionsforen ist das iPhone mit seinem kleinen Bildschirm denkbar ungeeignet. Es sei denn, man nimmt das praktische Tapatalk zur Hilfe



Foren für Tapatalk

Damit ein Forum für Tapatalk-Anwender zugänglich wird, muss der Betreiber eine unterstützte Foren-Software nutzen und ein Tapatalk-Plug-in installieren. Erst das Plug-in rückt die nackten, ungestalteten Inhalte so heraus, dass Tapatalk sie verarbeiten kann. Sehr viele Foren bieten dies, vor allem im internationalen Bereich. Doch auch im deutschsprachigen Raum wächst der Zuspruch, schätzungsweise knapp die Hälfte der von uns ausprobierten Foren war über Tapatalk zu erreichen. Für die Foren ist dies attraktiv, da iPhone-Anwender für mehr Betrieb sorgen.

Soziales Leben im Netz muss sich nicht bei Facebook oder Twitter abspielen, sondern findet vor allem in unzähligen Diskussionsforen statt. Man staunt immer wieder, zu welchen Themen sich weltweit Communities finden, die leidenschaftlich über ihr Hobby, ihr Problem oder ihren Beruf diskutieren. Wer lernt, zwischen den Zeilen zu lesen und Wichtiges von Wichtigtuern zu trennen, findet in Foren eine unerschöpfliche Informationsquelle und nicht zuletzt auch sehr viel Hilfestellung für kleine und große Probleme.

Kleiner Schirm, große Diskussion

Aktive Beteiligung an Diskussionen wird allerdings schnell zur Qual, wenn die Forensoftware keine spezielle Ansicht für Smartphones bietet. Und genau hier kommt Tapatalk 2 ins Spiel: Die App ignoriert alle Designvorgaben für das jeweilige Forum und greift sich nur die eigentlichen Inhalte heraus. Diese werden in einem eige-

nen, aber dafür perfekt an das iPhone angepassten Layout präsentiert. Die Schrift ist stets lesbar und lässt sich überdies in der Größe verändern. Eingebundene Bilder werden erst geladen, wenn sie in Sicht kommen, passen genau auf den Schirm und lassen sich nach dem Antippen beliebig zoomen. Ein kleines Menü am unteren Bildrand offeriert weitere Möglichkeiten wie das Öffnen eines Threads im Browser oder das Kopieren des Inhalts.

Teilnehmen per Telefon

Wer aktiv in Foren mitdiskutieren möchte, wird von Tapatalk sehr gut unterstützt. Beim Schreiben von Beiträgen lassen sich Bilder einbinden, die aus dem iPhone-Archiv stammen oder direkt mit der Kamera aufgenommen werden – schneller und bequemer lassen sich Bilder auch am Rechner nicht in Foren veröffentlichen.

Die App bietet zudem Zugriff auf die persönlichen Mitteilungen, sodass man



▲ Finden lassen sich Foren über das App-eigene Verzeichnis. Leider sind die Einträge nicht nach Sprachen sortiert.



▲ Das Verfassen von Beiträgen und Antworten ist gut gelöst. Zudem lassen sich Bilder direkt vom iPhone aus aufnehmen und einbinden.



▲ Die App verwaltet Anmeldedaten für einzelne Foren in Konten und zeigt auf Wunsch den Verlauf der bisher gelesenen Foren.

sein Forum von unterwegs praktisch vollständig nutzen kann. Je nach Forum kann man sich per Push-Benachrichtigung über Antworten auf eigene Beiträge und andere Ereignisse informieren lassen.

Finden und anmelden

Die App führt selbst ein Verzeichnis aller unterstützten Foren, in dem man am ehesten per Stichwortsuche „sein“ Forum findet, denn leider werden hier alle Sprachen munter durcheinandergewürfelt.

Die Anmeldedaten für ein Forum merkt sich die App auf Wunsch mithilfe einer Tapataalk-ID, in der die Daten sowie Bilder gesammelt und beispielsweise mit einem iPad synchron gehalten werden können.

Nicht ohne Schwächen

Tapataalk vereinfacht die Teilnahme an Diskussionsforen mit dem iPhone enorm, hat aber auch einige Schwächen. So ist die App bestenfalls mit der Hälfte der deutschsprachigen Foren kompatibel. Da man oft auf veraltete Unterstützungen und Fehler stößt, funktionieren etwa Push-Benachrichtigungen nicht immer zuverlässig.

Doch am Ende überwiegen die Vorteile eindeutig, denn wenn ein Forum Tapataalk unterstützt, ist es mit der App sehr viel komfortabler zu durchstöbern, als das mit dem Browser auf dem iPhone möglich wäre. SPA



Macht Diskussionsforen auch auf dem iPhone nutzbar

▲ Über die Einstellungen lassen sich die Darstellung beeinflussen und auch Benachrichtigungen einrichten.

Hersteller	Quoord Systems Ltd.
Preis	3,59 Euro
+	Gut an das iPhone-Display angepasste Darstellung, Bilder lassen sich leicht einbinden
-	Wird nicht von allen Foren unterstützt
Voraussetzung	Ab iPhone 3GS, iPod Touch 3. Gen. (ab iOS 6.0)
Alternative	Forum Runner (1,79 Euro), Touch BB Lite (kostenlos)

WERTUNG

2.1



Juice Pack Air iPhone 5

Morgens auf dem Weg zum Flughafen schon die ersten Mails schreiben, beim Warten im Terminal noch die letzten Nachrichten lesen. Während des Termins vor Ort dann Notizen ins iPhone tippen und anschließend nach dem Meeting mit dem iPhone in der fremden Stadt nach Sehenswürdigkeiten suchen und auf Fotosafari gehen: Da wird die Akkuleistung des iPhone 5 langsam knapp. Mit einem Energiespender wie dem Juice Pack haben wir 80 Prozent mehr Power für den Tag. Für den Alltag ist die Hülle jedoch zu dick und unpraktisch, sogar für den Kopfhörer brauchen wir damit einen Adapter. Für extrem lange Tage ist der Juice Pack jedoch wie gemacht. **PW**

WERTUNG

2.5

Schutzhülle mit Strom für den ganzen Tag

Hersteller	Mophie
Preis	95 Euro
+	Extra-Power, hochwertig verarbeitet
-	Trägt dick auf, teuer
Voraussetzung	iPhone 5
Alternative	iKit Nuchage

iPhone-Gadgets für das Büro

Das iPhone begleitet uns den ganzen Tag. Mit dem richtigen Zubehör wird es bei der Arbeit noch nützlicher. Wir haben passende Gadgets getestet



Epure Mobile

Die günstigere Lösung für die adäquate Telefonfreisprecheinrichtung auf dem Schreibtisch. Wie beim teuren Audiooffice (rechte Seite) können wir einen Hörer per Bluetooth zum Telefonieren nutzen. Der Hörer erlaubt per Lautsprecher auch freies Sprechen und dient zudem als mobiler Stereolautsprecher für die Musikunterhaltung im Freibad, falls gewünscht. Das iPhone bleibt in der Hosentasche oder steckt in der Schublade der Ladestation des Epure – jedoch nur für den alten Dock-Anschluss. Beim Ausprobieren klappt es, wir können sogar Siri per Tastendruck nutzen. Dann wird das Telefon gleich zur Sekretärin. Der Kontakt zur Ladestation erfolgt aber nur, wenn man den Hörer gewissenhaft aufsetzt. Was zur Telefonanalogie fehlt: Wenn es klingelt, nimmt Epure das Gespräch leider nicht an, wenn wir den Hörer abheben. **PW**

Frei sprechen im Telefonstil

Hersteller	Swissvoice
Preis	50 Euro
+	Tut was es soll
-	Kein Lightning, Oberfläche wird speckig
Voraussetzung	iPhone 3GS
Alternative	Invoxia Audiooffice

WERTUNG

2.0



Zwei SIM-Karten mit dem iPhone 5 nutzen

Hersteller	Callstel
Preis	20 Euro
	+
	-
Voraussetzung	iPhone 5
Alternative	Keine

WERTUNG

3.5

Dual-SIM-Adapter

Es klingt so praktisch: Auf der Dienstreise das iPhone 5 mitnehmen und mit einem Gerät theoretisch privat und für das Büro erreichbar sein. Oder seine eigene SIM-Karte und eine lokale mit günstigeren Tarifen gleichzeitig einlegen. Der SIM-Adapter fasst zwei SIM-Karten in Standardgröße, zwei Adapter für Nano-SIMs liegen bei. Das Einlegen in die SIM-Fächer ist etwas fummelig, lediglich zwei Klebpunkte verhindern, dass die Karten wieder herausfallen. Grundsätzlich funktioniert die versprochene Lösung. Per Schalter können wir nun zwischen zwei Netzen wählen (wenn das iPhone keinen Netlock hat). Dazu muss man das iPhone allerdings jedes Mal ausschalten. Die Hülle ist nicht besonders hochwertig, so lassen sich beispielsweise die Tasten damit kaum noch bedienen. Nett, aber nur für Gelegenheitsnutzer zu empfehlen. PW

Audiooffice

Das scheinbar perfekte Büro-Gadget. Die Freisprecheinrichtung verwandelt das iPhone per Bluetooth in ein schickes Bürotelefon. Leider müssen wir das Dock mithilfe von Adaptern und Kabeln selbst zusammenbauen. Schön: Wenn wir den Hörer abnehmen, nimmt Audiooffice Gespräche an. Sieht gut aus, spielt Musik und kann auch als Freisprecheinrichtung helfen. Leider zu teuer. PW

Macht das iPhone zum stilvollen Bürotelefon

Hersteller	Invoxia
Preis	300 Euro
	+
	-
Voraussetzung	iPhone 3GS
Alternative	Epure Mobile

WERTUNG

1.9



Gutes, aber etwas schwaches Mikrofon

Hersteller	Micw
Preis	120 Euro
	+
	-
Voraussetzung	Mikrofoneingang
Alternative	Internes Mikro

WERTUNG

2.9



iBoundary

Dieses Grenzflächenmikrofon soll den ganzen Konferenz Tisch auf einmal einfangen können. Wir legen es auf den Tisch, schließen es ans iPhone an, und schon sollten wir ein Meeting als Aufnahme festhalten oder eine Telefonkonferenz einrichten können. Die Klangqualität von iBoundary ist gut. Das Mikrofon klingt klar und komprimiert, auch leisere Geräusche sind zu hören. Allerdings fehlt es insgesamt deutlich am kräftigen Pegel, wenn man nicht direkt ins Mikro spricht. Was im iPhone ankommt, ist dann zu leise. Nur mit Apps, bei denen wir die Eingangslautstärke regeln können, reicht es für ordentliche Lautstärke. Gut für Podcasts, eher nichts für den Meeting-Raum, schade! PW



Sonos Playbar

Fernseher sind heute unglaublich flach, aber klingen meist so armselig, dass man kaum um ein Lautsprechersystem herumkommt. Eine Soundbar ist kompakt, einfach und stellt nicht das ganze Wohnzimmer zu. Mit Playbar hat Multiroom-Spezialist Sonos eine TV-Soundleiste mit allen Features seiner Wireless-Soundsysteme kombiniert. Playbar lieferte in unserem Test nicht nur hervorragenden Hi-Fi-Raumklang für den TV, sondern taugt als vollwertige Musikanlage, die sich per iPhone, iPad und PC steuern lässt und drahtlos Musik von Spotify, Internet-Radio und vielen Diensten mehr streamt. Wer mehr Bass oder echten Surround-Klang möchte, kann weitere Geräte wie Play 2 oder den kräftigen Sub dazuschalten. [SVG](#)

Kombination aus TV-Soundbar und Multiroom-Soundsystem

Hersteller	Sonos
Preis	800 Euro
+	Vielseitig, super Sound, geniales Design, weit mehr Funktionen als die Konkurrenz
-	Keine
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 4.0)
Alternative	Keine

WERTUNG

1.1

Top-Hardware

In unserem Test treten diesmal ein Soundsystem mit Lightning-Connector, eine TV-Soundbar, ein Mini-Lautsprecher, ein Ständer und ein mobiler Kopfhörer für das iPhone an

JBL Onbeat Mini

Der neue Onbeat Mini kommt in ähnlichem Design wie der Erstling mit Lightning Onbeat Venue, ist aber breit genug, um auch iPad Mini und iPad 4 einzudocken. Das klappt bequem mit flexiblem Dock und ohne Gefummel. Ältere iOS-Geräte passen mit 30-Pin-Kabel an den USB-Port an der Rückseite oder andere Audioquellen an einen Aux-Eingang. Der eingebaute Akku macht den Onbeat Mini mobil für acht Stunden. Der Klang ist erstaunlich satt und liefert auch laut unverzerrten Sound, der für kleine Grillpartys reicht. Eine Fernbedienung wäre nett. [SVG](#)



Mobiles Soundsystem mit Lightning-Connector

Hersteller	JBL
Preis	150 Euro
+	Viele Anschlussmöglichkeiten, Akku, guter Klang
-	Keine Fernbedienung
Voraussetzung	Ab iPhone 3GS
Alternative	Philips DS DS3400/12

WERTUNG

1.9



Marshall Monitor

Vinylleder, gebürstetes Messing und Metallscharniere lassen den neuen Monitor deutlich edler wirken als die etwas plastiklastigen Erstlinge von Marshall. Auch der Sound des geschlossenen Kopfhörers überzeugt mit kräftigen Bässen, aber insgesamt linearem Charakter und ordentlich Volumen. Wer Höhen vermisst, kann Filter aus den Muscheln herausnehmen und so den Sound je nach Geschmack anpassen. Danach sind die Höhen präsenter – so klingt er für seine Klasse und noch kompakte Größe sehr gut. Nur die Lautstärkeknöpfe an der Kabelfernbedienung wären noch das i-Tüpfelchen gewesen. **SVG**

Mobiler, geschlossener Kopfhörer im Design des Amp-Klassikers

Hersteller	Marshall Headphones
Preis	200 Euro
+	Tolles Design, guter und anpassbarer Klang
-	Ein-Tasten-Kabelfernbedienung ohne Lautstärke
Voraussetzung	iPhone, iPod Touch, iPad
Alternative	Beyerdynamic Custom One Pro

WERTUNG

1.6

iHome iBT 16

Der nur sieben Zentimeter an den Kanten messende Minilautsprecher iBT 16 kann praktisch von allen Bluetooth-fähigen Geräten vom iPhone bis zum aktuellen iPod Nano Audio streamen. Ein kombiniertes USB- und Audiokabel dient zum Aufladen oder zur verdrahteten Musikübertragung in den Aux-Eingang. Der Klang ist für den Winzling ganz ordentlich, allerdings liefert mancher Konkurrent sattere Bässe – und stereo. Immerhin: Mit einem zweiten iBT 16 lässt sich der Monowürfel zum Stereopaar verkabeln. **SVG**

Wiederaufladbarer Bluetooth-Mini-Lautsprecher

Hersteller	iHome
Preis	45 Euro
+	Kompakt, günstig, kombinierbar zu Stereosound
-	Scharfkantiges Gehäuse, Monolautsprecher
Voraussetzung	Bluetooth-fähige Audioquelle
Alternative	Logitech UE Mobile Boombox

WERTUNG

2.7



Desktop-Ständer für iPhone, iPad und iPad Mini

Hersteller	Just Mobile
Preis	30 Euro
+	Stabile Ablagemöglichkeit, schöne Optik, praktisches Kabelmanagement
-	Keine verstellbaren Winkel
Voraussetzung	iPhone, iPad, iPad Mini
Alternative	Bluelounge Mika

WERTUNG

1.8



Just Mobile Alu Cup

Auf den ersten Blick ein gewöhnlicher Becher, entpuppt er sich nach kurzer Zeit als geniale Ablage für iPhone, iPod Touch und – man staune – sogar iPad und iPad Mini. Die solide Alubasis hält die Gadgets stabil an ihrem Standort, die weiche Gummieinlage verhindert Kratzer und ermöglicht die Schräglage in Hoch- oder Querformat sowie stabiles aufrechtes Stehen bei den kleineren iPhones und iPods Touch. Bleibt noch die Frage, wozu die Schlitze gut sind: Sie organisieren prima die Kabel, wenn der Alu Cup auch zum Laden genutzt wird. Wieder mal eine piffige und neue Idee von Just Mobile! **SVG**



Das iPhone als Bordcomputer

Dank der Verbindung von iPhone und Auto kosten frühere Luxusfunktionen für Fahrzeuge fast nichts mehr. Wir haben die neue Technik getestet

Das nächste Auto soll einen großen Touchscreen haben – mit Navi und Entertainment-System? Das könnte teuer werden, so war es bislang jedenfalls immer. Einige Hersteller verzichten allerdings auf kostspielige Onboard-Systeme mit integrierter Sprachsteuerung und viel Multimedia und überlassen die Intelligenz stattdessen dem Smartphone. Sie bauen nur den Bildschirm und die Schnittstelle zum iPhone in das Auto ein. Kann diese Low-Budget-Lösung überzeugen? Wir fahren im Test den Chevrolet Trax mit „My Link“. Das ist die Smartphone-Integration bei Chevrolet, die es in ähnlicher Form auch bei anderen Herstellern gibt. „Intellilink“ bei der Konzernschwester Opel ist beispielsweise sogar identisch zu My Link. So haben wir hier zwar ab Werk einen großen Touchscreen (sieben Zoll) und Tasten für die Te-

lefonsteuerung an Bord, aber so lange das iPhone nicht angeschlossen wird, ist das System kaum mehr als ein relativ großes Display für das UKW-Radio oder Medien vom USB-Stick. Nicht einmal einen CD-Player gibt es hier, Bluetooth, USB und ein Line-In sind die einzigen Wege, Musik zu hören zu bekommen.

iPhone als Bordcomputer

Mit dem angeschlossenen iPhone erwacht unser Unterhaltungssystem so richtig zum Leben. Wir wählen unsere Musik über den Touchscreen, sehen Albencover und haben die gleichen Ansichten nach Interpreten oder Playlisten wie sonst auch. Diese iPod-Steuerung haben viele Autos, My Link geht noch deutlich weiter.

Über einen Knopf am Lenkrad lässt sich Siri dann starten. Das iPhone-Nutzern ver-

traute Bimmeln signalisiert: Jetzt können wir uns etwas von Siri wünschen: „Spiel mir was von Coldplay, nächstes Lied bitte, sag mir meine Termine“. Wir bitten darum, Siri macht. Siri Eyes Free funktioniert jedoch nicht genauso wie außerhalb des Autos, denn iOS erkennt, dass es über eine Freisprechanlage mit Eyes Free verbunden ist. Manches geht nicht, manches ist anders. Dinge, die Siri nur auf dem Bildschirm anzeigt und nicht vorliest, sind im Auto gesperrt. Siri redet sich dann heraus und sagt, das Auto hätte ihr verboten, die-

Siri Eyes Free im Video

Unter iPhoneWeltPlus finden Sie unser ausführliches Video zu Siri im Auto und My Link: www.iphonewelt.de/tgh36ug

Verbindung aufnehmen

Der Chevrolet bietet gleich zwei Varianten, wie wir unser iPhone mit dem Auto verbinden können. Bluetooth ist für die Freisprechfunktion bei Telefonaten und für Siri nötig. Musik lässt sich darüber ebenfalls streamen. Für diese Grundfunktionen reicht es, wenn das iPhone in der Hosentasche bleibt, Auto und Smartphone koppeln sich automatisch, wenn sie sich bereits kennen. Zusätzlich gibt es ein Smartphone-Fach mit USB. Steckt das iPhone an diesem Anschluss, können wir die iPod-Wiedergabe deutlich komfortabler über den Autobildschirm steuern, gleichzeitig wird das iPhone dann zum Navigationsgerät fürs Auto. Strom spendet das Auto dem iPhone so selbstverständlich auch. Dass das iPhone im Auto nur als Bordcomputer, nicht aber als Display wichtig ist, merken wir schon an der Unterbringung: Das Smartphone verschwindet unter einer Klappe im Armaturenbrett.

se Frage zu beantworten. Beispielsweise neue E-Mails auflisten: nein, geht nicht.

Siri bleibt auch im Auto Siri – mit allen Stärken und Schwächen. Es ist toll, sich unterwegs die kommenden Termine ansagen zu lassen oder eine E-Mail zu diktieren. Gleichzeitig frustriert es, wenn diese E-Mail auch beim zweiten Versuch noch Fehler enthält und im Papierkorb landet. Oder wenn Siri den englischen Namen einer Band nicht versteht und daher das gewünschte Album nicht findet. Den Traum vom fahrenden Büro, in dem wir bereits auf dem Weg zur Arbeit viele Aufgaben erledigen, erfüllt Siri nicht.

Im Gegensatz dazu hilft Siri zuverlässig bei kleineren Wünschen: eine simple Erinnerung an eine Aufgabe anlegen, einen Anruf per Sprachwahl starten oder eine kurze Notiz für später sichern – das klappt alles zumeist problemlos.

Was hingegen im Auto nervt: Siri reagiert wesentlich langsamer, als wir das gewohnt sind. Während wir im Alltag in Sekundenschnelle den Wecker für den nächsten Tag stellen oder Siri den Timer für das Nudelwasser programmieren lassen, braucht jeder Siri-Wunsch im Auto mehr Zeit. Das bedeutet in der Praxis: Knopf drücken, etwa drei Sekunden auf das Klingeln warten, seinen Wunsch äußern und dann noch einmal drei, vier Sekunden war-

ten, bis Siri mit einer Antwort kommt. Das liegt möglicherweise an der langsamen Bluetooth-Verbindung – was nichts daran ändert, dass es im Alltag nervt.

Wegweisend

Eines funktioniert ausgerechnet bei My Link im Auto derzeit nicht, nämlich die Navigation per Sprachwahl zu starten. Denn My Link nutzt nicht Apples sprachgesteuerte Karten-App für die Wegfindung, sondern die App Bringgo. Diese ist für 89 Cent erhältlich – für die ersten 30 Tage. Im Anschluss daran folgen allerdings 50 oder 70 Euro für die unbegrenzte Vollversion. Die App kann Karten für Westeuropa offline speichern und zeigt die Inhalte per USB auf dem Touchscreen des Autos an. Statt uns per Siri ein Ziel zu wünschen, tippen wir den Ort per Auto-Touchscreen ein. Das iPhone kann die ganze Zeit im Ablagefach bleiben, wir brauchen es dafür nicht.

Auf diese Weise lotst uns das Fahrzeug durch den Verkehr, als habe es ein eigenes Navigationssystem, tatsächlich erfolgt die Routenfindung jedoch vollständig auf dem iPhone. Wir sehen und steuern die Navigation auf dem Auto-Screen. Apple hat bereits angekündigt, ab 2014 auch Apples Karten-App und deren Navigation auf dem Auto-Display anzeigen zu wollen. Chevrolet hat auf Nachfrage noch keine Informationen darüber, ob das Unternehmen dies unterstützen wird. Apple Vorschau zeigt allerdings den gleichen Bildschirm, den auch My Link verwendet.

Fazit

Als preisgünstiges Multimedia-System mit Smartphone-Anbindung bietet My Link/Intellilink mit Siri einen guten Kompromiss. So bekommen wir viele moderne Luxus-



▲ In den Bluetooth-Einstellungen bestimmen wir die Freigaben für Siri Eyes Free.

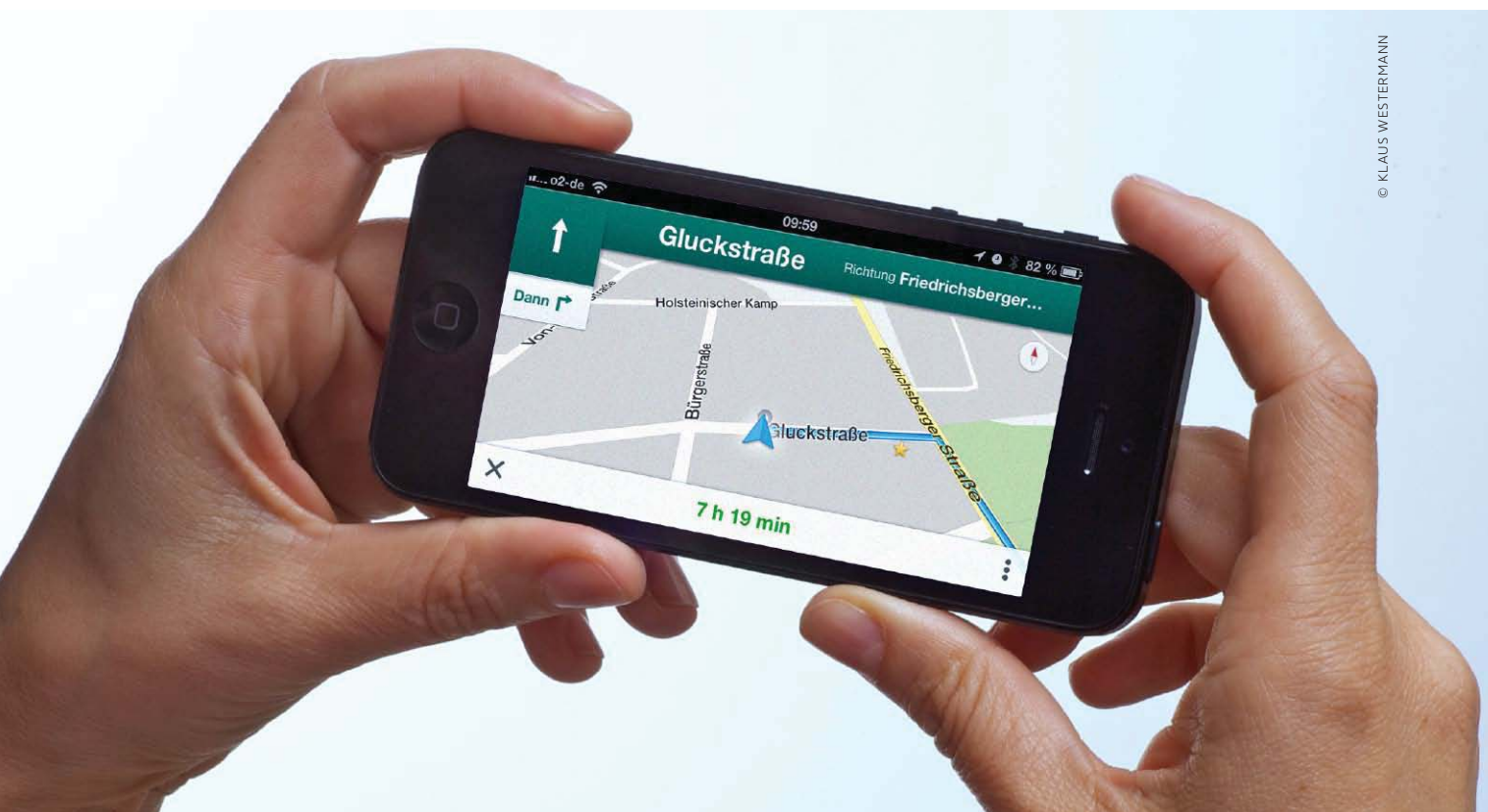
funktionen für einen minimalen Aufpreis. Dabei muss man aber damit leben, dass man statt eines vollwertigen Info- und Entertainment-Systems im Grunde nur den Touchscreen erhält und ohne Smartphone lediglich einen Teil der möglichen Funktionen nutzen kann. PW



▲ Die per USB angeschlossene iPod-Funktion des iPhone steuern wir bequem über den Bildschirm.



◀ Die Tasten am Lenkrad nehmen Anrufe an, starten Siri und steuern die Musik.



© KLAUS WESTERMANN

Kostenlos navigieren

Wir haben ausprobiert, was die kostenlosen Navi-Lösungen Karten von Apple und Google Maps bringen und wo es im täglichen Betrieb noch hapert



▲ Wer beruflich ein Navi benötigt, greift weiter zu kommerziellen Apps.

Bei Touren im In- und Ausland kommt beim Verfasser dieses Beitrags die App [Navigon Europe](#) fürs iPhone als Navi zum Einsatz. Bereits in Zeiten vor dem iPhone nutzten wir „echte“ Navis des Herstellers, die Bedienung der iPhone-Lösung entspricht im Wesentlichen der des Navis. Neben Navigon/Garmin bietet auch [Tomtom](#) kommerzielle Lösungen für das iPhone, die das iOS-Gerät in ein vollwertiges Navi verwandeln. Die Apps beider Hersteller sind nach wie vor die Produkte der Wahl für alle iPhone-Nutzer, die regelmäßig Navigationsfunktionen benötigen, dazu auch im Ausland „in der Spur bleiben wollen“ – dazu später mehr.

Mit Karten bietet Apple eine in der Vergangenheit häufig gescholtene Lösung im Lieferumfang von iOS, die sich auch auf Navi-Funktionen versteht. Auch Google hat nach dem Rauswurf aus dem Lieferumfang von iOS nachgelegt und bietet

[Google Maps](#) im App Store an, inklusive Navi-Funktion. Die beiden kostenlosen Lösungen versprechen in etwa denselben Leistungsumfang. Wer keine der kommerziellen Apps gekauft hat, stellt sich die Frage, ob es nicht auch die kostenlosen Navi-Lösungen tun. Wir haben die Probe aufs Exempel gemacht.

Kostenlose Navis in der Praxis

Wir haben deshalb Karten und Google Maps intensiv im Umland von Hamburg ausprobiert, bei Touren aus der Stadt auf vorgeschlagenen Routen und „Schleichwegen“. Dabei fällt auf den ersten Blick ein gravierender Unterschied zu kommerziellen Lösungen nicht auf, der dennoch eine wichtige Bedeutung hat: Während Tomtom und Navigon das benötigte Kartenmaterial für die Navigation lokal auf dem iPhone vorliegen haben und zur Navigation keine Internet-Verbindung benö-

tigen, ist das bei Karten und Google Maps nicht so. Beide laden das Kartenmaterial während der Fahrt über die Mobilfunkdatenverbindung von Googles beziehungsweise Apples Servern. Bei Nutzung der Navi-Funktion im Ausland bedeutet das Kosten durch Datenroaming.

Apple hat die Leistung seiner App Karten im Laufe der Zeit ordentlich verbessert, sie ist als Navi geeignet.

Aber auch im Inland sollte derjenige aufpassen, der einen kleinen Datentarif nutzt. Unsere beiden Testkandidaten benötigten zwischen drei und vier Megabyte für eine 40-minütige Fahrt über rund 40 Kilometer. Wer einen kleinen Tarif gebucht hat, sollte beide Lösungen nur gelegentlich nutzen, nicht für den täglichen Einsatz. In unserem Test zeigte sich Apple Karten beim Datenverbrauch übrigens deutlich genügsamer.

Unterschiede im Handling

Der erste Unterschied zwischen Karten und Google Maps sticht schon beim Start der Navigation ins Auge. Karten erlaubt – wie auch kommerzielle Lösungen von Navigon und Tomtom – den Zugriff auf die Adressen in Kontakte, Google Maps nicht. Die Lösung unterstützt nur bei Google hinterlegte Adressen oder die manuelle Adresseingabe.

Die optische Wegführung und die Sprachanweisungen sind bei beiden kostenlosen Lösungen gleichsam gut. Die Wegführung ist allerdings recht spartanisch, verglichen mit den kommerziellen Produkten. Wir haben bei unseren Tests die vorgeschlagene Route mehrfach verlassen und „Schleichwege“ gewählt. Bei der Neuberechnung der Route war Karten immer schneller. Google Maps versuchte uns zudem wiederholt auf die vorgeschlagene Route zurückzuführen, das nervt.

Im Gegensatz zu Karten gab Google Maps zweimal den falschen (aktuell befahrenen) Straßennamen an und hatte zudem gelegentlich Aussetzer bei der Kartendarstellung. Beide Lösungen führten uns aber sicher zum Ziel.

Auch in puncto Datenverbrauch liegt Apples Karten weiter vorn im Rennen, die Google-Lösung zieht rund 30 Prozent mehr Daten per Internet-Verbindung. Karten ist das Produkt der Wahl unter den kostenlosen Lösungen, Apple hat nachgebessert. VR

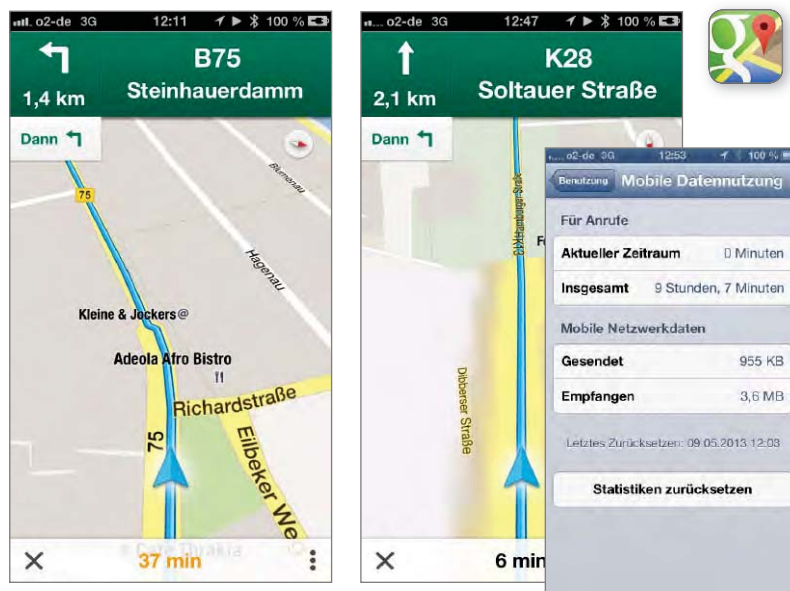
Navigation mit Karten

Die App Karten ist Bestandteil von iOS und macht auch als Navi einen ausgeprägten Eindruck. Optische und akustische Wegführung sind gelungen, Karten ist beim Neuberechnen der Route sehr schnell und zeigt sich genügsam beim Datenverbrauch. Sie ist das Produkt der Wahl für die gelegentliche Navi-Nutzung.



Navigation mit Google Maps

Bei Google Maps fließen die Umgebungsdaten von Google mit ein, etwa Geschäfte und Restaurants entlang der Wegstrecke. Hier ist Karten etwas im Nachteil. Dafür ist Google Maps nicht so fix beim Neuberechnen der Route, hat gelegentlich Probleme bei der Darstellung (Bild rechts) und verbraucht mehr Daten.





© WERNER MÜLLER-SCHELL

Das iPhone als Joggingtrainer

Apps können das iPhone in ein multifunktionales Trainingstool verwandeln. Wir haben uns im Praxistest angeschaut, wie das Apple-Gerät zum prima Sportpartner wird

Die Laufschuhe schnüren und los – für viele gehört eine lockere Joggingeinheit durch den benachbarten Park oder den nächsten Wald zum festen Bestandteil ihrer Wochenplanung. Neben dem Radfahren zählt das Joggen aktuellen Studien zufolge zu den beliebtesten Freizeitsportarten. Die Gründe für das Laufen sind dabei immer die gleichen: Endlich den von der Arbeit am Schreibtisch trägen Körper wieder in Schwung bringen, die kleinen Fettpölsterchen am Körper bekämpfen, auf den nächsten Marathon trainieren oder einfach nur die Natur genießen. Das Hauptargument für Jogger ist aber sicherlich: Laufen ist gratis und laufen ist simpel.

Katharina läuft zwei- bis dreimal pro Woche – frei nach Lust und Laune. Etwa 750 Kilometer kommen bei der 24-Jährigen pro Jahr zusammen. Sie läuft, um fit und gesund zu bleiben. Damit spiegelt sie genau die Bedürfnisse des Großteils der rund sechs Millionen Jogger in Deutschland wider. Als iPhone-Userin stößt sie in letzter Zeit immer öfter auf Lauf-Apps, Anwendungen, die das Apple-Gerät in einen Trainingscomputer verwandeln und auf diese Weise kostengünstig herkömmliche Sportuhren ersetzen sollen. Wir haben Katharina mit folgenden Fragen losgeschickt: Wie lässt sich das iPhone in ihr Training integrieren? Und kann das Apple-

Gerät es wirklich mit gängigen Pulsuhren etablierter Sportartikelhersteller aufnehmen und den Spaß am Laufen erhöhen?

Eines trifft bei allen Lauf-Apps zu: Nachdem Katharina die jeweilige App heruntergeladen und installiert hat, ist die Arbeit noch nicht getan. Es geht zunächst darum, ein eigenes Benutzerprofil zu erstellen und schließlich festzulegen, welche Daten die App erfassen und teilen darf. Darüber hinaus soll sie sich Ziele für das Training setzen.

Das alles hört sich allerdings viel komplizierter an, als es letztendlich ist. Zum einen sind die verschiedenen Einstellungen bei jeder App selbsterklärend und zum an-

deren bieten sie ja auch jede Menge Vorteile – selbst eine teure Sportuhr bringt nicht so viele individuelle Funktionen mit.

Runtastic Pro

Als erste App testet Katharina [Runtastic Pro](#). 4,99 Euro kostet das Programm im App Store. Selbst Joggingmuffel kennen Runtastic oft schon indirekt: Auf Facebook teilen fleißige Fitnessliebhaber gerne ihre mit dieser App zurückgelegten Strecken, und auch ansonsten ist Runtastic funktionell unglaublich breit aufgestellt. Nach dem Starten der App und dem Finden des GPS-Signals geht es los – ein Countdown läutet den Start des Trainings ein: „5, 4, 3, 2, 1“ tönt es aus den Ohrstöpseln, während das Display sämtliche gewünschte Informationen anzeigt. Das Design ist übersichtlich, und auf einer Karte lässt sich anschließend die aktuelle Position ablesen.

Ein nettes Feature ist die einstellbare Stimme, die – ähnlich wie ein Lauf-Instructor – Katharina regelmäßig über aktuelle Daten, wie etwa die Zeit, die Geschwindigkeit oder die zurückgelegte Distanz informiert. Vor allem durch letztgenannte Funktion erfährt man so bereits nach den ersten Kilometern ein ganz neues Lauferlebnis: Die Durchsagen des Voice-Trainers bestätigen die eigene Leistung und zusammen mit dem zusätzlich abgespielten Powersong motivieren sie ungemein.

Zurück an der Haustür fasst der Lauftrainer noch einmal alle Informationen zusammen und überträgt die Daten zudem automatisch auf die Runtastic-Plattform. So gelungen die App bis hierher erscheint, am Ende handelt sie sich doch einen entscheidenden Minuspunkt ein: die ständige Werbung auf der Webseite. Obwohl wir statt der Gratis-Version die Pro-Variante gekauft haben, werden wir mit Kaufempfehlungen überschüttet. Dies macht die Webseite unübersichtlich und wirkt auch sehr störend. Um die gelaufenen Kilometer auf der Website werbefrei anschauen zu können, müsste unsere Testläuferin nochmals zusätzlich ein Abo abschließen. Positiv dagegen ist der Online-Store, in dem man zusätzliche Tools, wie beispielsweise einen Pulsgurt erwerben kann.

Runkeeper

Auf ihrer nächsten Trainingsrunde nimmt Katharina [Runkeeper](#) ins Visier. Die Basisversion dieser App ist gratis und überzeugt dennoch mit allen notwendigen Funktionen: Positiv fällt die in hellen Farben gehaltene Display-Gestaltung auf, die äußerst aufgeräumt und informativ wirkt.

Apps für Läufer – eine Auswahl

Das iPhone bietet ideale Voraussetzungen als Lauftrainer: GPS-Sensor zum Messen der Distanz, Bluetooth-Übertragung, um Daten wie die Herzfrequenz zu empfangen, und auch die Möglichkeit, Musik abzuspielen.

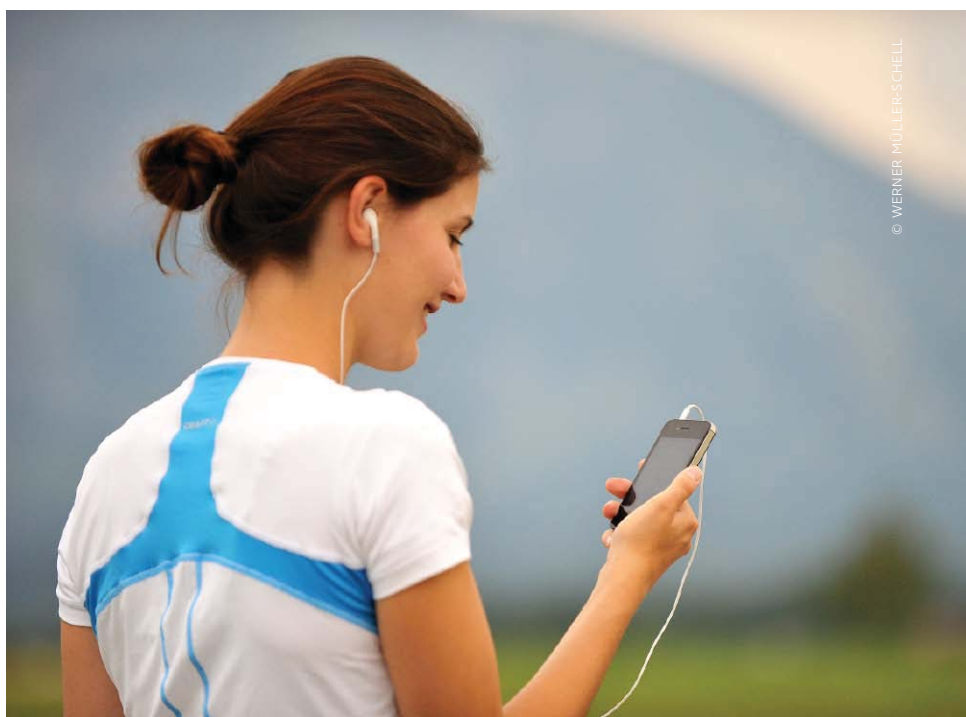
Gibt man im App Store das Wort „Laufen“ ein, merkt man schnell: Die Auswahl an speziellen Sportprogrammen ist mittlerweile unüberschaubar groß.

Für ihren App-Test hat Katharina drei bekannte Anbieter in die engere Auswahl genommen: [Runtastic](#), [Runkeeper](#) und [Nike+ Running](#). Alle drei erfreuen sich bei den Usern derzeit großer Beliebtheit und bieten die gängigen Funktionen, die man sich von einer Lauf-App erwartet: GPS-Tracking, Messung der Laufzeit, Geschwindigkeit, Abspielen von Musik in der App, Auswertung am Computer und das Teilen der Trainings auf Social-Media-Plattformen. Mit entsprechendem Zubehör lässt sich die Herzfrequenz ebenfalls messen.

Alle Apps fordern dazu auf, ein Benutzerprofil zu erstellen sowie festzulegen, welche Daten die App erfassen und teilen darf, und sich Trainingsziele zu setzen. Wenn man bedenkt, dass ähnlich funktionelle Sportuhren mehrere 100 Euro kosten, ist das die Mühe definitiv wert.

Wohin mit dem iPhone?

Im Vergleich zu herkömmlichen Sportuhren ist das iPhone schwieriger zu transportieren. Eine Lösung sind die Taschen der Laufhose oder der Laufjacke. Manche nehmen das Smartphone in die Hand, andere befestigen es mithilfe spezieller Sportarmbänder und Halterungen am Oberarm. Letzteres ist wohl die beste Lösung: So ist das Gerät vor den drei bösen „Sch's“ des Laufens geschützt: Schlägen, Schmutz und Schweiß. Durch die Frontfolien der Halterungen kann man das Display weiterhin ablesen und auch die Bedienung des iPhone ist gewährleistet. Preislich und funktionell gibt es hier – genau wie bei den Apps – die verschiedensten Modelle. Ein gängiger Anbieter ist Belkin, beispielsweise mit dem Pro-Fit-Armband für das iPhone 5. Auch zur App Runtastic gibt es als Zubehör ein Sportarmband.



▲ Das iPhone zeichnet als Laufhelfer Strecke, Geschwindigkeit und weitere Daten auf.

Runtastic Pro - die Vielseitige

Hersteller	Runtastic
Preis	4,99 Euro
+	Viele Features, große Auswahl an Zubehör, große Community
-	Teilweise unübersichtlich, Werbung
Voraussetzung	iPhone (ab iOS 5)
Alternative	Runkeeper

WERTUNG 1.8**Runkeeper - die Aufgeräumte**

Hersteller	Fitnesskeeper
Preis	Kostenlos
+	Viele Features, großer Online-Store
-	Abo für vollen Funktionsumfang
Voraussetzung	iPhone (ab iOS 5)
Alternative	Runtastic

WERTUNG 2.2**Nike+ Running - die Modische**

Hersteller	Nike
Preis	Kostenlos
+	Schicke Optik, gratis
-	Werbung für Nike
Voraussetzung	iPhone (ab iOS 5)
Alternative	Keine

WERTUNG 1.6

Per Wischbewegung kann man zwischen verschiedenen Anzeigemöglichkeiten hin- und herschalten, und nach den vorangegangenen Kilometern mit Runtastic gewöhnt man sich auch bei Runkeeper schnell an die regelmäßigen Durchsagen über unsere aktuelle Lauf-Performance. Hier lassen sich ebenfalls verschiedenste Einstellungen vornehmen, sodass man das Programm individualisieren kann.

An Runkeeper gefällt uns außerdem die aufgeräumte Online-Plattform, die lange nicht so überladen ist wie bei Runtastic. Bequem können wir unsere Trainingseinheiten auswerten und unterschiedlichste Statistiken, wie zum Beispiel die Kilometer-Pace, ablesen. Darüber hinaus gibt es ein Upgrade auf eine erweiterte Version der App, mit dem sich zusätzliche Funktionen freischalten lassen. Einen Online-Store mit Erweiterungen für die App bietet der Hersteller ebenfalls an.

Nike+ Running

Zurück auf die Laufstrecke: Die dritte App im Praxistest ist **Nike+ Running**. Bereits beim Öffnen fällt das gelungene Design auf. In knalligem Rot-Orange und mit großer Schrift tritt die Anwendung auf – ein echter optischer Leckerbissen. Dass sie außerdem kostenlos ist, macht die App sehr attraktiv – auch wenn man sich dabei dann mit der omnipräsenten Werbung für den Sportartikelhersteller anfreunden muss. Ein nettes Gimmick ist zudem, dass die gelaufene Strecke je nach Geschwindigkeit auf der Karte bunt markiert wird. Selbst wenn das Nike-Tool nicht mit ganz so vielen Funktionen wie die beiden anderen Testkandidaten aufwarten kann – es fehlt beispielsweise die Berechnung der verbrannten Kalorien – überzeugt die App insgesamt durch ihre große Benutzerfreundlichkeit. Dadurch gelingt es ihr letzten Endes doch, es mit den beiden anderen Kandidaten aufzunehmen.

Schwere Entscheidung

Hier eine der drei getesteten Apps besonders hervorzuheben, fällt schwer. Alle drei überzeugen auf ihre Art und Weise beim Test. Aufgrund des übersichtlichen Designs würde Katharina sich beispielsweise für Nike+ Running entscheiden. Viele andere Läuferinnen und Läufer schwören dagegen auf die unglaubliche Funktionsvielfalt von Runtastic oder Runkeeper. Auch weitere Anbieter wie **Endomondo**, **Runstar** oder **Sports Tracker** bieten einen ähnlichen Service. Bei der Auswahl der richtigen App ist daher das individuelle Bedürfnis ent-

scheidend. Durch entsprechendes Zubehör – wie etwa Pulsgurte – gibt es einige Möglichkeiten, die Leistungen der Apps zu erweitern. Je mehr man sich mit professionellem Zubehör eindeckt und das iPhone so immer stärker zum Lauftrainer wandelt, desto eher drängt sich aber auch ein anderer Vergleich auf, nämlich der mit speziellen Sportuhren, die extra für das Lauftraining entwickelt wurden.

iPhone versus Sportuhr

Auch Katharina hat bei ihren Testläufen genauer hingeschaut und bei den ihr entgegenkommenden Läufern immer wieder die piepsenden Trainingshelfer am Handgelenk entdeckt. Garmin, Polar, Suunto oder Timex sind die typischen Marktführer, die allesamt verschiedenste, auf den Laufsport spezialisierte Sportuhren anbieten. Diese überzeugen ihrerseits mit Herzfrequenzmessung per Pulsgurt, GPS-Sensor sowie detaillierten Online-Plattformen zur Auswertung der persönlichen Performance. Solche Uhren bieten zwei entscheidende Vorteile: Man muss kein schweres Handy mitnehmen und man bekommt alle Funktionen übersichtlich aufs Handgelenk. Hätten die guten Lauf-Apps nicht die nützliche Funktion, dem Laufenden per Trainerstimme Infos über die Kopfhörer mitzuteilen, man würde sich wohl kaum die



▲ Einige App-Anbieter vertreiben inzwischen auch eigenes Zubehör für Jogger. Eine iPhone-Halterung für den Arm ist das wichtigste Extra für iPhone-Läufer.

Mühe machen, während des Laufs über das Display zu wischen, um sich die aktuellen Daten genauer anzusehen. Bei einer Uhr fällt das viel leichter.

Fazit

Das Resümee unserer Testläuferin fällt daher gemischt aus. Hat sich das iPhone

als Lauftrainer bewährt? Katharina findet „ja“. Insbesondere seine Vielseitigkeit lässt das Apple-Gerät punkten. Man kann aus der Vielzahl von Apps aussuchen und sich so die eigenen Wunschfunktionen zusammenstellen. Darüber hinaus werden alle beim Laufen erwünschten Features in einem Gerät kombiniert. Besonders der häufig zusätzlich gewünschte MP3-Player fällt dank iPhone weg.

Sowohl die Größe als auch das Gewicht des iPhone erweisen sich im Praxistest als dessen gravierendste Nachteile. Zwar fällt das Gerät mit einer Arm- oder Gürtelhalterung oder gut verstaut in den Taschen nach einiger Zeit nicht mehr auf – trotzdem sind klassische Sportuhren hier klar im Vorteil. Gerade für etablierte Läufer bietet sich deshalb der Griff zu einer professionellen Pulsuhr mit Auswertungsoftware an. Letztere ist zudem in Sachen Datenverarbeitung meistens genauer. So treten bei den getesteten Apps jeweils unterschiedliche Angaben über Höhenmeter oder die Distanz zutage – obwohl wir immer die exakt gleiche Runde laufen.

Für den Großteil der Zielgruppe kann das Smartphone aber doch ein toller Trainingspartner werden. GPS-Empfänger zum Feststellen der zurückgelegten Distanz, Zeitnehmung, Herzfrequenzmessung sowie viele Trainingshinweise und zugleich motivierende Musik aufs Ohr – da können selbst spezielle Trainingsgeräte nicht mithalten. Die wichtigste Sache kann das iPhone einem aber nicht abnehmen: das Laufen selbst. WERNER MÜLLER-SCHELL

CHECKLISTE FÜR DAS JOGGEN MIT DEM iPHONE

Die richtige App finden

Ihre Checkliste sollte über die nötigsten Funktionen wie Distanz, Zeit & Co. verfügen und gewünschte Zusatz-Features wie Sprachausgabe, Einfärbung der Karte und Koppelung mit einem Online-Portal bieten.

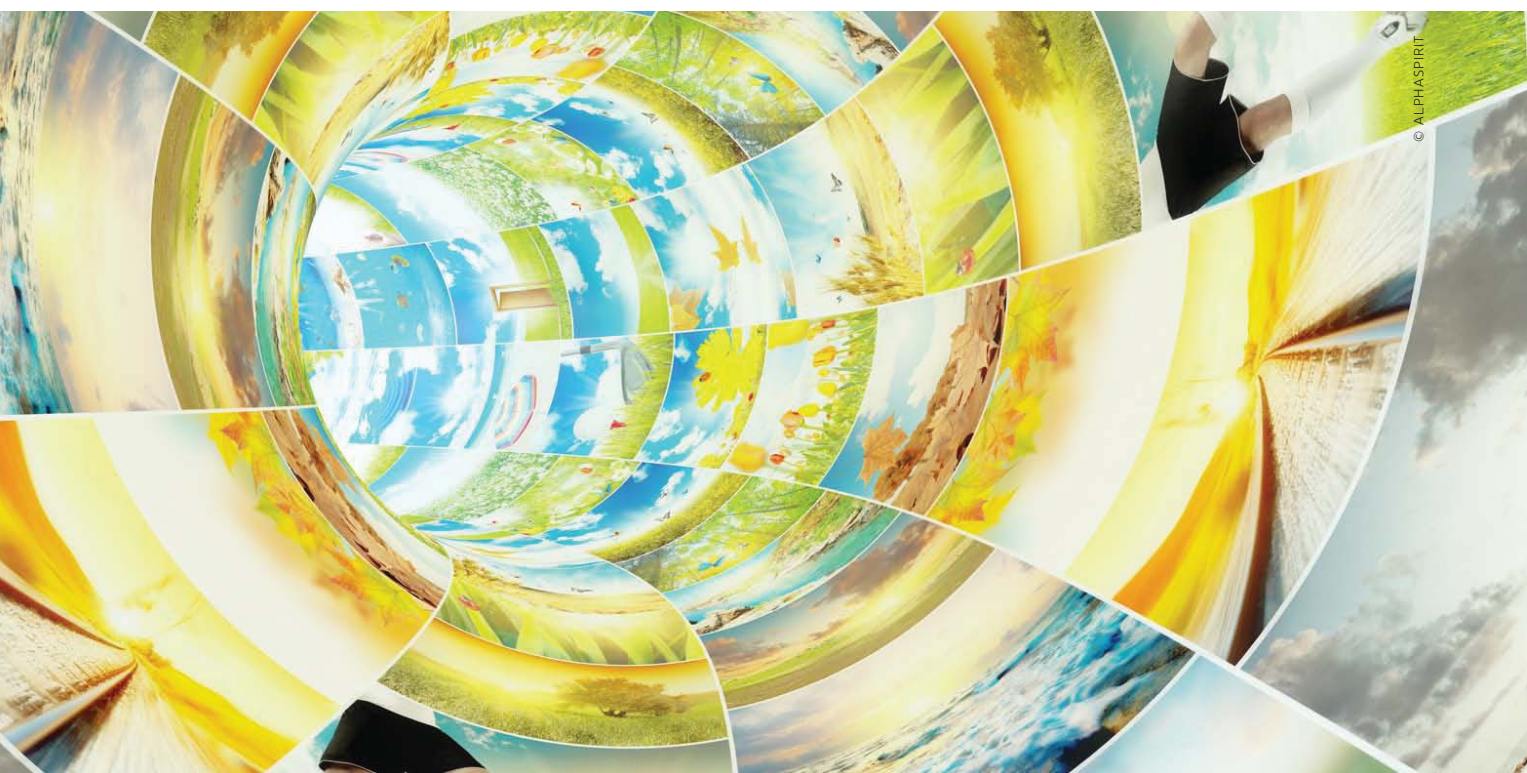
DIE APP KENNEN LERNEN Nichts ist ärgerlicher, als sich zum Training zu quälen und dann von einer nicht wie gewünscht funktionierenden App genervt zu werden.

ZUBEHÖR FINDEN Wichtig ist hier vor allem eine Armhalterung. Ambitionierte Läufer sollten auch mit einem Pulsgurt liebäugeln, diesen sollte die App unterstützen.

STABILES GPS Die Aufzeichnung immer erst im Freien starten und warten, bis das Signal des iPhone stark genug ist.

DAS ONLINE-PORTAL Wenn man schon Daten aufzeichnet, will man diese natürlich auch auswerten. Aus diesem Grund sollte man bei der Auswahl auch die Online-Portale der Anbieter begutachten. Diese machen schließlich die Hälfte der Funktionalität der Apps aus.

IMPORT UND EXPORT VON GPX-DATEN Diese Funktion von Apps und den zugehörigen Online-Portalen ist vor allem dann sinnvoll, wenn man die aufgezeichneten Daten in anderen Programmen weiterverwenden will.



Die schnelle Fotobestellung

Professionelle Fotoprints erfreuen sich auch im Internet-Zeitalter großer Beliebtheit. Einige Dienste bieten Apps an, mit denen man Bilder direkt vom iPhone bestellen kann

Es gibt wohl kaum eine Zeit im Jahr, in der so viel fotografiert wird wie im Urlaub. Und obwohl man im digitalen Fotozeitalter seine Bilder praktisch sofort online stellen oder in Sekunden um den halben Globus zu Freunden und Verwandten schicken kann, erfreut sich auch das gedruckte Bild immer noch großer Beliebtheit. Nicht nur die ältere Generation zieht ein Bild auf hochwertigem Fotopapier vor. Die digitalen Formate wie Fotogalerien, digitale Bilderrahmen oder der direkte Blick auf das iPhone stehen für die schnelle dynamische Nutzung. Die klassische Papierform kommt dagegen ohne technische Hilfsmittel beim Betrachten aus, außer vielleicht einer Lampe. Die Papierbilder vermitteln dabei das subjektive Gefühl, etwas Dauerhaftes in Händen zu halten. Die schönsten Fotos kann man in großen For-

maten drucken lassen oder zu Collagen zusammenstellen und als Erinnerungen an die Wand hängen. Hinzu kommen die üblichen Fotogeschenke wie Becher, Kalender oder T-Shirts. Die Fotodienstleister bieten eine große Auswahl an Materialien und Formaten für die Fotoausgabe an. Im Folgenden stellen wir die Apps von verschiedenen Dienstleistern vor, mit denen Sie die Bilder auch gleich unterwegs vom iPhone aus bestellen können.

iPhone oder Rechner

Bei der Bestellung über das Internet ist es prinzipiell kein Unterschied, ob Sie eine App auf dem iPhone oder den Browser auf dem Rechner für die Bestellung nutzen. Der Vorteil des Rechners liegt darin, dass Sie die Bilder auf einem großen Monitor besser kontrollieren können, um zum Bei-

spiel die Schärfe zu beurteilen oder kleine Fehler zu retuschieren. Das wird umso wichtiger, je größer das Bild gedruckt werden soll. Folgerichtig bieten viele iPhone-Apps die Bestellung von Großformaten gar nicht erst an. Auch die Gestaltung von individuellen Collagen oder Fotobüchern ist auf dem kleinen iPhone-Bildschirm deutlich mühseliger. Hier ist man darauf angewiesen, dass der Dienstleister ein vorgefertigtes Layout anbietet, in das man die Bilder vom iPhone nur noch importiert. Eine ernsthafte Kontrolle der Ergebnisse ist ohne den Rechner kaum möglich.

Große Formate

Einen Schnappschuss aus dem Urlaub in 10 x 15 cm drucken zu lassen ist kein Problem. Hat ein Bild mal nicht die optimale Qualität, ist das kein Beinbruch. Größere

Formate oder gar Poster und Leinwanddrucke sind allerdings deutlich teurer, weshalb ein Fehldruck schon sehr viel ärgerlicher ist. Außerdem macht man große Bilder ja auch, um sie für längere Zeit aufzustellen oder aufzuhängen. Da muss einfach die Qualität stimmen.

Bei großen Ausgabeformaten stößt die iPhone-Kamera an sich an ihre Grenzen. Apple gelingt zwar eine recht gute Farbabstimmung, aber die große Schwäche aller Handyskameras ist die geringe Lichtempfindlichkeit und Schärfe. Die kompakte Bauweise mit winzigen Linsen und Sensoren fordert ihren Tribut. Kann die Kamera nicht genug Licht einfangen, ist die Megapixel-Zahl nur Makulatur. Unter diesen Voraussetzungen ist ein Foto mit perfekter Schärfe, wie man es für große Formate braucht, fast schon purer Zufall.

Zweite Kamera

Auf die Möglichkeit zur Großformatbestellung bei Apps zu achten hat daher nur Sinn, wenn man eine gute Systemkamera hat, von der man Bilder auf das iPhone überspielt. Oder wenn man per Foto-stream hochwertige Bilder auf das iPhone übertragen hat. In diesem Fall bleibt aber immer noch das Problem, dass man die Bilder auf dem iPhone nur schlecht beurteilen kann. Die normale Foto-App des iPhone kann große Bilder noch nicht einmal in Eins-zu-eins-Auflösung anzeigen, was für eine zuverlässige Beurteilung der Schärfe eigentlich unerlässlich ist. Für eine bessere Kontrolle und einfache Optimierungen bietet sich Apples **iPhoto** an. Die nützliche App verdaut auf dem iPhone 5 immerhin Bildgrößen bis 36,5 Megapixel. Für den Import solcher Fotos über iTunes verwendet man den Freigabe-Ordner der App.

Fotodienst aussuchen

Bei der Auswahl des Dienstleisters sollte man nicht nur auf die Verfügbarkeit einer iPhone-App achten. Diese erhöht natürlich den Komfort, da sie für die Bildschirmgröße des iPhone optimiert ist. Bei vielen Diensten ist aber auch der Zugriff auf die Website Flash-frei über Mobile Safari möglich. Ob Ihr bevorzugter Dienst dazu gehört, lässt sich vor Reiseantritt einfach ausprobieren. Wer öfter unterwegs vom iPhone aus bestellen will, fährt allerdings mit einer App besser. Auch wenn hier nicht alle Produkte angeboten werden.

Der wichtigste Punkt ist jedoch die gelieferte Bildqualität. Sind Sie mit Ihrem Fotodienstleister zufrieden, sollten Sie nicht nur deshalb wechseln, weil ein anderer die

Cewe Fotowelt

Die Firma Cewe Color bietet ihre Dienste nicht nur unter eigenem Namen an, sondern steht auch hinter dem Fotoservice **vieler bekannter Anbieter**, von Amazon bis Saturn. Beim Start der App **Cewe Fotowelt** können Sie über einen Partnercode zu den Angeboten einiger dieser Firmen wechseln. Die Cewe-App unterstützt nicht nur Fotos in der Breite 9 bis 13 cm mit variabler Länge, sondern auch die Gestaltung von Postkarten, die sich als Urlaubsgruß verschicken lassen, und richtigen Fotobüchern. Letztere zu bauen ist allerdings schon etwas fummelig, obwohl die Oberfläche der App gut zu bedienen ist. Sie bietet diverse Musterlayouts, einfache Effekte und verschiedene Fonts. Manchmal fehlt die „Zurück“-Taste, sodass zum Abbruch nur das Beenden der App bleibt. Zum Glück wird das aktuelle Projekt automatisch gespeichert. Trotz kleiner Probleme macht die App ein breites Angebot direkt am iPhone zugänglich.



◀ Mit Cewe Fotowelt lassen sich neben Fotos und Postkarten auch komplette Fotobücher mit dem iPhone konfigurieren und bestellen.

Fujidirekt Fotoservice

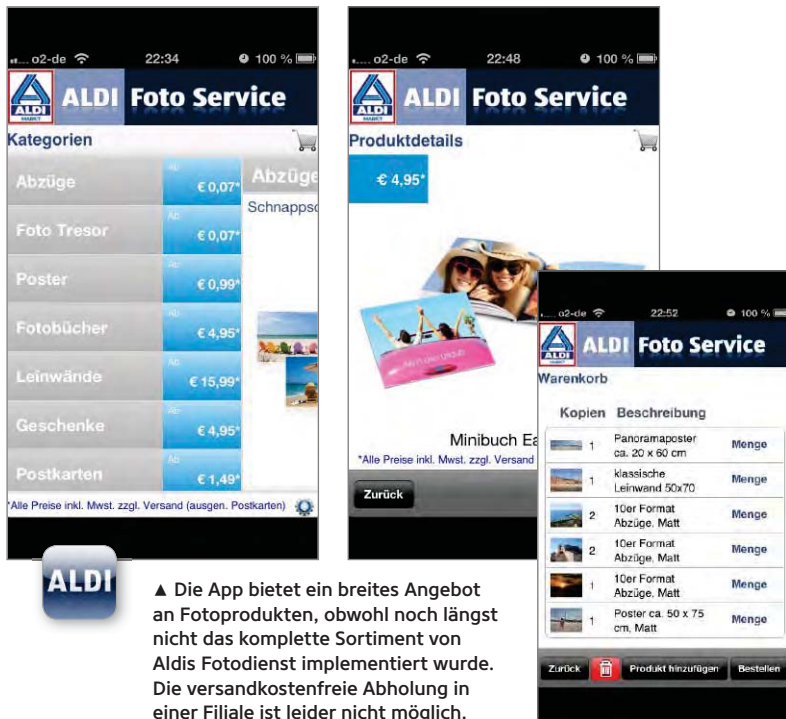
Deutlich spartanischer gibt sich **Fujidirekt Fotoservice**. Die App erlaubt das Bestellen von Fotos und Postkarten über einen Account bei **Fujis eigenem Fotodienst**. Während es für Postkarten eine üppige Vorlagenauswahl gibt, steht bei Fotos nur das 11er-Format zur Verfügung. Auf Poster und Fotobücher zu verzichten, um die App einfach zu halten, ist nachvollziehbar. Drei oder vier Fotogrößen sind aber wohl nicht zu viel verlangt – die iPhone-5-Anpassung ebenso.



▲ Klarer Schwerpunkt: sehr viele Postkarten, aber nur eine bestellbare Fotogröße.

Aldi Photo App

Mit der **Aldi Photo App** haben Sie Zugriff auf einen beachtlichen Teil der Produkte, die Aldi Nord in seinem Fotodienst anbietet. Dazu gehören nicht nur Fotos vom 9er- bis zum 20er-Format, sondern auch verschiedene Postergrößen, Panoramabilder, ein einfaches Fotobuch, Leinwanddrucke, einige Geschenkartikel und Postkarten. Die App gibt sich optisch schlicht wie die Läden, punktet aber bei den Preisen. Aldi verzichtet auf diverse Produkte und Optionen, wie verschiedene Fotopapiersorten. Die App kann zwar auf Alben zugreifen, aber nicht auf Fotostreams. Außerdem fehlt die Anpassung an das iPhone-5-Display. Das komplette Aldi-Fotosortiment finden Sie [im Web](#).



schönere App hat. Eine bequeme Bestellung ist nett, aber doch schnell vergessen. Letztlich kommt es auf die Bilder an, die man jahrelang vor Augen hat. Das Hauptproblem aus den Kindertagen der Digitalfotografie, dass Dienstleister, Kameras und Foto-Tools die Möglichkeit der Nachbearbeitung ungefragt dafür genutzt haben, Farbe, Kontrast und Schärfe für einen kurzen Wow-Effekt stark übertrieben anzuheben, ist glücklicherweise selten geworden. Kritik gibt es heute eher beim Beschneiden der Bilder. Damit am Rand keine hässlichen weißen Streifen entstehen, werden die Bilder erst ganz leicht vergrößert und dann auf das Wunschformat gestutzt. Einige Anbieter sind bei der Vergrößerung allerdings sehr großzügig, um mehr Reserve für den Beschnitt zu haben. Bei kritischen Motiven mit wichtigen Details im Randbereich können dadurch interessante Bildinhalte verloren gehen.

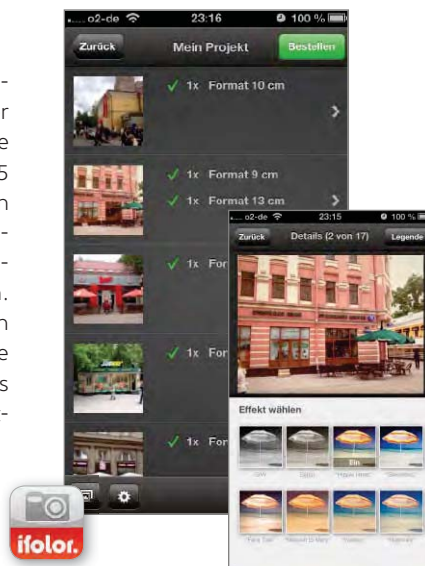
Spannend wird die Beschneidungsstrategie des Fotodienstes bei ungewöhnlichen Formaten. Mit den Standardseitenverhältnissen von 3:2 für Fotos oder 4:3 aus dem Computerbereich sollte es keine Probleme geben, aber was passiert zum Beispiel bei einem quadratisch freigestelltem Motiv? Ein guter Belichter wird unterschiedliche Seitenverhältnisse wie von der Rolle produzieren, also die kurze Seite vorgeben – zum Beispiel 10 cm – und dann die lange Seite am Ende des Fotos abschneiden, ganz egal, ob das nun bei 10 cm (1:1), 13,3 cm (4:3) oder 15 cm (3:2) kommt. Die schlechteste Lösung ist, alle Bilder ins gleiche Format zu pressen. Ein quadratisches Bild – als extremes Beispiel – wird dabei so lange vergrößert, bis man genug abschneiden kann. Beim Trimmen auf den 3:2-Standard würde es so ein Drittel seiner Fläche einbüßen und wäre mit großer Wahrscheinlichkeit unbrauchbar.

Preise vergleichen

Bei den Kosten gibt es viele Möglichkeiten zu sparen. Schickt man aus dem Urlaub nur schnell eine Handvoll Schnappschüsse an jemanden, so reicht meist das einfachste Fotopapier. Gehen Sie davon aus, dass die Bilder aufbewahrt und öfter betrachtet werden, sollten Sie dagegen ein paar Cent mehr für hochwertiges dickes Fotopapier ausgeben. Oft gibt es auch gestaffelte Preise, sodass es sich lohnt, Fotos zu sammeln und als einen großen Auftrag zu bestellen. Das spart zudem Versandkosten. Bei einigen Anbietern mit Filialen vor Ort, zum Beispiel Drogerieketten, lohnt es zu prüfen, ob man die Versandkosten spa-

Fotos bestellen

Die App mit dem schlichten Namen **Fotos bestellen** stammt von der Schweizer Traditionsfirma **iFolor**. Die gelungene App unterstützt iPhone 5 und Fotostream. Fotogrößen reichen vom 9- bis zum 20-cm-Format, wobei sich ganz einfach mehrere Größen eines Fotos bestellen lassen. Gedruckt wird in eigenen Anlagen auf Premiumpapier. Praktisch ist die Möglichkeit, die Rückseite der Fotos beschriften zu lassen. Einige Effektfilter runden das Angebot ab.



ren kann, in dem man die Bilder dorthin liefern lässt und selbst abholt. So lohnen sich auch kleinere Bestellungen. Andere Anbieter erlauben in einem Prepaid-Prinzip den Kauf größerer Kontingente zu rabattierten Preisen. Beim Preisvergleich sollten Sie auch beachten, dass der Dienst mit den günstigsten Standardbildern nicht unbedingt auch die besten Preise bei den selteneren Formaten haben muss.

Ist es nicht eilig, kommt man erst aus dem Urlaub zurück und nutzt für die Großbestellung die nächste Angebotsaktion. Die lässt meist nicht lange auf sich warten.

Fazit

Das riesige Angebot macht es praktisch unmöglich, einen einzelnen Dienstleister zu empfehlen. Unser Tipp ist, zu Hause in Ruhe mehrere infrage kommende Anbieter mit den gleichen Fotos zu testen und die Ergebnisse auf Optik, Papier und Beschnitt zu vergleichen. Erst im nächsten Schritt laden Sie sich dann die App des ausgewählten Dienstes. MAZ

Poster & Co.

Etwas außer Konkurrenz läuft die App [Posterjack.com](#) des gleichnamigen Großformatspezialisten, da man diese Bildgrößen nur in Ausnahmefällen unterwegs per iPhone bestellt. Deshalb sollte man hier eher nach dem Angebot im Web gehen. Bei Postern kommt es neben dem Preis vor allem auf die verfügbaren Formate und Materialien an. Spezialanbieter wie [Posterjack.com](#) oder [Poster XXL](#) erlauben eine sehr individuelle Wahl. Auch wer sein Werk im Stil alter Meister auf Leinwand drucken lassen möchte, stößt bei den einfachen Anbietern schnell an Grenzen. Bei den Großformatspezialisten findet man auch Ausgefallenes, wie Triptychons, diverse Rahmen oder unterschiedliche Randbedruckung beim Aufziehen auf Keilholzrahmen, aber auch Magnetfolien, Fototapeten und noch vieles mehr.



▲ Die Idee ist gut, aber die Umsetzung schwach. Die Posterjack-App kämpft beim aktuellem iPhone und iOS mit erheblichen Funktionsproblemen.

AUSWAHL APPS FÜR FOTODIENSTE

	Aldi Foto	Cewe Fotowelt	Fotos bestellen	Fujidirekt	Posterjack
					
Produkte					
Fotos	9, 10, 13, 20 cm	9, 10, 11, 13 cm	9, 10, 11, 13, 20 cm	11 cm	–
Fotobücher	✓ („Minibuch Easy“)	✓ (diverse Formate)	–	–	–
Postkarten	✓	✓	–	✓	–
Poster	✓	–	–	–	✓
Leinwand	✓	–	–	–	✓
Sonstige	Becher, T-Shirts, Puzzle	–	–	–	Collagen, Magnetfolie, Autosonnenblende
Preise					
Foto	ab 7 Cent	ab 10 Cent	ab 9 Cent	ab 12 Cent	– (Poster ab 3,99 Euro)
Auftragsgebühr	–	–	–	–	–
Versand (50 Fotos)	1,99 Euro	2,95 Euro	2,95 Euro	2,99 Euro	– (Paket ab 5,98 Euro)
Wertung					
+	Günstige Preise, umfangreiches Sortiment	Große Auswahl für Fotobücher	Gelungene App, Fotos bis 20 cm	Viele Vorlagen für Postkarten	Viele Formate und diverse Materialien
–	Schlichte Oberfläche	Bucherstellung auf iPhone fummelig	App bietet nur Fotos	Nur eine Fotogröße	App unzuverlässig, besser Website nutzen!
Note	2.2	2.0	1.8	2.5	4.0



Hamburg hat den Hafen, die Reeperbahn und die Alster. Wer noch etwas mehr entdecken will, dem helfen diese Apps, die den nächsten Besuch in der Hanseaten-Metropole zum Erlebnis machen

Top-Städte-Apps Hamburg

06/2013 Berlin
01/2014 Frankfurt
02/2014 Köln
03/2014 London
04/2014 Paris
05/2014 Kopenhagen

Hamburg.de



Die App des offiziellen Städteportals der Hansestadt, das übrigens auch [im Web](#) einen Besuch wert ist, liefert die komplette Grundausstattung für die wichtigsten Aktivitäten in Hamburg – jeweils angepasst für Hamburger und für Touristen. Sehenswürdigkeiten, Shops, Infos zur Verkehrslage, Hotels und Restaurants finden sich dank der Ortungsfunktion schnell passend zur Umgebung. Ein Highlight sind die Audioguides, die professionell produzierte und sehr interessante Führungen zu Reeperbahn, Hafencity & Co. anbieten. So kann man mit seinem iPhone herumlaufen und dem Stadtführer lauschen. Schiffs-Spotter können mit dem Schiffsradar erfahren, wann das nächste Mal die Queen Mary und andere große Pötte im Hafen einlaufen – leider wie die Audioguides per In-App Kauf kostenpflichtig. Doch immerhin ist die App sonst kostenlos zu haben [SVG](#)

► Der Navigator lässt kaum Wünsche offen und findet die gewünschten Spots aus der näheren Umgebung.



▼ Schiffsradar und Audioguides sind lohnende Bezahlzusatzinhalte – nicht nur für Touristen.



Allrounder für Hamburg mit Extras


+	Umfangreiche Infos, angepasst für Touristen oder Einheimische
-	Extras kostenpflichtig, nicht fürs iPhone 5 optimiert
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 4.3)
Hersteller	Hamburg.de
Preis	Kostenlos

WERTUNG

1.8



Hamburg kompakt: Themen, Tipps & Touren

 Hamburg ist ein beliebtes Reiseziel fürs Wochenende oder einen Kurztrip. Der perfekte Begleiter ist **Hamburg kompakt**: Er führt den Besucher mit GPS und kompetenten Audio-dateien zu den Sehenswürdigkeiten. Für jeden Geschmack gibt es eine Tour: Zum Beispiel „Best of“, mit der man das Wichtigste wie Hafencity, Alster & Co. in zehn Stationen sieht. Dazu startet man einfach die Tour, schaltet GPS ein, und beim Erreichen der nächsten Station ertönt die Audiodatei des Stadtführers. Für Einsteiger werden die wichtigsten Stationen vorab kurz beschrieben – so kann sich jeder zuvor seine Anlaufpunkte in der Hansestadt zusammenstellen. Obendrauf gibt es Touren mit Interessensschwerpunkten wie Kultur, die maritime Tour, die Szenetour für die Partyleute und eine für Sport- und Na-

turfrende. Mit der „In meiner Nähe“-Karte ist eine Navigationsmöglichkeit ebenfalls dabei. So kann man auch ohne Tour losziehen, verpasst aber keine Sehenswürdigkeit in der Umgebung. [SVG](#)


Kompakter Stadtführer – nicht nur für Touristen

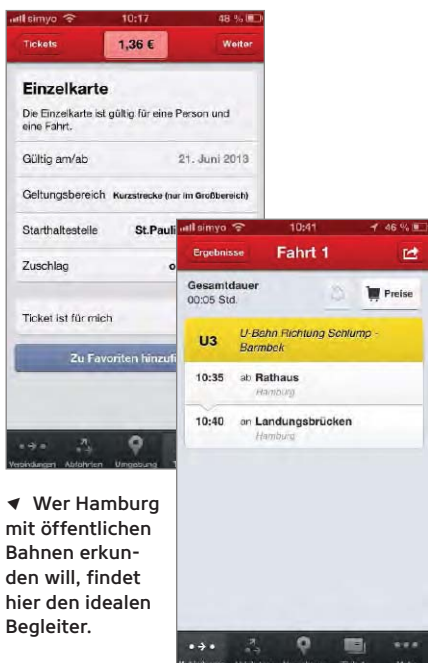
+	Viele Touren, Infos, Audio-dateien ohne Aufpreis
-	Nicht fürs iPhone 5 optimiert
Voraussetzung	iPhone 3G (ab iOS 4)
Hersteller	Mobile Melting
Preis	Kostenlos

WERTUNG **1.6**

◀ Die Touren sind GPS-gesteuert und führen mit Audiodateien durch Sehenswürdigkeiten.

HVV Fahrinfo

 Hamburg entdeckt man wegen allgemeinem Parkplatzmangel, vor allem bei Veranstaltungen wie dem Hafengeburtstag, Dom oder Stadtmarathon, am besten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Der perfekte Begleiter ist



◀ Wer Hamburg mit öffentlichen Bahnen erkunden will, findet hier den idealen Begleiter.

die vorbildlich gestaltete [Gratis-App](#) vom Hamburger Verkehrsverbund: Sie plant Verbindungen von A nach B, übersichtlich und für Ortsfremde auch beim Umsteigen nachvollziehbar erklärt. Die Haltestellen muss man nicht kennen, es reicht, Orte wie „Rathaus“ und „Hafen“ oder den Standort einzugeben. Wer mit Mietwagen oder Taxi, Fahrrad oder zu Fuß mobil sein möchte, findet mit Taxi oder Carsharing direkt integrierte Auskünfte, Planungs- und Bestellmöglichkeiten. HVV-Fahrkarten lassen direkt in der App kaufen. Eine Favoritenfunktion merkt sich häufig genutzte Karten oder Routen. [SVG](#)

Mobilitäts- und Fahrplan-auskunft mit Fahrkarten-Shop

+	Praktisch, umfangreich und schnell zu bedienen
-	Fahrkartenshop erfordert Registrierung
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
Hersteller	EOS Uprade GmbH
Preis	Kostenlos

WERTUNG **1.5**

WEITERE ANLAUFSTELLEN

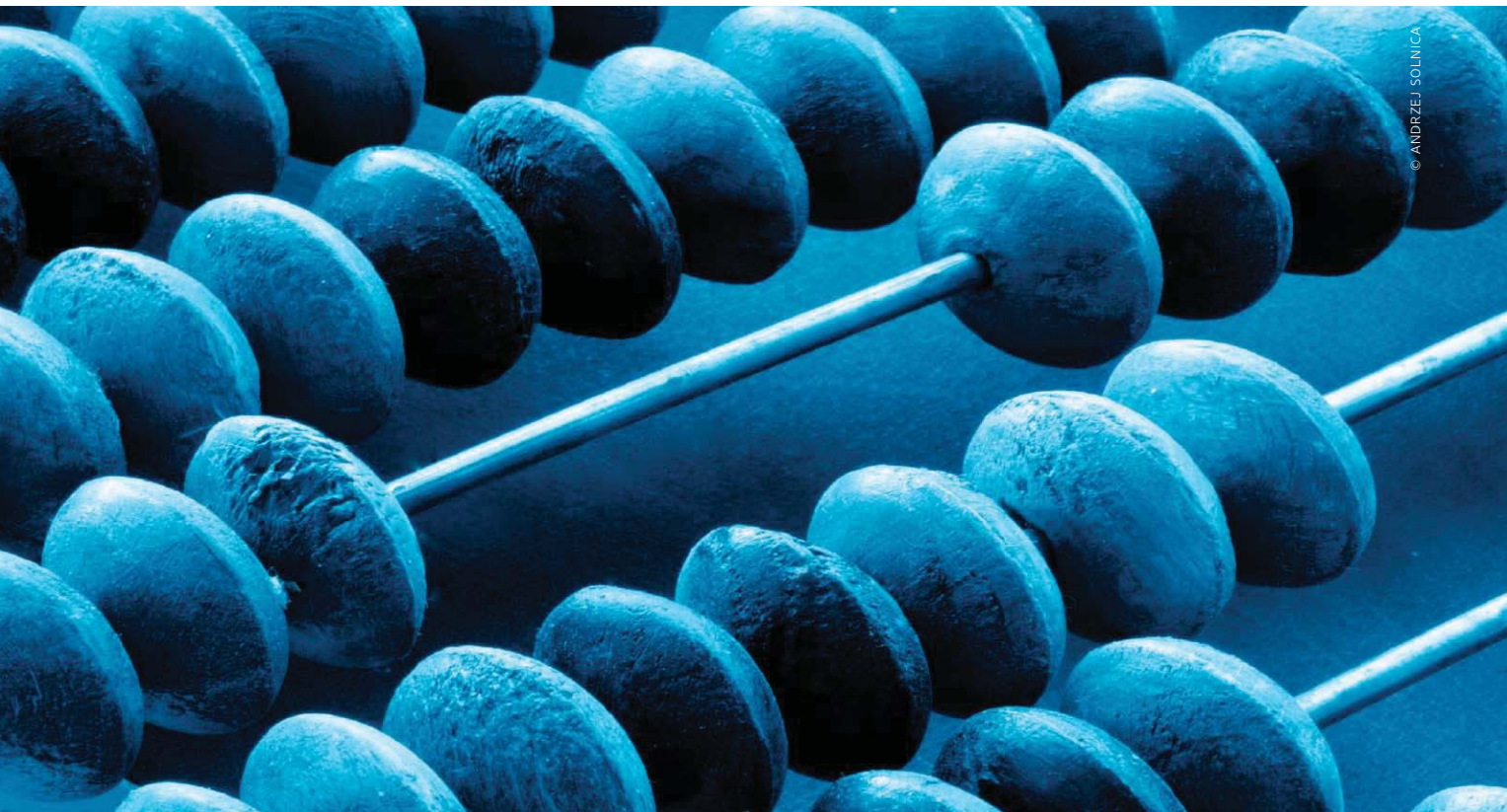
Navigation & mehr

FLUGBEGLEITER Wer mit dem Flieger an- und abreist, findet mit der [offiziellen Flughafen-App](#) einen Helfer, der Flugpläne, Verspätungen und geänderte Gates ansagt oder zeigt, wo man vor dem Abflug noch etwas essen kann. [Hamburg Airport](#)

VERANSTALTUNGSKALENDER Kino, Theater, Flohmärkte und vieles mehr stehen in diesem Veranstaltungskalender, in dem über 4000 Termine, nach Rubriken geordnet, zu finden sind. [Hamburg Magazin](#)

RAD-FINDER Wer Hamburg schneller, aber nahe am Geschehen, also per Rad erleben möchte, kann die praktischen Mietfahrräder von Stadtrad, einem Service der Deutschen Bahn nutzen. Mit einem Code lassen sie sich aufschließen und genauso einfach wieder abgeben. Beahlt wird direkt per iPhone. [Stadtrad Hamburg](#)

ALLES FÜR DIE HAFENCITY Für den Besuch der Hafencity ist diese App die optimale Ergänzung. Neben Touren und Infos gibt es hier auch Details zu Architektur und einzelnen Gebäuden. [Hafencity Hamburg Guide](#)



© ANDRZEJ SOLNICA

Rechenschieber

Nicht ohne Grund gibt es zahllose Alternativen zur Taschenrechner-App des iPhone. Wir zeigen Ihnen einige mit mehr Funktionen und besserer Bedienung



▲ Apples Rechner bietet nur im Querformat zahlreiche Funktionen.

Theoretisch ist die Suche nach einer mobilen Rechenhilfe heutzutage schnell beendet, denn ein Taschenrechner gehört zur Grundausstattung des iPhone, ja sogar jedes Prepaid-Handys. Allerdings lässt Apples Taschenrechner-App sowohl beim Komfort wie auch bei den Funktionen einiges zu wünschen übrig, zumal es bis vor einiger Zeit nicht einmal eine simple Prozenttaste gab. Diese taucht mittlerweile nebst einigen weiteren Funktionen von Klammern bis Sinus auf, sobald man das iPhone einfach quer hält – was übrigens nicht wenigen iPhone-Anwendern nach wie vor unbekannt ist.

Doch selbst dann lässt die App noch manches vermissen: Im Querformat sind die Tasten klein und schwer zu treffen, viele wissenschaftliche oder kaufmännische Funktionen fehlen, das Display zeigt nur eine Zeile, und eine brauchbare Möglichkeit, die Rechenergebnisse aufzu-

bewahren oder an andere zu versenden, fehlt ebenfalls.

Das Angebot an Taschenrechner-Apps ist riesig und dürfte wohl für jeden Bedarf das richtige Tool umfassen. Die Ausrichtungen der Apps haben dabei eine enorme Bandbreite, die vom extrem einfach bedienbaren Rechner für die schnelle Addition bei voller Fahrt im Auto bis zum programmierbaren, wissenschaftlichen Rechner reicht, der in Sachen Funktionen jeden echten Taschenrechner locker übertrifft.

Features gegen Bedienung

In den allermeisten Fällen reicht unterwegs ein simpler Taschenrechner, der nicht viel mehr als die vier Grundrechenarten beherrschen muss. Um mal eben die Zechen im Restaurant durch die Anwesenden zu teilen oder die Quadratmeter des Vorgartens auszurechnen, braucht man nicht viele Tasten.

Apples Taschenrechner reicht dafür locker, doch er zeigt keine Zwischenresultate und auch keinen Papierstreifen mit sämtlichen früheren Rechnungen. Fast alle alternativen Taschenrechner bieten hier Abhilfe, indem sie beispielsweise mehrere Zeilen zeigen oder in einer Infozeile den kompletten Rechenweg dokumentieren. Ein sehr simples und noch dazu kostenloses Beispiel ist die App **Taschenrechner** von LingLing Chen, die zudem mit einer simplen Wischgeste eine Liste der letzten Berechnungen zeigen kann.

Noch praktischer wird es aber, wenn das Display gleich ganz zum Rechenstreifen mutiert. Die App **Calctape** für 1,79 Euro nutzt etwa die Hälfte des Schirms für einen Rechenstreifen, der alle Eingaben akribisch auflistet. Das Praktische daran ist, dass sich alle Eingaben nachträglich ändern lassen, woraufhin die darauf basierenden Ergebnisse natürlich geändert werden. Auch das Ergänzen von Kommentaren per Tastatur ist möglich. Der so erstellte Rechenstreifen lässt sich auch per E-Mail an andere verschicken. Von den mathematischen Funktionen her ist Calctape allerdings keine Leuchte: Eine Potenztaste ist hier schon das höchste der Gefühle.

Fast alle alternativen Taschenrechner dokumentieren und speichern die Zwischenergebnisse.

Einen ganz ähnlichen Ansatz verfolgt die **Digits**-App für 89 Cent, die allerdings etwas mehr Rechenfunktionen und ein sehr frisches Design mitbringt. Auch hier lassen sich Zeilen editieren, kommentieren und markieren. Sehr praktisch ist die Möglichkeit, mehrere Rechenstreifen verwalten zu können, die von der App gespeichert werden. So lassen sich verschiedene Berechnungen sehr gut voneinander trennen, und man vermeidet, ältere Ergebnisse gewerfen zu müssen.

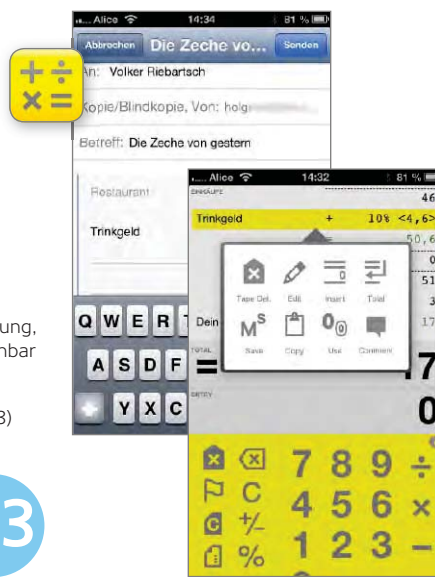
Malen mit Zahlen

Nicht jeder kommt mit einer „Taschenrechner-Emulation“ auf dem Touchscreen klar, zumal anders als bei echten Rechnern die Tasten ja nicht erhaben sind und sich nicht blind bedienen lassen. In dem Fall ist der kostenlose **Myscript Calculator** auf jeden Fall einen Versuch wert: Zahlen werden hier nicht eingetippt, sondern mit der Fin-

Digits

Der kleine Obulus, der für **Digits** zu entrichten ist, macht sich schnell bezahlt, denn statt ein LC-Display zu simulieren, nutzt die App eine Art Papierstreifen, von dem sich mehrere parallel erzeugen und nutzen lassen. Einzelne Positionen lassen sich kommentieren und der ganze Streifen als Mail verschicken. Da stört es auch wenig, dass Digits als Taschenrechner eher wenige Funktionen hat, denn für die schnellen Berechnungen unterwegs reicht es immer.

► Alle Zeilen lassen sich kommentieren und ändern. Auch ein Verschicken per Mail ist möglich.



Simpler Taschenrechner mit gutem Erinnerungsvermögen

+	Extrem leichte Bedienung, Rechnung nachvollziehbar
-	Wenige Funktionen
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 4.3)
Hersteller	Joshua Distler
Preis	0,89 Euro

WERTUNG

2.3

Myscript Calculator

Wer das Tippen leid ist, kann es bei **Myscript Calculator** mit dem Schreiben per Hand versuchen. Das Malen von Ziffern und Operatoren klappt am besten im Querformat und kann auch Schritt für Schritt erfolgen, indem man die auftauchenden Fragezeichen überschreibt. So lassen sich sogar recht komplexe Berechnungen ausführen und per Mail an andere verschicken.



◀ Das Schreiben mit der Fingerspitze ist nicht einfach, wird aber gut erkannt.

Grafischer Taschenrechnersatz für tippfaule Zeigenossen

+	Reizvolle Alternative, gelungene Darstellung
-	Benötigt viel Übung, erkennt nicht alles
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 6.0)
Hersteller	Vision Objects
Preis	Kostenlos

WERTUNG

2.0

Pcalc Lite

Das kostenlose **Pcalc Lite** gehört zu den Veteranen unter den Taschenrechner-Apps und ist genau wie unser Favorit **Calc Pro** modular aufgebaut und lässt sich um Features ergänzen. Im Gegensatz zu **Calc Pro** ist hier die kostenlose Version etwas stärker abgespeckt, was sich etwa im weniger informativen Display zeigt. Doch mit sonst guter Ausstattung und gelungenem Layout macht die App einigen Boden gut und ist definitiv einen Versuch wert.

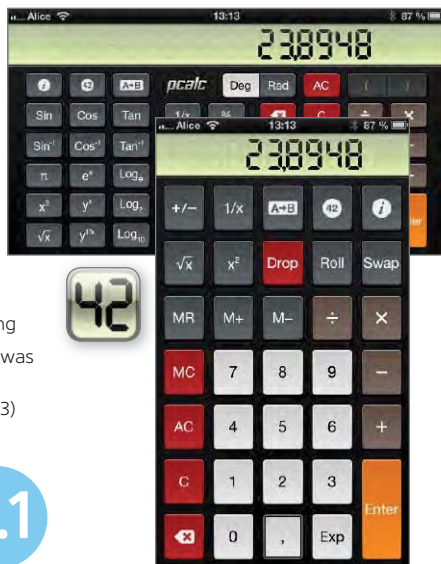
► Ähnlich wie Apples Rechner wechselt **Pcalc** beim Kippen des iPhone sein Gesicht vollkommen.

Solide gemachter, wissenschaftlicher Taschenrechner

- ⊕ Gelingendes Layout, guter Funktionsumfang
 - ⊖ Kostenlose Version etwas arg abgespeckt
- Voraussetzung** iPhone 3GS (ab iOS 4.3)
Hersteller TLA Systems Ltd.
Preis Kostenlos

WERTUNG

2.1



gerspitze auf den Schirm gezeichnet. Die Rechnung lässt sich beliebig ergänzen und korrigieren, wobei auch etwas komplexere Ausdrücke mit trigonometrischen Funktionen, Brüchen oder Potenzen entstehen dürfen. Wer einigermaßen sauber schreiben kann, wird hier seinen Spaß haben.

Wissenschaftliche Rechner

Wer Mathematik für Komplexeres als Restaurantrechnungen einsetzt, benötigt meist einen wissenschaftlichen Taschenrechner. Heutzutage ersetzt eine simple App mühelos die mit Tasten übersäten und sündhaft teuren Geräte der Vergangenheit. Was man nun wiederum unter wissenschaftlichen Funktionen versteht, ist Ansichtssache. Wem Logarithmen und Sinus Hyperbolicus schon wissenschaftlich genug sind, findet ein enormes Angebot, selbst dann, wenn er nichts ausgeben möchte. Ein Beispiel für einen kostenlosen Rechner mit etwas mehr Funktionen, der gleichzeitig gut bedienbar bleibt, ist **Calculator+**. Ebenfalls recht praktisch ist **Pcalc Lite**: Hochkant gehalten, macht er das iPhone zu einem sehr einfach bedienbaren Rechner, quer offenbart er einiges an zusätzlichen Funktionen, größtenteils aus der Trigonometrie. Die kostenlose App lässt sich per In-App-Kauf noch deutlich aufbessern.

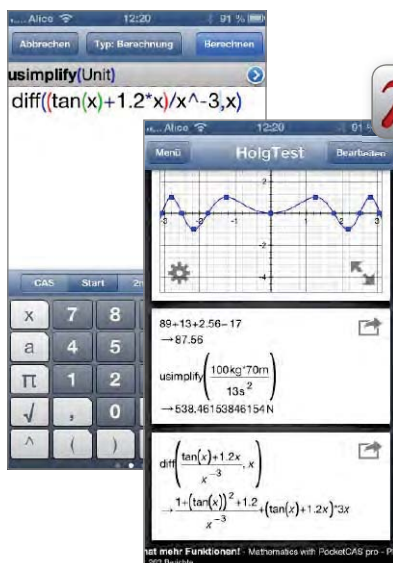
Polnisch mal andersherum

Pcalc Lite ist auch einer der vielen Taschenrechner, die sich auf eine vor allem bei wissenschaftlichen Rechnern sehr beliebte, alternative Eingabemethode namens „umgekehrt polnische Notation“ (UPN, beziehungsweise „reverse Polish notation“ alias RPN) verstehen. „Polnisch“ ist daran vor allem ihr Erfinder, der Mathematiker Jan Łukasiewicz, dessen Name offenbar für viele Menschen schwer auszusprechen war. Bekannt geworden sind UPN-Rechner vor allem durch die Firma Hewlett-Packard, die früher viele – nicht ganz billige – UPN-Taschenrechner anbot. Heutzutage tut sie das nur noch auf dem iPhone: Mit dem wissenschaftlichen **HP 15C** und dem kaufmännischen **HP 12C** gibt es zwei der legendärsten Exemplare als offizielle App zu kaufen, wenngleich der Preis von 13,99 Euro pro App sehr hoch ist.

UPN-Rechner gibt es aber auch deutlich günstiger. Viele Rechner wie der schon erwähnte **Pcalc Lite** lassen sich ohnehin wahlweise mit UPN oder im algebraischen Modus betreiben. Eine mit mehr als 480 Befehlen enorm umfangreiche und zudem kostenlose, aber auch sperrige App ist

Pocket CAS Lite

Schon die kostenlose Version von **Pocket CAS** kann weit mehr als normale Taschenrechner, nämlich Funktionen ableiten und plotten oder mit Matrizen und physikalischen Einheiten rechnen, und öffnet damit die Welt der Algebra für iPhone-Besitzer. Die recht günstige Vollversion kann zudem Gleichungen lösen oder Funktionen integrieren und bringt so jeden Schüler durch die Oberstufe.



◀ Alle Berechnungen bleiben gespeichert und lassen sich jederzeit ändern.

Wertvoller als die meisten Mathe-Bücher

- ⊕ Weit mehr als ein Taschenrechner
 - ⊖ Erfordert sehr viel Einarbeitung
- Voraussetzung** iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
Hersteller T. Osthege & D. Alm
Preis Kostenlos

WERTUNG

1.4

NDO. Dieser Rechner kann praktisch alles, vom Plotten von Funktionen bis hin zur Programmerstellung, erfordert aber eine lange Einarbeitung.

Algebra für alle

Komplexe Zahlenspiele sind die Seite der Mathematik, die sich mit normalen Taschenrechnern lösen lassen, eine andere hingegen ist die symbolische Algebra, also das Umstellen von Formeln, das Ableiten oder Integrieren von Funktionen und vieles mehr. Normale Taschenrechner helfen hier nicht weiter, vielmehr ist hier ein Computeralgebrasystem (CAS) gefragt. Eine sehr gute und kostenlose Möglichkeit, ein solches auszuprobieren, ist die App [Pocket CAS Lite](#), die weit mehr als ein normaler Taschenrechner ist und das Plotten von Funktionen oder das Rechnen mit Ma-

So beeindruckend Rechner mit vielen Funktionen auch sind, so selten braucht man diese im Alltag.

trizen beherrscht. Die immer noch günstige [Pro-Version](#) kann noch einiges mehr, etwa integrieren. Wer es wirklich ernst meint, sollte sich das mit 17,99 Euro nicht mehr ganz billige [Mathstudio](#) anschauen.

Editor's Choice: Calc Pro Free

So beeindruckend manche mit vielen Features ausgestattete Rechner auch sind, so selten braucht man diese im Alltag. Und genau deshalb hat uns [Calc Pro Free](#) vermutlich so gut gefallen, denn diese zunächst kostenlose App kommt inklusive wissenschaftlichen und Standardfunktionen daher und lässt sich bei Bedarf mit allerlei Modulen erweitern, die moderat im Preis bleiben und recht deutlich voneinander abgegrenzt sind, sodass der Rechner stets gut bedienbar bleibt. Geboten werden etwa finanzielle Funktionen, Statistik, Konstanten, ein Paket zum Zeichnen von Funktionen, Währungsumrechnung und einiges mehr. Viel mehr als ein oder zwei der zusätzlichen Module dürfte kaum jemand benötigen, sodass sich die Vollversion für 6,99 Euro nur selten lohnen dürfte.

Eine App, die leicht bedienbar ist und nicht gleich mit Feature-Vielfalt abschreckt, sich dann aber sehr flexibel fast allen auftauchenden Bedürfnissen anpassen lässt, hat das Zeug dazu, sich auf Dauer unentbehrlich zu machen. SPA

Editor's Choice

Calc Pro

Die modulare App [Calc Pro](#) lässt sich kostenlos installieren und enthält dann bereits ein Modul für wissenschaftliches Rechnen, weitere wie beispielsweise für finanzielle Berechnungen, das Umrechnen von Einheiten oder das Plotten von Funktionen lassen sich per In-App-Kauf dazubestellen und integrieren sich in die einheitliche Oberfläche. Das macht Calc Pro zu einem professionellen Helfer.



▲ Standard- und wissenschaftliches Modul inklusive UPN-Fähigkeit gehören zum Umfang der kostenlosen Version.



Ein Taschenrechner, der mit den Anforderungen wächst

- ⊕ Gutes Bedienkonzept, modularer Aufbau
 - ⊖ Kein Querformat, Rechenstreifen sehr klein
- Voraussetzung** iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
Hersteller Panoramic Software
Preis Kostenlos

▲ Das optionale Finanzmodul berechnet Hypotheken und vieles mehr in einem Frage- und Antwortspielchen.

WERTUNG

1.4



Ab sofort zeigen wir in jeder Ausgabe fünf tolle Apps zu einem jeweils neuen Thema: Die Apps und Alltagshelfer, die auf keinem iPhone fehlen sollten

Die 5 Besten: Apps fürs Büro

Evernote



Diese Notiz-App ist ein Klassiker. Eine der Hauptfunktionen von **Evernote** besteht darin, die erzeugten Notizen auf verschiedenen Geräten wie iPhone, iPad, Mac/PC und Web immer und sofort verfügbar zu haben. Die Gratis-App synchronisiert die erstellten Text-, Foto- oder Sprachnotizen per Cloud auf allen Endgeräten. Die Eingabe erfolgt über die Tastatur. Neben vielfältigen Bearbeitungs- und Formatierungsmöglichkeiten wie dem Einfügen von Fotos oder Links in die persönlichen Aufzeichnungen erleichtert die ausgereifte Suchfunktion das Wiederfinden der erstellten Notizen. Zudem lassen sich die Notizen mit Infos zur geographischen Lage versehen und somit

für Kartierungs- und Suchzwecke nutzen. Die wichtigsten Notizen können als Favorit markiert werden, was den Zugriff darauf noch verschnellert. Als Gratisnutzer erhalten wir wachsenden Speicherplatz, mehr gibt es gegen Geld. APPSTAR.TV

Alle Notizen synchron halten

+	Synchronisiert alle Notizen, umfangreiche Bearbeitungsmöglichkeiten
-	Keine
Voraussetzung	iPhone (ab iOS 5.0)
Hersteller	Evernote
Preis	Kostenlos

Office²



An sich ist **Office²** eine tolle Office-Suite für das iPhone. Leider scheint es jedoch erhebliche Probleme mit Excel-Formeln zu geben. Wer viel mit Excel arbeitet, sollte deshalb auf eine andere App zurückgreifen. Doch nun zum Positiven. Die gut strukturierte App kommt mit allen gängigen Office-Formaten klar. Das Erstellen und Bearbeiten von Word-, Excel-, Powerpoint- und TXT-Dateien gehört ebenso zum Umfang wie die Integration verschiedener Cloud-Dienste. Die Stärke der App ist die Funktionsvielfalt gepaart mit dem aufgeräumten User-Interface. Trotz der vielen Formatierungsoptionen wirkt nichts überladen oder kompliziert. Dank zahlreicher Grundeinstellungen lässt sich das Verhalten der App auf die ei-



genen Bedürfnisse anpassen. Auch kann man die App über ein Passwort schützen. Präsentationen lassen sich über einen externen Monitor wiedergeben. Als Gimmick ist hier ein Laserpointer integriert, der per Tap die entsprechende Stelle markiert. Für einfache Office-Arbeiten reicht die App aus, sollten die Excel-Probleme noch per Update behoben werden, ist die App uneingeschränkt zu empfehlen. APPSTAR.TV

Office-Suite mit Excel-Schwächen

+	Übersichtlich, großer Funktionsumfang
-	Probleme mit Excel-Formeln
Voraussetzung	iPhone (ab iOS 4.3)
Hersteller	Byte Squared
Preis	5,49 Euro

Documents To Go Premium



Documents To Go Premium trägt das Premium nicht zu Unrecht im Namen. Denn neben dem Erstellen und Bearbeiten der klassischen drei Microsoft-Office-Dateitypen aus Word, Excel und Power Point kann man mithilfe dieser App auch iWork- und PDF-Dateien anzeigen, leider jedoch nicht bearbeiten. Die Formatierungen von Dateien bleiben auch auf dem iPhone größtenteils erhalten, selbst wenn es manchmal vorkommt, dass das Layout von bestehenden Dokumenten nicht korrekt übernommen wird. Dateien sind relativ einfach und intuitiv zu bearbeiten. Auch ist die Cloud-Anbindung der App sehr gut, Google Docs, Dropbox, Box.net und Sugarsync lassen sich nutzen. Die Kommunikation mit PC oder Mac erfolgt über ein kleines Zusatzprogramm, das gratis zur Verfügung steht. Die Einrichtung ist gut erklärt und stellt für uns keine größere Hürde dar. Mit ihr werden die Dokumente synchron gehalten, das heißt Änderungen erscheinen auf allen

Geräten gleichzeitig. Dokumente können beispielsweise auch per E-Mail empfangen oder gesendet werden. Die App wirkt insgesamt aufgeräumt und ist für die Grundaufgaben selbsterklärend. APPSTAR.TV



Office-Formate synchron halten

- + Unterstützt viele Dateitypen, Cloud-Anbindung mit verschiedenen Diensten
- Formatierungen werden nicht immer korrekt angezeigt

Voraussetzung iPhone (ab iOS 4.3)
Hersteller Dataviz
Preis 14,99 Euro



Ideenbrett Corkulous



Auf der Pinnwand **Corkulous** kann der User Notizen, Ideen, Bilder, Kontakte, Mindmaps oder Aufgaben organisieren und anderen präsentieren. Jedes Tableau beginnt mit einer neuen Pinnwand. Am unteren Bildschirmrand befindet sich eine Schublade voller Werkzeuge, die einfach per Drag-and-drop auf die Pinnwand gezogen und beschriftet werden können. Darüber hinaus kann man beispielsweise die Farbe der Notizzettel, Schriftgrößen und dergleichen ändern und anpassen. Sollte das Brett mal zu unübersichtlich werden, hilft die Suchfunktion weiter. Man kann seine so kreierte Pinnwand per E-Mail senden, als Foto, PDF oder Vorlage abspeichern oder auch via Airprint drucken. APPSTAR.TV

Die schönste Pinnwand im App Store

- + Synchronisierung aller Notizen, umfangreiche Bearbeitungsmöglichkeiten
- Keine

Voraussetzung iPhone (ab iOS 4.3)
Hersteller Appigo
Preis Kostenlos

iA Writer



Die App **iA Writer** ist ein Schreibprogramm in reinsten Form: Sie umfasst nur eine Schriftart, eine Schriftgröße, einen Dokumententyp sowie eine Tastaturerweiterung. Die Schrift ist gut lesbar und die Tastaturerweiterung ein Segen für Vielschreiber. Damit kann man schnell Umlaute erstellen, zum Wortanfang und Wortende springen und zwischen einzelnen Zeichen navigieren. Außerdem stehen einige Sonderzeichen zur Verfügung, die automatisch gesetzt werden können. Durch die fehlenden Formatierungsoptionen sowie anderweitige Einstellungen ist es möglich, sich voll und ganz auf das Schreiben zu konzentrieren. Die App synchronisiert mittels iCloud auf mehrere Geräte. Gespeicherte Dateien liegen im TXT-Format vor, mit dem eigentlich jede Anwendung umgehen kann. Ein Wort- und Zeichenzähler hilft dabei, den Überblick zu behalten, falls man auf bestimmte Textlängen angewiesen ist. Wer ohne Formatierungen auskommt und viel schreibt, ist damit bestens beraten. APPSTAR.TV

Schreibprogramm pur

- + Ablenkungsfreies Schreiben, nützliche Tastaturerweiterung
- Nur TXT-Dateien

Voraussetzung iPhone (ab iOS 5.0)
Hersteller Information Architects
Preis 0,89 Euro



Travel Guides

Telekom-Kunden bekommen einen **Marco-Polo-Reiseführer** gratis und können aus einem reichhaltigen Angebot – wie beispielsweise Amsterdam, Andalusien, Dubai, Budapest, New York, Rom, Venedig, Florenz, Dresden oder Ostsee Mecklenburg Vorpommern – wählen. Ansonsten kosten die Reiseführer 4,95 Euro, was immer noch preiswerter als die Büchervariante ist. Den Reiseführer lädt man sich samt Kartenmaterial direkt auf das iPhone. Nun stehen sämtliche Inhalte offline zur Verfügung, teure Roaming-Gebühren fallen nicht an. Die Reiseführer sind dabei ähnlich aufgebaut, wie man es von der gedruckten Variante her kennt. Der Inhalt gliedert sich in die Rubriken „Sehenswertes“, „Essen & Trinken“, „Übernachten“, „Kinder“, „Insider Tipps“, „Einkaufen“ und „Touren“. Sämtliche Ziele sind ausführlich beschrieben und bebildert. Über einen Menüpunkt lassen sie sich auch auf der Karte anzeigen. Die Straßennamen sind allerdings etwas unscharf. Bei den Hotels zeigt die App sogar Internet-Adresse und Telefonnummern an. CS

Urlaubs-Apps: Die Anreise

Ob aktuelle Staumeldungen, Blitzerwarner oder Programme zur Unterhaltung der Kinder – diese Apps sollten auf keiner Reise fehlen

Booking.com

B. Hotelbuchungen sind auch über die **Booking-App** möglich. Leider merkt sich die App nach dem Beenden die Daten aber nicht, wie zum Beispiel die Ankunftszeit, die man zuvor eingegeben hat. Dafür muss man die Reise erst als Favorit anlegen, was allerdings nur funktioniert, wenn man angemeldet ist. Die App ist ohnehin nur brauchbar, wenn man ein Kundenkonto hat. Ihr Vorteil liegt jedoch nicht in den Buchungsmöglichkeiten, sondern in der Tatsache, dass man sämtliche Reiseunterlagen, wie beispielsweise Buchungsbestätigungen, nach dem Login jederzeit griffbereit hat. Dafür muss nicht einmal mehr eine Verbindung zum Internet bestehen, sodass die App besonders bei Auslandsreisen praktisch ist. Darüber hinaus unterstützt die Booking-App **Passbook**, worüber Sie ebenfalls auf Ihre Reiseunterlagen zugreifen können. CS



Reiseführer mit Offline-Karten

+	Viele Infos, Offline-Funktion
-	Straßennamen etwas unscharf
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
Hersteller	Mairdumont
Preis	4,49 Euro

WERTUNG

1.2

Offline-Reiseunterlagen fürs Hotel

+	Offline-Unterstützung
-	Keine Speicherung der letzten Eingaben
Voraussetzung	iPhone (ab iOS 4.3)
Hersteller	Booking.com
Preis	Kostenlos

WERTUNG

1.5



iCoyote



Die App **iCoyote** warnt Sie vor Blitzern und Staus, auch stellt sie sämtliche Radargeräte auf einer Karte dar. Allerdings sollten Sie sich nicht beim Gebrauch dieser App erwischen lassen, denn man befindet sich dabei in einer rechtlichen Grauzone. Das Gute an der App ist, dass sie im Hintergrund weiterläuft, sodass Sie auch die klassischen Navigations-Apps weiternutzen können. Sobald Sie die zugelassene Geschwindigkeit überschreiten, warnt iCoyote Sie. Die jeweiligen Daten dazu, wo genau der Blitzer steht und wo es Stau gibt, erhält die App von der etwa zwei Millionen Anwender umfassenden Community. Sobald man sich die App installiert, wird man selbst zum „Scout“ und kann Staus und Blitzer melden, aber nicht, wenn das Fahrzeug steht,

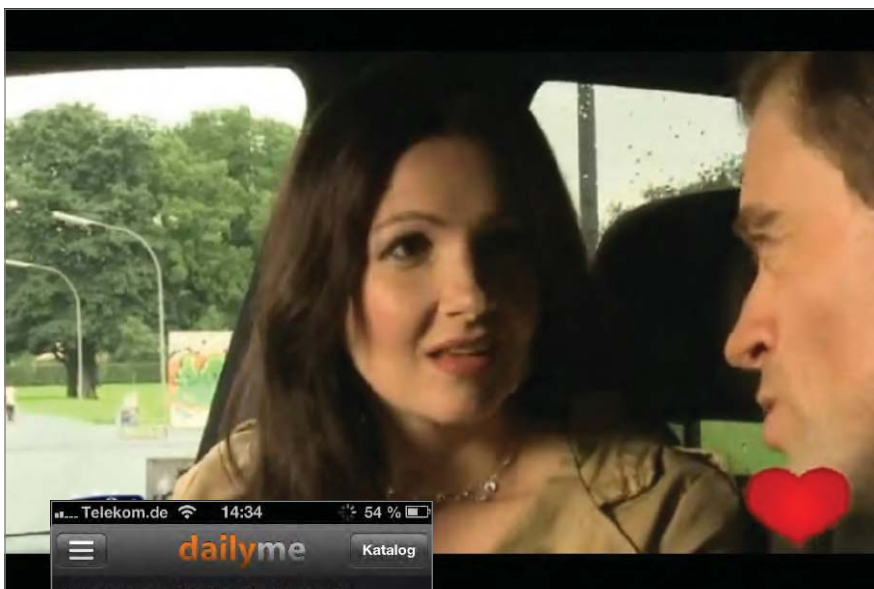
was ein großes Sicherheitsrisiko darstellt. Je mehr „Scouts“ in einer Stadt sind, desto zuverlässiger fallen die Ergebnisse aus. In unserem Test in der Stadt München gab es im Umkreis von 15 Kilometern allerdings gerade mal drei Scouts. Die Blitzermeldungen sind ziemlich umfangreich, die Stauanzeigen jedoch weniger zuverlässig. Hier liefert Apples vorinstallierte Karten-App ausführlichere Infos. **CS**

Aktiver Blitzerwarner

+	Push-Meldungen im Hintergrund, 3D-Karten
-	Nicht für das stehende Fahrzeug
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
Hersteller	Coyote System SAS
Preis	Kostenlos

WERTUNG

2.3



Dailyme TV



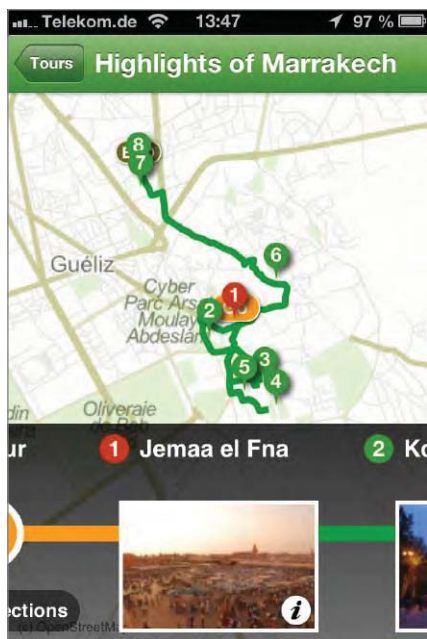
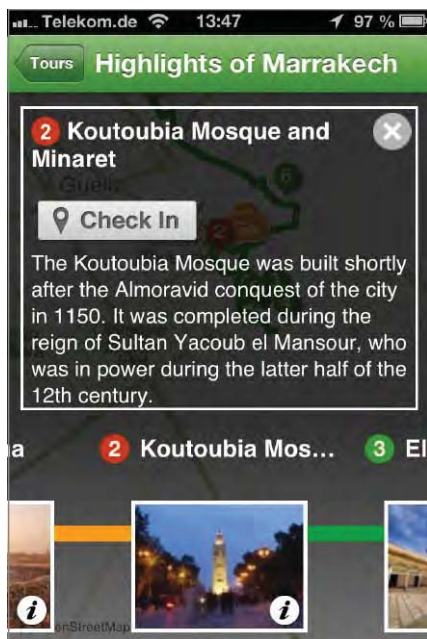
Wer seine Kinder während der Autofahrt ruhigstellen möchte, kann sie auf dem iPhone Filme ansehen lassen. Bei **Dailyme TV** lädt man sich die TV-Sendungen dazu vorher auf das Smartphone und kann sie sich auch ohne Internet- oder Mobilfunkverbindung anschauen. Die App unterstützt Sender wie etwa ARD, ZDF, BBC, Pro Sieben, Sat1, Kabel Eins oder Arte. Zur Auswahl stehen Serien, Filme, Dokus und Comedies. Allerdings ist es nicht möglich, sich bei allen vorgeschlagenen Sendungen auch die entsprechenden Folgen herunterzuladen. Die Bildqualität überzeugt jedoch, alle Videos werden ruckelfrei wiedergegeben. Für den Urlaub bietet Dailyme TV daher eine prima Gelegenheit, sich alte Folgen seiner Lieblingssendung anzuschauen, ohne dass zusätzliche Roaming-Gebühren anfallen. **CS**

Offline-TV-Sendungen für die Hosentasche

+	Unabhängig von Internet-Verbindung
-	Einige Folgen nicht verfügbar
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
Hersteller	Self Loading Content
Preis	Kostenlos

WERTUNG

1.8



Tripadvisor City Guides



Bei der Stadtbesichtigung wollen Sie Ihre Stadtpläne immer mit dabei haben, jedoch nicht erst umständlich auseinanderfalten müssen. Doch hohe Roaming-Gebühren, wie sie beispielsweise bei der Karten-App anfallen würden, belasten den Geldbeutel. Die [Offline City Guides von Tripadvisor](#) bieten die wohl umfassendste Sammlung an Offline-Stadtplänen, die auch Metropolen aus Asien, Südamerika oder Nordafrika mit einschließen. Vor der Reise laden Sie sich einfach das Kartenmaterial der gewünschten Stadt auf das iPhone. Außerdem finden Sie auf der Karte die am besten bewerteten Restaurants und Hotels. Man kann sich entweder sämtliche Sehenswürdigkeiten in der Nähe oder nur die Highlights anzeigen lassen. Das Beste an der App ist allerdings die Vielzahl an Städten, die unterstützt werden. So gibt es unter anderem ausführliche Karten von Boston, Chicago, Montreal, Vancouver, Washington D.C, Taipeh, Tokio, Seoul, Istanbul oder Marrakesch. Tickets für einige Touren lassen sich ebenfalls über die App kaufen. Letzteres geht aber nur mit einer Internet-Verbindung. CS

Die besten Apps: Infos vor Ort

Mit den City Guides haben Sie den Stadtplan und die Wegbeschreibung zu den Sehenswürdigkeiten immer dabei und zahlen keine Roaming-Gebühren

iCoon



Für fast alle Übersetungs-Apps benötigen Sie eine mobile Datenverbindung. [iCoon](#) funktioniert offline und überall. Bei dieser App handelt es sich nämlich um ein globales Bilderwörterbuch. Es umfasst rund 500 Alltagssymbole aus Kategorien wie Kleidung, Hygiene, Gesundheit, Geld, Behörden, Unterkunft und Essen. Beim Tipp auf das Symbol wird es vergrößert angezeigt. Auf diese Weise kann man sich in der Region verständigen. Bei einigen Symbolen ist die Bedeutung allerdings nicht ganz klar. In der Kategorie „Gesundheit“ hätten wir uns mehr Icons gewünscht. So gibt es etwa kein Symbol für „Ohrenschmerzen“. Die Möglichkeit, bei Krankheiten auf einzelne Körperteile zu zeigen, fehlt ebenfalls. Insbesondere weil die App kostenpflichtig ist, besteht hier noch Verbesserungsbedarf. CS



Offline-Stadtpläne weltweit

+	Umfassendes Kartenmaterial mit vielen Reisetipps
-	Englische Sprache
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
Hersteller	Tripadvisor
Preis	Kostenlos

WERTUNG

1.5

Universalwörterbuch mit Symbolen

+	Viele Alltagskategorien
-	Einige Symbole unverständlich
Voraussetzung	iPhone (ab iOS 3.0)
Hersteller	Amberpress
Preis	0,89 Euro

WERTUNG

2.8



Say Hi Translate



Say Hi unterstützt über 100 Sprachen. Wenn man die gewünschte Sprache eingestellt hat, funktioniert die Übersetzungs-App ähnlich wie Siri: Man diktiert dem Programm den Satz oder das Wort, das man übersetzt haben

Übersetzungs-App nach Siri-Art

- Vorteile**
 - + Viele Sprachen, Sätze vorlesen
- Nachteile**
 - Versteht manche Satzkonstruktionen nicht
- Voraussetzung** iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
- Hersteller** Say Hi Translate
- Preis** 0,89 Euro

WERTUNG 3.2

möchte, und Say Hi liefert die Variante in der anderen Sprache. Das bietet den Vorteil, dass man in Ländern mit anderer Schriftsprache dem Kellner oder Hotelporrier das iPhone direkt hinhalten kann und er dann nur noch in das Mikrofon zu sprechen braucht. Auf Wunsch ist es außerdem möglich, sich den Satz von der App noch einmal vorlesen zu lassen. Als Nachteil werten wir aber nicht nur die Tatsache, dass man eine Internet-Verbindung benötigt, in unserem Test versteht die App auch manche Satzkonstruktionen nicht. So wird der Satz „Empfehlen Sie mir bitte ein Gericht ohne Fleisch“ im Russischen falsch übersetzt. Say Hi hat ebenfalls Schwierigkeiten, wenn man deutsche Sätze mit der fremden Sprache mischt, beispielsweise „Was ist Irish Stew“? Einige Sprachen wie Ukrainisch muss man zudem hinzukaufen. Bei einer kostenpflichtigen App hätten wir uns in dieser Hinsicht mehr erwartet. CS

Wikihood



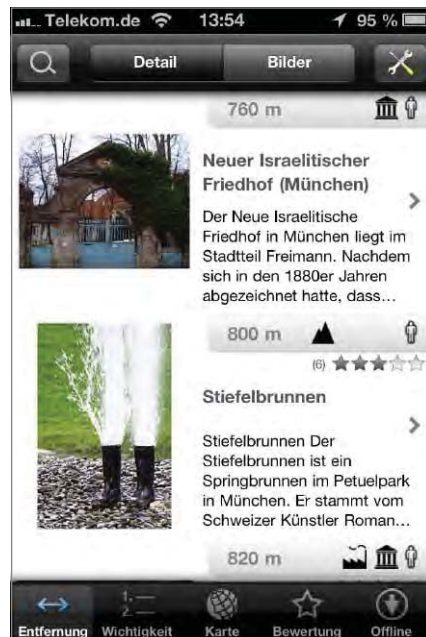
Wie heißt diese Kirche und was ist daran so besonders? Mit Wikihood haben Sie sämtliche Infos über die Geschichte und die Hintergründe zu den einzelnen Bauwerken in Ihrer Nähe immer dabei. Die App verweist auf die entsprechenden Wikipedia-Artikel und stellt auch Bezüge zu Personen oder anderen Bauwerken her. Umfangreiches Bildmaterial gibt es ebenfalls. Wer die Informatio-

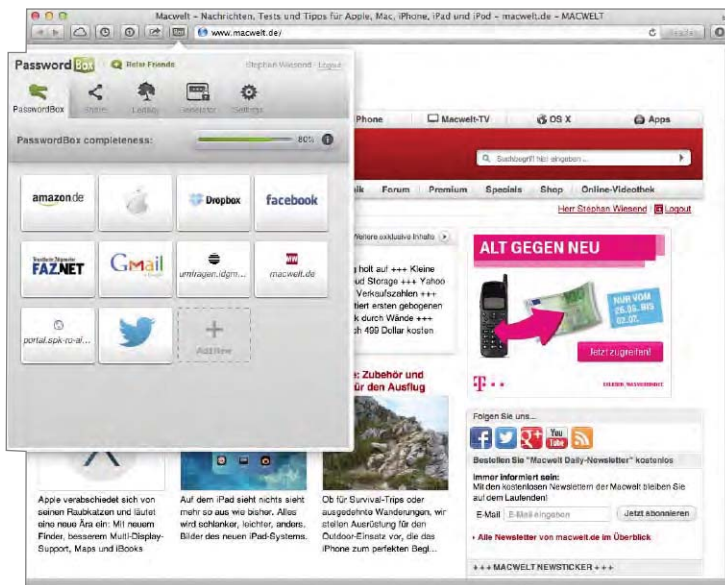
nen auch ohne Mobilfunkverbindung zur Verfügung haben will, der kann bestimmte Offline-Pakete buchen. Diese kosten zwischen 0,89 Euro und 2,69 Euro. Je nach Paketgröße umfassen die Artikel dann eine bestimmte Anzahl und erstrecken sich auf einen begrenzten Radius. Die App liefert uns stets alle wichtigen Infos, allerdings stürzt sie in unserem Test mit dem iPhone 4S manchmal ab. CS

Vernetztes Wikipedia-Wissen

- Vorteile**
 - + Bezüge zu Personen und anderen Bauwerken
 - Teilweise Abstürze
- Voraussetzung** iPhone (ab iOS 3.0)
- Hersteller** Dr. Stephan Gillmeier, Andreas Hölzl
- Preis** Kostenlos (Basisversion)

WERTUNG 1.5





Passwörter zwischen Geräten abgleichen

- + Einfache Bedienung, automatische Synchronisation
- Kostenlos auf 24 Passwörter begrenzt, Browser mit wenigen Funktionen

Voraussetzung

Hersteller

Firefox, Chrome, Safari, IE

Preis

Passwordbox

Kostenlos

WERTUNG

1.9

Passwordbox

Für jeden Webdienst wie zum Beispiel Facebook, Dropbox oder Twitter sollte man ein eigenes Passwort benutzen – was sich natürlich kaum jemand merken kann. Eine interessante Lösung bietet der Cloud-Dienst Passwordbox. Dazu installiert man eine Browser-Erweiterung auf seinem Windows-PC oder Mac, für iOS und Windows 8 gibt es Apps mit integriertem Browser. Der Vorteil: Auf allen Geräten werden die Passwörter automatisch synchronisiert. Nach der Installation speichert das Tool alle eingegebenen Anmeldedaten, sichere Passwörter generiert es auf Wunsch ebenfalls. Beim Öffnen einer Seite meldet Passwordbox den Nutzer automatisch bei einer Webseite an. Leider unterstützt die iOS-App den mobilen Browser Safari nicht, das automatische Anmelden funktioniert nur über den eher einfachen integrierten Browser. Für den Zugriff auf die verschlüsselt aufbewahrten Passwortdaten benötigt man ein Master-Passwort, das nur der Nutzer kennt. Die Gratis-Version des Dienstes verwaltet bis zu 24 Passwörter, für einen Euro pro Monat stehen mehr Passwörter zur Verfügung. **SW**

Systemtool für Mac und Windows

- + Kann System aufräumen, entfernt Browser-Spuren und Cookies
- Einige Funktionen riskant, setzt Vorwissen voraus

Voraussetzung

Hersteller

OS X 10.7, Windows XP

Preis

Piriform

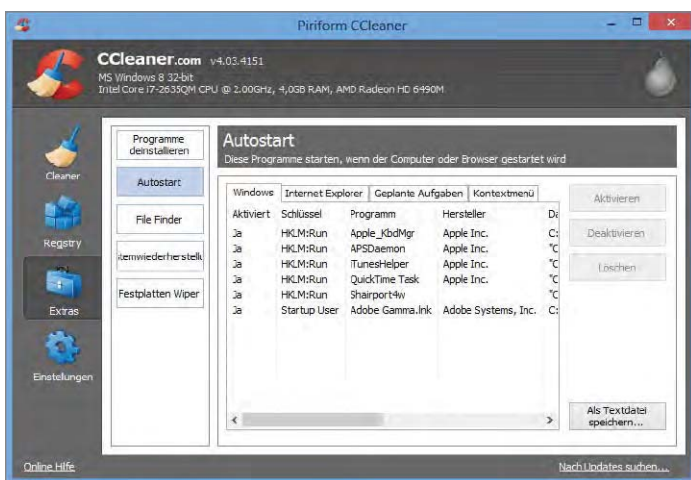
Kostenlos

WERTUNG

2.0

Top-Programme Shareware

Wir zeigen Ihnen nützliche Hilfsprogramme für Ihren PC oder Mac, die jeder iPhone-Benutzer braucht



Ccleaner

Unerfahrene Anwender sollten von Systemtools wie Ccleaner besser die Finger lassen, zu schnell wird dadurch aus einem stabilen Betriebssystem ein instabiles. Profis können damit allerdings gezielt Probleme beheben und ein über die Jahre behäbig gewordenes System aufräumen.

Interessant finden wir es schon wegen der Möglichkeit, Cookies und andere Browser-Daten auf einen Rutsch zu entfernen. Die Windows-Version hat einen recht guten Ruf. Die Mac-Version ist jedoch unausgereift und eignet sich lediglich für Profis, sie kann sogar Programme beschädigen. **SW**

Shairport 4w

Das iPhone und iPad haben zwar integrierte Lautsprecher, als Stereoanlage sind sie aber nur sehr begrenzt geeignet. Mit der Freeware Shairport 4w macht man alternativ seinen Windows-PC oder Laptop zum Abspielgerät – bieten doch einige neuere Laptops recht gute Lautsprecher. Das Tool läuft im Hintergrund, die Bedienung erfolgt über die Systemleiste. Spielt man ein Musikstück ab, sieht man ein Coverbild und kann per Buttons das Abspielen stoppen und Titel überspringen. SW



Macht PC zum Airplay-Empfänger

+	Zeigt Titelinformationen, Steuerfunktionen
•	Überträgt nur Audio
Voraussetzung	Windows XP
Hersteller	Shairport
Preis	Kostenlos

WERTUNG

1.7

Download der Programme:

Alle Links und Downloads zu den hier genannten Programmen finden Sie unter www.iphonewelt.de/tgh36ug

Tunespan

Nutzer eines Macbooks haben schnell Platzprobleme – und einer der größten Platzfresser ist zumeist die iTunes-Bibliothek. Tunespan schafft hier Abhilfe, indem es Teile dieser Bibliothek auslagert. Über eine Browser-Oberfläche kann man gezielt Rubriken oder Filmsammlungen auf eine externe Festplatte oder einen USB-

Stick verschieben. Man kann damit auch gut Daten temporär auslagern, etwa weil man für ein Videoprojekt Platz braucht. Das Tool aktualisiert den Dateipfad beim Verschieben der Datei automatisch, so dass sich ein Lied weiterhin problemlos in iTunes anhören lässt. Nicht unterstützt: App-Store-Käufe, Apps und Mietfilme. SW



Medientools für iPhone-Besitzer

MAKE IPHONE RINGTONE

Per Drag-and-drop erstellt man mit [Make iPhone Ringtone](#) Klingeltöne. Die Audiodatei muss allerdings bereits die richtige Länge haben und im AAC-Format vorliegen – erstellen lässt sich diese Vorlage dann beispielsweise mit dem Quicktime Player.

(Kostenlos, Mac)

XBMC

XBMC ist eine Mediacenter-Software, die einen PC oder Mac zum Media-Player macht. Neben Streaming-Videos, DVDs und Audiodateien lässt sich auch Airplay benutzen. Experimentierfreudige können die Software sogar auf einem Apple TV oder Raspberry-Pi-Bausatz installieren.

(Kostenlos, Mac und PC)

MEDIACODER

Die Freeware [Mediacoder](#) unterstützt unzählige Audio- und Videoformate und codiert etwa Flash-Videos für das iPhone um. Stapelbearbeitung ist möglich, ebenso der Import von Untertiteln und das Ergänzen von Tags.

(Kostenlos, PC)

IDENTIFY 2

Mit [Identify](#) kann man fehlende Metadaten zu seinen Filmen in iTunes ergänzen. Das Tool durchsucht mehrere Datenbanken und ergänzt die Infos.

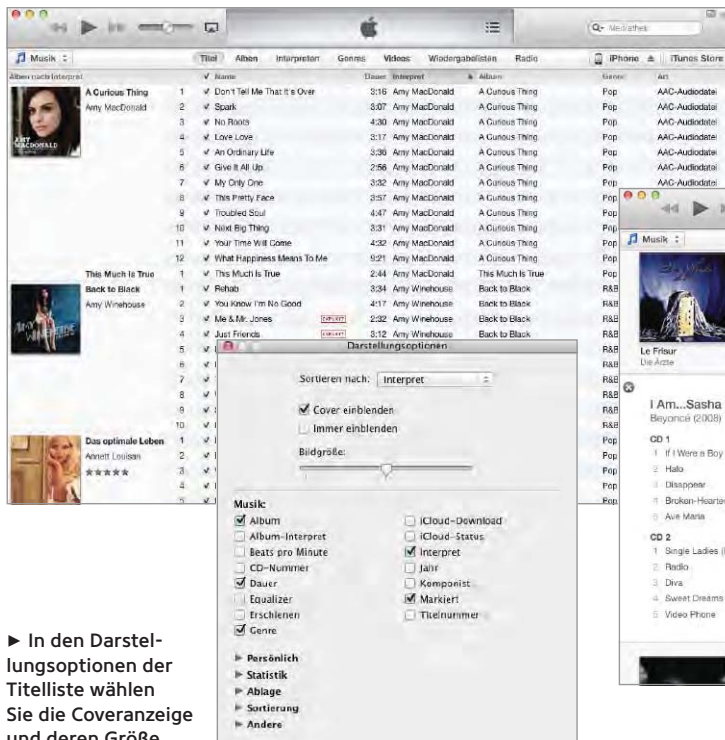
(8,99 Euro, Mac)

Verteilt die iTunes-Mediathek

+	Automatische Änderung der Pfadangabe
•	Eingeschränkte Unterstützung von App-Store-Käufen
Voraussetzung	OS X 10.6
Hersteller	Random Applications
Preis	US\$ 15

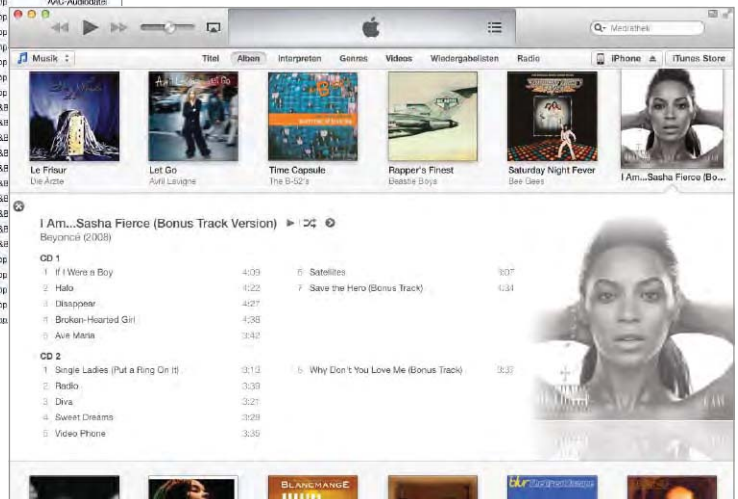
WERTUNG

2.2



► In den Darstellungsoptionen der Titelliste wählen Sie die Coveranzeige und deren Größe.

◀ Auch in der Anzeige als Titelliste lassen sich nun Albumcover als optische Aufwertung einblenden.



▲ Alben, die aus mehreren CDs bestehen, werden nun besser erkannt und richtig dargestellt.

Updates für iTunes

Mit gleich zwei Aktualisierungen geht Apple Fehler und Sicherheitsprobleme an. Als netten Bonus bescherten sie iTunes einige nützliche neue Funktionen



Download

Die aktuelle iTunes-Version für Windows und OS X steht zum kostenlosen [Download auf Apples Website](#) zur Verfügung. iTunes 11 benötigt mindestens Windows XP mit installiertem Service Pack 2. Die 64-Bit-Version lässt sich erst, die entsprechende Systemversion vorausgesetzt, ab Windows Vista installieren. iTunes 11 für den Mac setzt mindestens OS X 10.6.8 Snow Leopard als aktives Betriebssystem voraus.

Apple hat Fehler in iTunes behoben und dabei auch Sicherheitslücken geschlossen. Für etwas Verwirrung sorgte teilweise, dass dazu in kurzer Folge iTunes 11.0.3 und 11.0.4 mit fast identischer Beschreibung erschienen sind. Wer sich nicht sicher ist, sollte daher prüfen, ob wirklich die neueste iTunes-Version installiert ist. Neben den Korrekturen erhält iTunes darin auch einige praktische neue Funktionen.

Bessere CD-Darstellung

Im iTunes-Team von Apple scheinen einige große Fans von Covergrafiken zu arbeiten. Die ganze neue Oberfläche von iTunes 11 betont die Albumcover als wesentliches Element. Nun lassen sich über die Darstellungsoptionen auch in der Titeldarstellung Coverbilder in der Liste einblenden. Außerdem hat Apple die Darstellung von Alben, die aus mehreren CDs bestehen, verbessert. Während sie früher oft als ein durchgehendes oder mehrere separate Alben angezeigt wurden, erkennt iTunes nun,

dass es sich um Teile handelt, die zu einem Album gehören. In der Albumdarstellung erscheint nur ein Coverbild, und der Inhalt wird übersichtlich in CDs unterteilt.

Tuning für den Miniplayer

Beim neuen Miniplayer von iTunes 11 hat Apple ebenfalls noch einmal Hand angelegt. Im Wiedergabemodus zeigt er nun einen Fortschrittsbalken für den aktuellen Titel. Wenn Sie auf das kleine Coverbild im Miniplayer klicken, können Sie zwischen dem kleinen Player-Fenster und einer großen Coveranzeige wechseln. Letztere zeigt das Cover rahmenlos und blendet die Steuerung erst ein, wenn Sie mit dem Cursor darüberfahren.

Apps und iPhone

Der dritte Block der neuen Funktionen betrifft die Verwaltung von Apps und das Backup des iPhone. Verbinden Sie ein iOS-Gerät mit iTunes und rufen die Geräteseite „Übersicht“ auf, zeigt iTunes dort unter



▲ Der Miniplayer hat einen Fortschrittsbalken für die Wiedergabe erhalten.



▲ Bei Cursorkontakt wird die Steuerung ein-geblendet. Auf dem Cover erscheinen Pfeile.



▲ Klicken Sie auf das kleine Cover mit den weißen Pfeilen, um zwischen Miniplayer und großer Coverdarstellung zu wechseln.



▲ iTunes verrät nun genau, wann das letzte lokale Backup und das auf iCloud durchgeführt wurden.



◀ Die Updates werden nun direkt im App-Bereich der Mediathek angezeigt.

► Klicken Sie auf ein Update, zeigt iTunes, welche neuen Funktionen es enthält.



◀ In der normalen App-Ansicht zeigen rote Markierungen am Icon, dass ein Update verfügbar ist und per Kontextmenü direkt geladen werden kann.

„Backups“ nicht nur das Datum des letzten iCloud-Backups, sondern auch die letzte Sicherung über iTunes auf dem Rechner.

Als krönendem Abschluss hat Apple das Aktualisieren von Apps einfacher gemacht. Lassen Sie sich über das Medienmenü die in der iTunes-Sammlung gespeicherten Apps anzeigen, finden Sie die Update-Suche nun als weiteren Punkt in der Befehlsleiste am oberen Rand. Klicken Sie dort auf „Updates“, zeigt iTunes direkt in der Mediathek alle Apps, für die Aktualisierungen vorhanden sind. Neu ist dabei, dass Sie wie bei Musikalben auf eine App klicken können, um Informationen zu neuen Funktionen der Version zu erhalten oder das einzelne Update zu laden. Ist ein Update verfügbar, erhält das Icon in der normalen App-Darstellung eine rote Banderole. Sie können das Update dann auch direkt in der Mediathek über das Kontextmenü aufrufen. Nur auf dem iPad lassen sich gekaufte Apps im Store neuerdings nach Anfangsbuchstabe des Namens auflisten. MAZ

► Der App Store auf dem iPad kann die gekauften Apps nun nach Anfangsbuchstabe anzeigen. Hoffentlich kommt diese nützliche Funktion auch bald in iTunes.



Eine Alternative zu bezahlten Streaming-Diensten sind Radiosender aus aller Welt. Wir stellen die besten Apps für den Empfang aus dem Internet vor

Radiosender aus dem Netz

Radio.de



Ein prima Tipp für den Empfang von Radio-Streams ist die App **Radio.de**. Sie bietet alle wichtigen Funktionen zum Radiohören, ohne überladen zu wirken. Auf der Startseite hat man Zugriff auf lokale Sender und die Top 100. Der Verlauf zeigt die zuletzt gehörten Sender. Dazu können Sie Sender als Favoriten markieren und deren Liste dann ebenfalls über die Startseite aufrufen. Das Senderverzeichnis ist in Kategorien wie Musikrichtung, Thema, Länder oder Sprachen organisiert. Eine Suchfunktion steht ebenfalls zur Verfügung.

Hört man einen Sender, zeigt die App dessen Logo (optional auch auf dem Sperrbildschirm) und meist auch den laufenden Titel. Neben Start, Stopp und Lautstärke finden Sie viele Funktionen wie Sleep-timer, Wecker oder Airplay-Wiedergabe.

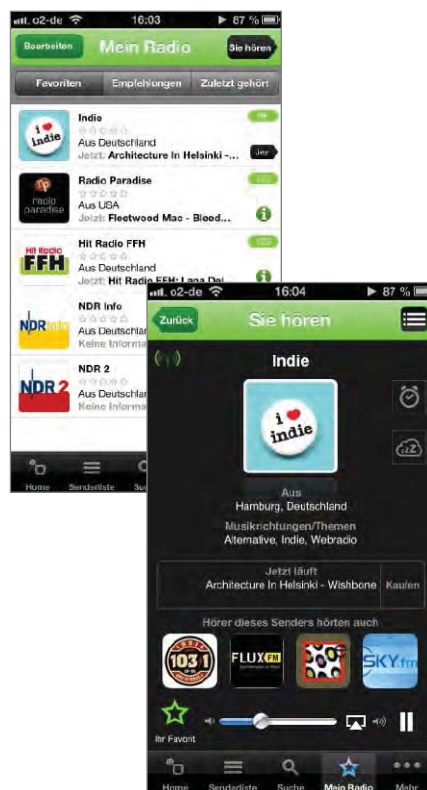
Natürlich läuft die Wiedergabe per Multitasking im Hintergrund weiter. Für weiteren Komfort sorgt die kostenlose Registrierung auf der [Website](#) des Dienstes, die den Abgleich der Konfiguration zwischen Geräten erlaubt. Wer sich an den Werbeblendungen stört, muss zu **Radio.de Prime** (0,89 Euro) greifen. MAZ

Einfache App zum Radiohören

- + Hat alles, was man braucht, leicht zu bedienen
 - Werbung nervt manchmal, keine Coveranzeige
- Voraussetzung** iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
Hersteller [Radio.de](#)
Preis Kostenlos

WERTUNG

1.4



Dampfradio



Die App **Dampfradio** lebt in erster Linie von ihrer charmant nostalgischen Oberfläche, die natürlich Geschmackssache ist. Die Ausstattung ist eher übersichtlich. Über das zentrale Frequenzwahlrad können Sie 16 Ihrer Lieblingssender direkt aufrufen. Der Senderkatalog umfasst Programme aus diversen Ländern und kann durch eigene URLs ergänzt werden. Die programmierbare Aufnahmefunktion ist manuell nicht besonders komfortabel, da ein Timeshift-Puffer fehlt. Dafür erscheinen die Aufnahmen aber in der iTunes-Freigabe (unter „Steam Radio“), sodass sie sich leicht auf den Rechner übertragen lassen. MAZ



Digitalradio, nostalgisch verpackt

- + Coole Optik, Aufnahmen in iTunes-Freigabe erreichbar
- Keine Cover, Steuerungs- und Abspielprobleme bei Aufnahmen

Voraussetzung iPhone 3GS (ab iOS 4.3)
Hersteller [Christian Garbers](#)
Preis 1,79 Euro

WERTUNG

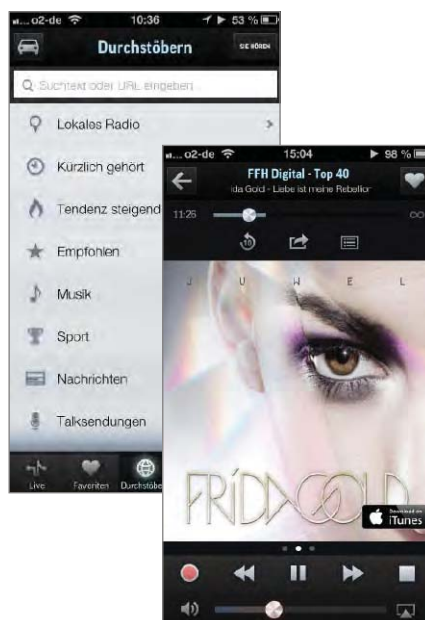
2.2

Tunein Radio Pro



Eine günstige, aber sehr vielseitige App mit einfacher Aufnahmefunktion ist **Tunein Radio Pro** (0,89 Euro). Sie bietet Favoriten, lokale Sender, Empfehlungen, aber auch Wecker, Einschlaf-timer und Airplay-Ausgabe. Unter „Durchstöbern“ findet man ein riesiges Angebot an über 70 000 Stationen, Sendungen und Podcasts, in Kategorien sortiert, wobei auch AAC(+) und WMA unterstützt werden. Über die Aufnahmefunktion lässt sich das Programm mit allen Infos mitschneiden, wobei sich die Dauer auf bis zu acht Stunden begrenzen lässt. Wer sich auf der Website Tunein.com ein Konto einrichtet, kann Favoriten und Einstellungen darüber abgleichen. Durch den Timeshift-Puffer lässt sich der aktive Stream pausieren oder zurückspulen. Bei Sendern, die Titelinformationen übertragen, kann man sogar innerhalb des Puffers von Song zu Song springen, Coverbild inklusive. Ebenfalls nützlich ist der Automodus mit stark vereinfachter Oberfläche. In der aktuellen Version ist noch die Anbindung an BMWs „Connected Drive“ hinzugekommen. Zum

kostenlosen Ausprobieren gibt es die App **Tunein Radio**, die die wichtigen Basisfunktionen bietet, aber unter anderem auf die Aufnahmemöglichkeit verzichtet. MAZ



Günstige App mit großem Umfang

- + Großer Katalog, Aufnahmefunktion, Erinnerungen an Sendungen, Automodus
- Kein Export der Aufnahmen, keine Stream-Auswahl pro Sender

Voraussetzung iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
Hersteller Tunein
Preis 0,89 Euro

WERTUNG

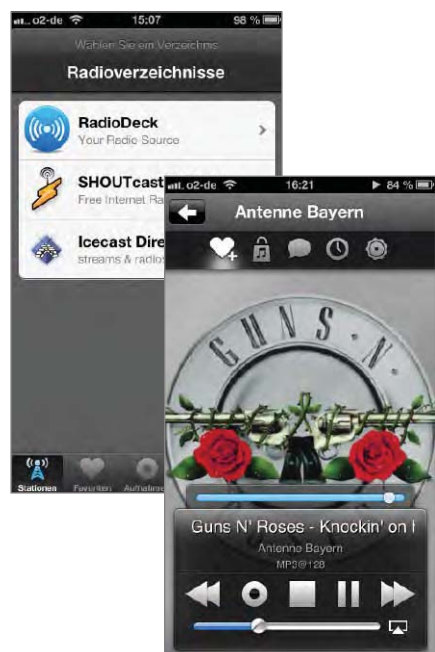
1.6

Internet Radio Box



Die App **Internet Radio Box** bietet eine gut bedienbare Oberfläche, aber nicht ganz den großen Funktionsumfang von Tunein Radio Pro. Die App unterstützt umfangreiche Radio-

verzeichnisse und viele Tonformate. Bieten Sender mehrere Streams an, lässt sich der gewünschte auswählen und wird auch im Player angezeigt. Timeshift und Aufnahme sind möglich. Als Pluspunkt bietet Radio Box einen eingebauten Webserver, über den man die Aufnahmen vom Rechner aus laden kann. Dort kann man sie dann mit einem Audio-Editor wie dem kostenlos für Mac und PC erhältlichen **Audacity** schneiden und in die iTunes-Sammlung übernehmen. Die App spielt bei aktivem Sperrbildschirm weiter. Praktisch im mobilen Einsatz: Man kann sich die übertragene Datenmenge des Tages und Monats für Mobilfunk und WLAN anzeigen lassen. MAZ



Radio-App mit WLAN-Export

- + Stream-Auswahl pro Sender, Aufnahmeexport per WLAN
- Senderlisten unübersichtlich

Voraussetzung iPhone 3GS (ab iOS 4.3)
Hersteller Eingrad
Preis 0,89 Euro

WERTUNG

1.8

Mit dem iPhone auf Empfang

Audio aus dem Internet ist eine prima Alternative zu Streaming-Diensten wie Pandora oder Apples angekündigtem iTunes Radio. Der Service selbst ist kostenlos, ein stabiler Internet-Zugang reicht für den Empfang völlig aus. Dabei ist das Internet konventionellen Radiosendern bei der Ausstrahlung des Programms sogar in vielen Dingen noch überlegen. Es gibt praktisch keine lokalen Einschränkungen bei der Reichweite mehr, das heißt, man hat problemlos Zugriff auf Stationen aus aller Welt. Das lässt sich nicht nur auf Reisen ausnutzen, um im Ausland den heimatischen Lieblingssender hören zu können, sondern auch umgekehrt. Zurück zu Hause stellt man den lokalen Sender des Urlaubsorts ein und genießt die Erinnerungen – alles kein Problem.

Das Einzige, worauf man unterwegs unbedingt achten sollte, ist eine WLAN-Verbindung oder ein großzügig dimensioniertes Datenpaket, falls man über Mobilfunk Radio hört. Das gilt ganz besonders im Ausland, damit ein für teures Geld gebuchtes Datenkontingent nicht plötzlich aufgebraucht ist, wenn man E-Mails checken oder eine Karte laden will.

Beim Klang gibt es eher wenig zu meckern. Viele Stationen senden in einer Qualität, bei der sich sogar das Aufnehmen von Songs schon lohnt. Auf der anderen Seite sparen eher magere AAC- und MP3-Streams unterwegs natürlich Bandbreite. Viele Sender bieten mehrere Formate an. MAZ



Top-Game des Monats

Sonic Dash

Die Endlos-Runner sind spätestens seit Temple Run ein Riesenhit auf dem iPhone. Jetzt schickt Sega den Urvater Sonic ins Rennen um die Genrekronen – und überzeugt



Das Vorbild von 1992

In einem Bonuslevel von „Sonic 2“ wanderte die Kamera hinter den blauen Igel. Der Spieler konnte die Figur so bewegen, dass Sonic Bonusobjekte wie die goldenen Ringe einsammelte. Gleichzeitig musste er Hindernisse vermeiden, um so möglichst weit im Level zu kommen. Das damals noch mit simuliertem 3D umgesetzte Level ist wahrscheinlich das Vorbild für die heutigen Endless-Runner im App Store, die derzeit große Erfolge feiern. Wer das alte Level und die Musik mal in Aktion sehen möchte, findet ein Video auf [Youtube](#).

Das Spiel *Temple Run* wurde über 100 Millionen Mal heruntergeladen und gehört mit knapp 50 Millionen Spielern im Game Center zu den meistgespielten Apps überhaupt. Seit Ewigkeiten ist das Game nicht mehr aus den Top 50 im App Store wegzudenken. Kein Wunder, dass nicht nur die Macher Imangi Studios mit *Temple Run 2* und weiteren Ablegern längst Nachfolger des Erfolgstitels im App Store haben, sondern dass es auch Konkurrenz gegeben wird.

Ein Mitbewerber, nämlich die Interpretation eines Endless-Runners von Sega, ist besonders interessant. Erstens, weil Sonic, der Held von Segas Antwort auf den Trend, praktisch der Urvater der schnellen Videospielfiguren ist. Geboren wurde er als coolere Version von Nintendos Hüpf-Klempner Mario. Sein Markenzeichen war die Geschwindigkeit, mit der er durch die Levels flitzte. Er lieferte schon 1992 in einem

Bonuslevel von „Sonic The Hedgehog 2“ praktisch die Vorlage zu all den heutigen Endlos-Laufspielen im App Store. Schön also, dass der schnelle Igel auch in diesem Genre zeigt, wer schon seit Urzeiten durch Levels rennt. Sega konnte nicht nur einfach den blauen Igel übernehmen, sondern auch die perfekt geeigneten Hindernisbahnen aus mehreren Sonic-Jump-’n’-Run-Spielen, die es ebenfalls im App Store gibt – entweder im originalgetreuen Retro-Look wie bei *Sonic the Hedgehog* oder mit modernisierter Grafik wie bei *Sonic The Hedgehog 4™ Episode II*.

Rennen, springen, rutschen

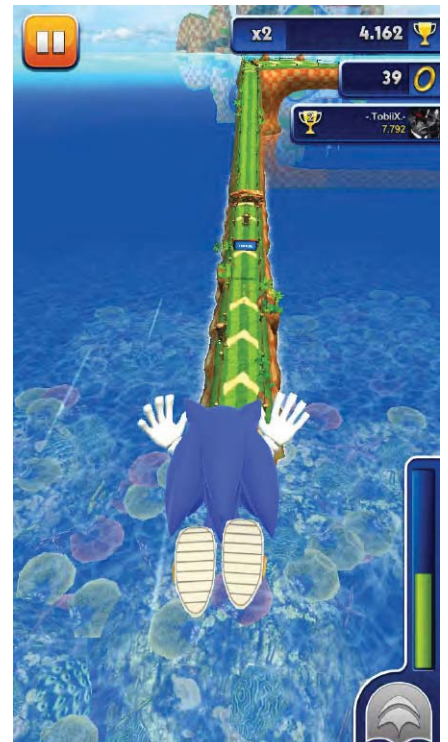
In *Sonic Dash* geht es darum, Feinden und Ringen auszuweichen, möglichst weit zu kommen und dabei möglichst viele Ringe einzusammeln, mit denen sich später Bonusobjekte wie zum Beispiel rote Ringe zum sofortigen Wiederbeleben kaufen las-



▲ Mit der guten Steuerung gelingt das Hüpfen, Hindurchgleiten und Ausweichen von Hindernissen frustfrei.



▲ Steigungen und sogar Loopings sorgen für das echte Sonic-Spielgefühl – diesmal aber aus der Ego-Perspektive.



▲ Mit Flugeinlagen wechselt Sonic auf den nächsten Streckenabschnitt. Dadurch ist der Verlauf immer anders.

sen. Die bunten Welten machen auch aus der Ego-Perspektive des Igels viel Spaß und sind wie geschaffen für dieses Spielprinzip, ebenso wie die Gegner, die alten Sonic-Fans weitgehend bekannt sein dürften.

Perfektes Achterbahngefühl

Mit der präzisen Steuerung wechselt der Spieler die Spur, hüpfet oder rutscht unter Hindernissen wie Baumstämmen durch. Auch Sonics weltberühmter Turbo hat es in Dash geschafft: Wischt der Spieler nach unten, beschleunigt der blaue Igel zur Überschallkugel und schubst die Gegner aus dem Weg. Wiederholt durchgespielte Streckenabschnitte bleiben interessant, weil jedes Mal die Ringe und Gegner anders platziert sind. Außerdem gibt es Abzweigungen, die nach Zufall die Strecke bei jedem Durchgang verändern und so nie gleich ausfallen lassen. Weite Sprünge, Loopings und Korkenzieher bringen Abwechslung in die achterbahnartigen Strecken, die in flüssiger, schön schneller 3D-Grafik und optimiert für iPhone 5 für das typische Sonic-Spielgefühl und Begeisterung sorgen. Obwohl endlos, gibt es auch verschiedene Levels, in denen sich die Optik der Umgebung verändert – aber stets

im Sonic-Universum bleibt. Insgesamt wirkt das Spiel weniger hektisch als Temple Run mit seinen ständigen, abrupten Richtungswechseln – hier geht es runder um die Kurven. Nett ist auch, dass bei Kollisionen Sonic erst einmal seine Ringe verliert und erst beim zweiten Feindkontakt das Level verloren wird. Für Langzeitmotivation sorgen freischaltbare Charaktere wie Tails, Herausforderungen und Duelle gegen Game-Center- oder Facebook-Freunde. Im März startete Sonic Dash zu einem Preis von rund 1,59 Euro, wurde vor Kurzem aber in einen Kostenlositel umgewandelt. Das ist zwar schön, dafür werden jetzt leider gefühlt zu jeder Gelegenheit In-App-Käufe feilgeboten. Zudem führen die käuflichen Extras dazu, dass die Highscore-Listen überflüssig werden: Wer am meisten Bonusobjekte kauft, ist sicher der Beste.

Fazit: simpel aber fordernd

Bei Sonic Dash gilt das Erfolgsprinzip: „Schnell zu lernen, schwer zu meistern.“ Das Prinzip versteht jeder, und der Suchtfaktor setzt sofort ein – immer wieder möchte man noch ein Stück weitere Strecke mit Sonic schaffen. Wer weit kommen

Weite Sprünge, Loopings und Korkenzieher bringen Abwechslung in die Kurse

will, braucht Übung, da der Schwierigkeitsgrad teils happig wird. Da das Spiel aber auch noch kostenlos ist, sollten nicht nur Sonic-Fans zuschlagen. Die In-App-Käufe stoßen sauer auf, sie grenzen schon ans „Pay to Play“-Prinzip. Wir wünschen uns eine werbefreie Vollpreisversion. [SVG](#)

3D-Endlos-Runner in der klassischen Sega-Spielewelt

Hersteller	Sega
Preis	Kostenlos
+	Schnelle 3D Grafik, typisches Sonic-Spielgefühl, präzise Steuerung
-	Lästige In-App-Kaufangebote, stellenweise schwierig
Voraussetzung	Ab iPhone 3GS, iPod Touch 3. Gen., iPad (ab iOS 5.0)
Alternative	Temple Run (diverse), Pitfall

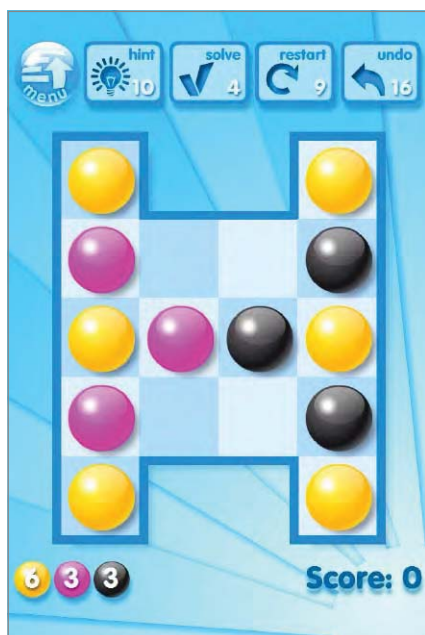
WERTUNG

1.9

Denk- und Rennspiele

Zeitvertreib

Marbly ist ein Spiel mit herausfordernden Leveln für Anspruchsvolle. Bei Minion Rush kommen Fans des Kinofilms „Ich – Einfach Unverbesserlich“ auf ihre Kosten



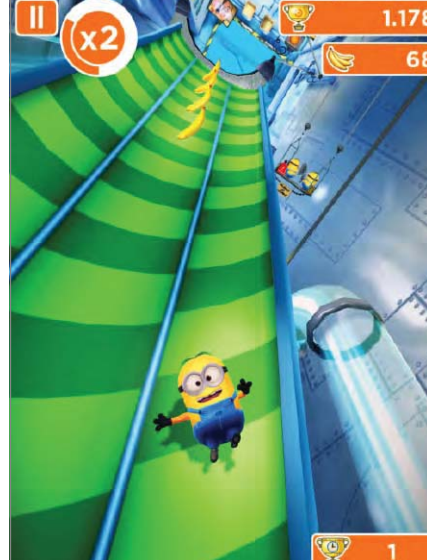
Marbly



Das kostenlose iPhone-Spiel **Marbly** macht sich das Prinzip „Three in a Row“ wie beim Klassiker Bubble Explode zu eigen und reichert das alte Konzept mit neuen Ideen an. Der Spieler muss auf einem Feld mehrere Marmorsteine in einer Reihe aus drei und mehr gleichfarbigen Elementen anordnen. Danach verschwindet diese Reihe und der Spieler kann den nächsten Zug machen. Ist ihm dabei aber ein Denkfehler unterlaufen und bildet der bewegte Stein keine dreigliedrige Reihe mit den Steinen gleicher Farbe, springt er auf seine vorherige Position zurück. Ein Spiel ist gewonnen, wenn alle Steine aus dem Feld verschwinden. Marbly ist ein lustiges Spiel mit buntem, Cartoon-artigem Design und unterhaltsamer Musik. Doch hier enden auch alle Ähnlichkeiten mit den leichten Daddel-



Spielen für Zwischendurch. Die Rätsel sind ab dem ersten Level ziemlich anspruchsvoll und lassen sich nicht immer beim ersten Versuch knacken. Dafür bietet Marbly mehrere Funktionen wie Lösungen, Schritt rückwärts oder Tipps zu dem bestmöglichen nächsten Zug. Zudem hat die App ein Angebot an Challenges, die man wahlweise jeden Tag oder mit einer Stoppuhr lösen kann. Jede erfolgreich gelöste Aufgabe bringt Spielgeld. Für die verdienten Münzen kann sich der Spieler Tipps und komplette Lösungen kaufen oder das nächste Volume freischalten. Marbly macht nicht süchtig – zu anspruchsvoll sind die angebotenen Rätsel, doch umso größer ist das Erfolgserlebnis nach jedem gelösten Spiel. Besonders für die Aufgaben drei bis sieben braucht man viel Aufmerksamkeit und Denkvermögen. **HAK**



Minion Rush



Minions sind kleine gelbe Gehilfen des Superschurken Dru. Passend zum Kinostart des zweiten Teils von „Ich – Einfach Unverbesserlich“ gibt es auch ein iOS-Spiel für iPhone und iPad. Ähnlich wie in Jungle Run steuert man hier einen der niedlichen, bebrillten Charaktere durch ein unterirdisches Labor voller Hindernisse. Das Spiel punktet durch seine Anspielungen auf den Film und seine witzigen Charaktere. Die Ladezeit bei einer Wiederholung des Spiels ist allerdings zu lang. Der Schwierigkeitsgrad liegt relativ hoch, das Tempo steigert sich schnell und die Hindernisse werden immer tückischer. Einige Male kann man seinen Minion wiederbeleben, weitere Verlängerungen gibt es gegen einen In-App-Kauf. **SW**

Rennspiel für Kinofans

- ➕ Niedliche Grafik, kostenlos
 - ➖ Mäßige Auflösung, In-App-Käufe
- Voraussetzung** iPhone 4 (ab iOS 5.0)
Hersteller Gameloft
Preis Kostenlos

WERTUNG

2.2

Vier Gewinnt für Anspruchsvolle

- ➕ Herausforderndes Spielkonzept, gutes Zusatzangebot an Challenges
 - ➖ Freischalten der nächsten Volumes gegen Spielgeld oder In-App-Käufe
- Voraussetzung** iPhone (ab iOS 4.3)
Hersteller Wildsnake Software
Preis Kostenlos

WERTUNG

1.3



iPhone, iPad, OS-X, Macs

Immer auf dem neuesten Stand! Kostenlos und zuverlässig mit dem

newsletter von macwelt.de!

Täglich alle aktuellen Informationen plus einmal wöchentlich die
Zusammenfassung im Weekly PDF

Jetzt anmelden: www.macwelt.de/newsletter

Weather^{pro}

A MeteoGroup App

Top-Vorhersage trifft **Wettererlebnis**

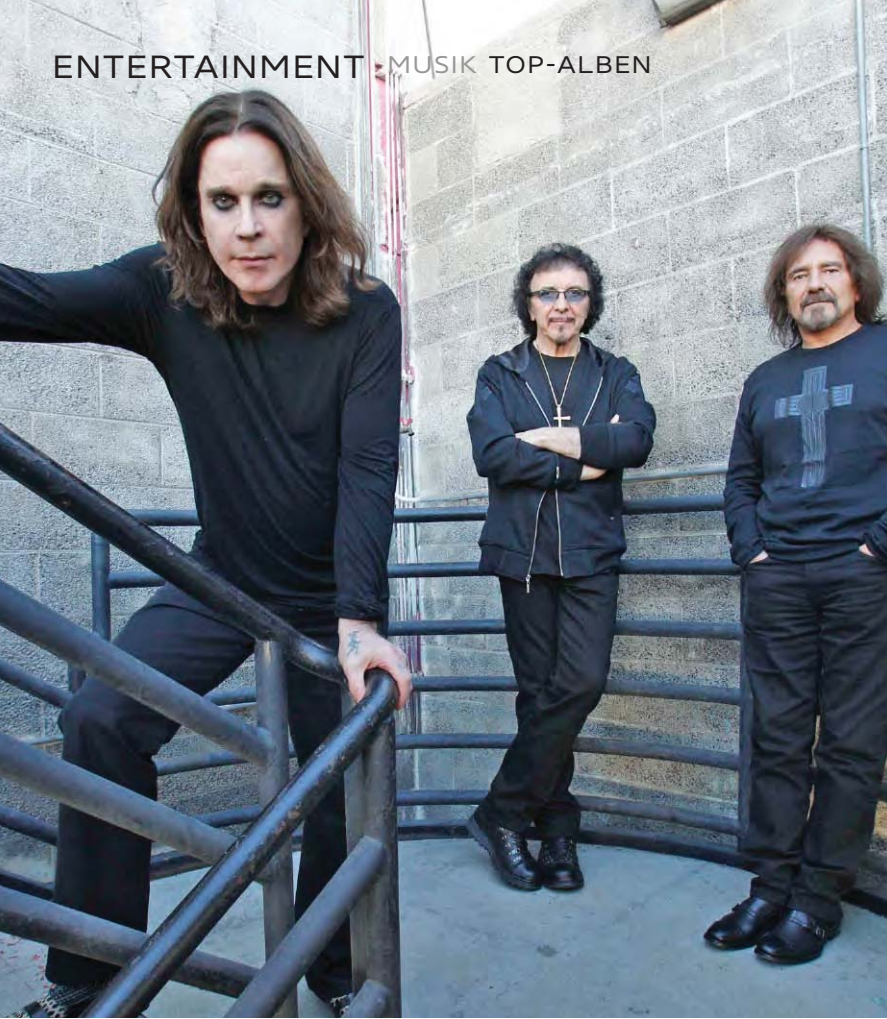
NEU



MeteoEarth

A MeteoGroup App





Black Sabbath Dass Black Sabbath noch einmal ein neues Album herausbringen würde, damit hat wohl wirklich niemand mehr gerechnet. Die Heavy-Metal-Legenden um Frontmann Ozzy Osbourne, die das Genre wie kaum eine andere Band geprägt haben, wollten es aber anscheinend noch einmal wissen und stehen nun mit „13“ nach 35 Jahren Pause wieder in den Startlöchern. Auch wenn Ozzy Osbourne im letzten Jahrzehnt vor allem durch Skandale, Drogen-ekapaden und seine Reality-Show von sich reden machte, kann der Brite auf das Ergebnis seines neuesten Werkes durchaus stolz sein. Die soliden Rockhymnen mit düsteren Ansätzen werden sicherlich bei dem einen oder anderen Fan wertvolle Erinnerungen hochkommen lassen. ST



Top-Alben im iTunes Store

Musik-Highlights

Auf der Suche nach neuer Musik gibt es kaum eine bessere Anlaufstelle als den iTunes Store. Wir haben für Sie ein paar interessante Künstler herausgepickt

Demi Lovato Genau wie ihre erfolgreichen Kolleginnen Miley Cyrus und Selena Gomez stammt Demi Lovato aus der berühmt-berüchtigten Disney-Schmiede. Nächstes gemeinsames Merkmal: Auch sie versucht mit allen Mitteln, das Image des niedlichen Mädchens abzulegen. Wenn man also das Cover ihres neuen Albums „Demi“ betrachtet, sieht man diesen Emanzipationsversuch sofort: Schwarze Fingernägel und ein tätowiertes Handgelenk setzen eindeutige Zeichen. Dass viele der Songtexte sich leider doch mit Teenagerproblemen befassen, lässt sich auf den ersten Blick nicht vermuten. Ob Lovato es schaffen wird, ihre Vergangenheit hinter sich zu lassen, wird sich in den nächsten zwei Jahren herausstellen. Einen eigenen Eindruck können Sie sich schon mal im Music Store verschaffen, wo „Demi“ zum Download zur Verfügung steht. ST





Die Antwoord Auf den ersten Blick mag das Rave-Rap-Duo Die Antwoord den Anschein von amerikanischem Trailer-Trash machen, doch eigentlich kommen die exzentrischen Musiker aus Südafrika. Ihr Musikstil ist viel diskutiert und doch schwer einzuordnen, könnte aber als eine Mischung aus Marusha und Deichkind beschrieben werden. Durch extravagante Videos, in denen sie unter anderem Lady Gaga aufs Böseste auf die Schippe nehmen, gelangte Die Antwoord bereits schnell zu großer Popularität im Internet. Ihr Debütalbum „\$O\$“ wurde zum Überraschungserfolg, und auch der Nachfolger „Ten\$ion“ war sowohl bei Kritikern als auch bei den Fans ein Riesenhit. ST

Rod Stewart Rod Stewart ist wieder da – und seine Stimme kratzt immer noch genauso schön wie früher. Der heute 68-jährige Brite hat eine Karriere vorzuweisen wie kaum ein anderer: Über zwanzig Studioalben, zahlreiche Nummer-eins-Hits, über 100 verkaufte Platten und ein Platz in der Rock 'n' Roll Hall of Fame lassen kaum Fragen offen. Nebenbei besiegte Stewart auch noch Schilddrüsenkrebs und schaffte es stets, sein Image als ewiger Playboy aufrechtzuhalten. Acht Kinder mit fünf verschiedenen Frauen sind sogar für einen Rockstar eine beeindruckende Bilanz. Mit Time erscheint nun sein neuester Streich, ein Album, das an den Rod Stewart der 80er-Jahre erinnert. ST



Miles Kane Er gehört zu den Juwelen der aktuellen britischen Musikszene. Miles Kane feierte erste Erfolge als Leadsänger der Band The Rascals, landete zusammen mit dem Arctic-Monkeys-Frontmann Alex Turner mit dem Projekt The Last Shadow Puppets einen Riesenerfolg und beeindruckt seit nunmehr fast drei Jahren auch als Solokünstler Fans und Presse gleichermaßen. Angesiedelt in der britischen Indie-Rock-Szene, überzeugt Kane durch clevere Songtexte und packende Melodien. Sollten Sie also mehr über dieses aufstrebende Naturtalent erfahren wollen, können wir Ihnen nur empfehlen, sich die verschiedensten Projekte Kanes herunterzuladen. ST



Daft Punk Seit Jahren wurde kein Album mehr so heiß erwartet wie Daft Punks „Random Access Memories“. Wie erfolgreich die Mega-Platte des französischen Elektroduos werden würde, war bereits kurz nach der Veröffentlichung der ersten Single „Get Lucky“ zu erwarten. Der Ohrwurm, der in Zusammenarbeit mit Hip-Hop-Größe Pharrell Williams entstanden ist, wurde innerhalb von Tagen zum weltweiten Sommerhit und schoss in zahlreichen Ländern sofort auf Platz eins der Charts. Doch Pharrell Williams ist nicht der einzige hochkarätige Kollaborationspartner der legendären Franzosen, auch Größen wie The Strokes-Sänger Julian Casablancas, Todd Edwards und Panda Bear haben zu Random Access Memories beigetragen. Wenn Sie also mal wieder richtig tanzen wollen, laden Sie das neue Album herunter, und drehen Sie die Stereoanlage bis zum Anschlag auf. **ST**

Xavier Naidoo

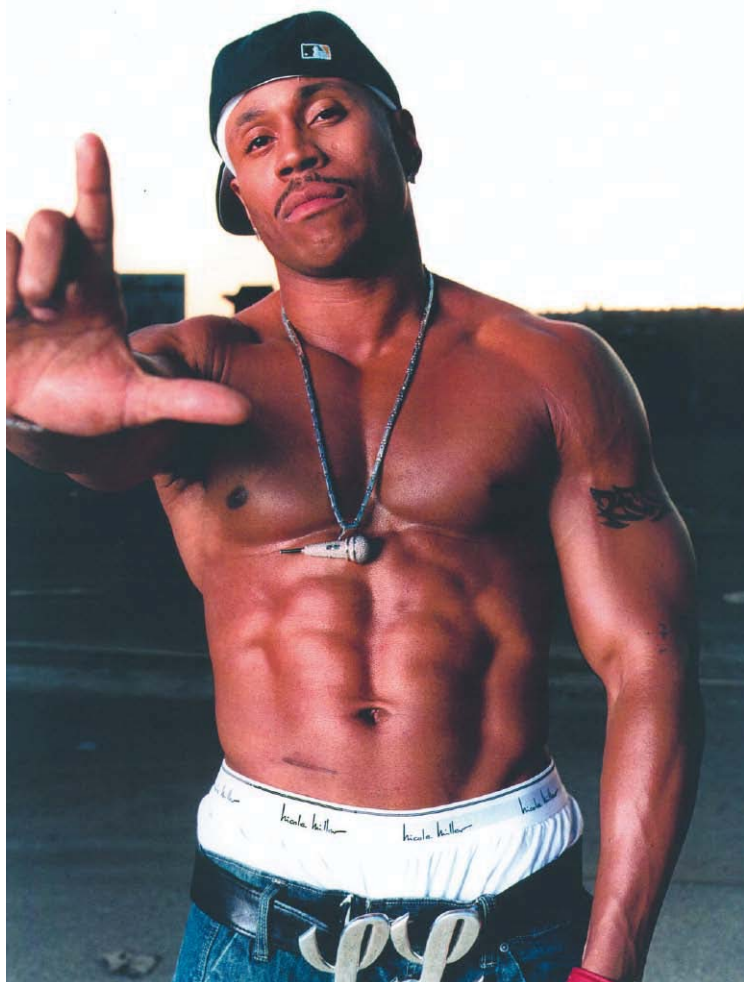
Dass Xavier Naidoo seine besten Tage bereits hinter sich hat, ist wohl schon länger kein Geheimnis mehr. Der in Mannheim geborene Soul-Sänger wurde als Backup-Sänger des Rödelheim Hartreim Projekts entdeckt, sein erstes Album „Nicht von dieser Welt“ wurde gleich zum Hit und verkaufte sich mehr als eine Millionen Mal, ein Sensationserfolg für einen auf Deutsch singenden Künstler. Auch die Nachfolger des bekennenden Christen waren durchaus angesehene Platten, die vor allem beim weiblichen Publikum auf Zustimmung stießen. Seinen jedoch größten Erfolg feierte Naidoo aber wohl während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland, als sein Song „Dieser Weg“ zur Motivationshymne einer ganzen Nation wurde. Alte Hits finden Sie bei iTunes genau wie sein kürzlich erschienenenes Album „Bei meiner Seele“. **ST**





Phoenix Französische Bands, die auf Englisch singen und damit auch noch Erfolge feiern, gehören wirklich nicht zum Standard. Phoenix jedoch schafft den Spagat zwischen französischen Wurzeln und internationaler Aspiration mit Bravour. Mit ihrer ganz eigenen Version von Alternative-Rock gelingt es den vier jungen Herren aus Versailles, sich ihre ganz eigene Nische in der Pop-Welt zu kreieren. Nach ihrem wahn-sinnig erfolgreichen Album „Wolfgang Amadeus Phoenix“ ist die Band um Frontmann Thomas Mars nun nach vierjähriger Schaffenspause mit „Bankrupt!“ zurück an der Spitze der Popwelt. ST

LL COOL J In den letzten Jahren machte LL Cool J eigentlich eher durch seine schauspielerischen Leistungen von sich reden. In der amerikanischen Hitsendung „Navy CIS: Los Angeles“ spielt der in Long Island geborene Rapper seit nunmehr 91 Folgen einen amerikanischen Spezial-agenten und überzeugt das Publikum auf ganzer Linie. Doch so ganz hat Ladies Love Cool James, so sein voller Name, die Musik nicht an den Nagel gehängt. Nun veröffentlicht der heute 45-Jährige sein neues Album „Authentic“, das durch seine gewohnt selbstironischen Texte durchaus Spaß macht. Als LL Cool J 1985 seinen ersten Erfolg feierte, hat wohl niemand damit gerechnet, dass ein Rapper über knapp dreißig Jahre stetig Erfolge feiern könnte. ST



Queens of the Stone Age

Als Queens of the Stone Age 2002 ihr zweites Album „Songs for the Deaf“ veröffentlichten, war das Genre des Stoner-Rock auf einmal in aller Munde. Songs wie „No one Knows“ sind heute bereits Klassiker, und der Leadsänger der Band Josh Homme wurde nicht nur zum umjubelten Rockstar, sondern auch zu einem sehr erfolgreichen Produzenten. Welchen Ruf die amerikanische Erfolgsband heute noch genießt, lässt sich auch auf der Coverrückseite der neuen Platte „... Like Clockwork“ ablesen, denn zu den hochkarätigen Kollaborateuren gehören Superstars wie Alex Turner, Trent Reznor und Sir Elton John. ST



Mehr Komfort beim Surfen

Wer Lesezeichen und offene Tabs synchronisiert, findet beim Surfen mit iPhone und Rechner die gleiche Umgebung vor. So bringen Sie alle Geräte auf einen Stand

Das Surfen ist für viele Anwender die häufigste und wichtigste Internet-Nutzung. Wer dabei mehrere Geräte nutzt, kennt das Problem: Man hat zu Hause am Rechner etwas vorbereitet und will unterwegs mit dem iPhone darauf zugreifen. Oder man surft beim Warten auf den Bus und stolpert über eine interessante Website, die man in Ruhe zu Hause

am Rechner lesen möchte. Das Synchronisieren von Bookmarks und offenen Tabs gleicht die Umgebungen auf allen Geräten ab. Man kann nahtlos zwischen Rechner und iPhone oder iPad wechseln.

Browsers auswählen

Ob und in welchem Umfang sich Bookmarks und Tabs abgleichen lassen, hängt

1) Mit Safari synchronisieren (OS X)

Safari-Option in iCloud aktivieren

Der Abgleich von Bookmarks und Tabs mit Safari für iPhone, iPad und Mac erfolgt über Apples **iCloud-Dienst**. Wer noch keinen Account hat, kann sich kostenlos über die iCloud-

Einstellungen von OS X oder iOS anmelden. Danach müssen Sie die gleiche iCloud-ID auf allen Geräten eintragen, die synchronisiert werden sollen. Beginnen Sie mit dem Gerät,

auf dem sich Ihre Sammlung befindet. Aktivieren Sie in „Systemeinstellungen > iCloud“ (OS X) und in „Einstellungen > iCloud“ (iOS) den Schalter für Safari, und schon startet der

Abgleich. Schalten Sie „Safari“ auf dem iPhone in den iCloud-Einstellungen wieder aus, fragt iOS, ob Sie die übertragenen Lesezeichen behalten oder löschen wollen.



► Für den Abgleich müssen auf allen Geräten in den iCloud-Einstellungen der gleiche Account eingetragen und „Safari“ aktiviert sein (von links: iPad, iPhone, Mac).



▲ Schaltet man den Safari-Abgleich aus, kann man die Bookmarks aus iCloud behalten oder löschen.

vom benutzten Browser ab. Auf dem iPhone und iPad ist Mobile Safari der Standard. Es gibt zwar gute Alternativen wie [Chrome](#) oder [iCab](#), doch die können Safari nicht komplett ersetzen. Da Apple keine fremden Web-Engines erlaubt, können sich die Alternativbrowser auch kaum durch mehr Tempo abheben.

Mac-Anwender sind fein raus, da Apples Safari für OS X und iOS vorliegt und die hauseigenen Systeme und Dienste perfekt integriert sind. Da Safari für Windows derzeit nicht weiterentwickelt wird, bietet sich [Google Chrome](#) als plattformübergreifende Lösung an. Die unter Windows viel benutzten Browser Internet Explorer und [Firefox](#) lassen sich mangels iOS-Pendant nur eingeschränkt synchronisieren.

Lesezeichen pflegen

Bei dieser Gelegenheit lohnt es sich auch unbedingt, die eigene Bookmark-Sammlung durchzuschauen und etwas

aufzuräumen. Da auf dem Bildschirm eines iPhone viel weniger Platz ist als auf dem PC-Bildschirm, sollte man sehr volle Ordner vermeiden. Außerdem empfiehlt es sich, die gerade viel benutzten Lesezeichen in den Menüs möglichst oben zu halten. Auf dem Rechner kann man zwar ein sehr volles Menü öffnen und trotzdem schnell weiter unten liegende Punkte auswählen, aber auf dem iPhone ist der Zugriff auf die ersten Einträge deutlich einfacher und schneller.

Bevor wir mit dem Workshop zur Konfiguration starten, noch ein Tipp: Legen Sie für jedes Gerät einen Ordner mit Bookmarks an, die nur auf diesem wichtig sind – Shareware-Downloads auf dem Rechner oder die mobile Fahrplanauskunft für das iPhone. Das erhöht die Übersicht und erlaubt, überflüssige Lesezeichen auf anderen Geräten einfach zu ignorieren. So kann man auch private und Bürolesezeichen trennen. MAZ

iCLOUD FÜR WINDOWS Halbe Sache

Die Nutzung von Safari und iCloud ist für iOS-Geräte und Macs sicherlich die komfortabelste Lösung, hat aber den Nachteil, dass Windows-PCs nur eingeschränkt unterstützt werden. Unter [Windows](#) kann [iCloud](#) nämlich nur die Lesezeichen synchronisieren. Dabei werden als Browser wahlweise Internet Explorer oder [Safari für Windows](#) unterstützt. Letzteres bietet Apple allerdings nur in Version 5.1.7 an, während für OS X schon lange Safari 6 verfügbar ist. Der Abgleich von offenen Tabs ist unter Windows nicht möglich, wodurch die iCloud-Lösung erheblich an Komfort verliert. Wer nur gelegentlich unter Windows arbeitet, kommt aber vielleicht mit dem Abgleich der Lesezeichen aus.

2) Surfen mit Safari

Zugriff auf synchronisierte Bookmarks und Tabs

Safari gleicht über iCloud die ganze Lesezeichensammlung ab. Auf dem iPhone erreichen Sie diese über das Buchsymbol unten in der Safari-Befehlsleiste. Ganz oben finden Sie die Leseliste, wobei die Seiten nur auf den Geräten als gelesen markiert werden, auf denen sie tatsächlich geöffnet

wurden. Unter „Leiste“ und „Lesezeichenmenü“ finden Sie die entsprechenden Bookmarks der Desktop-Version von Safari. Ändern Sie auf dem iPhone mit „Bearbeiten“ die Reihenfolge oder löschen ein Lesezeichen, wird das mit dem Rechner synchronisiert. Auf dem iPad erreichen Sie

Verlauf und Leseliste über die Symbole unten im Lesezeichenmenü. Tipp: Markieren Sie das URL-Eingabefeld, blendet das iPad die Lesezeichenleiste ein. Außer Bookmarks werden auch offene Fenster und Tabs abgeglichen. Auf dem Rechner oder iPad rufen Sie diese über das iCloud-Symbol in der Be-

fehlsleiste auf, das iPhone verwaltet die „iCloud-Tabs“ aus Platzgründen als Untermenü der Lesezeichen. Dabei sehen sie jeweils die auf den anderen synchronisierten Geräten geöffneten Websites, sortiert nach Gerätenamen. Das iPhone zeigt also als Beispiel die Tabs von Mac und iPad.



▲ Die synchronisierten Menüs zeigen auf iPhone (links) und iPad (rechts) die gleichen Lesezeichen.

▲ Jedes Gerät zeigt als iCloud-Tabs die offenen Fenster und Tabs der jeweils anderen Safari-Installationen.

3) Google Chrome nutzen (Win & OS X)

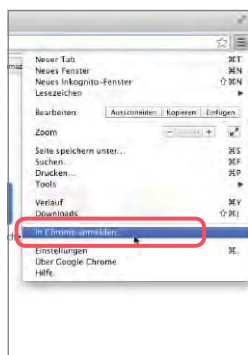
Chrome auf dem Rechner vorbereiten

Chrome bietet ebenfalls sehr umfangreiche Möglichkeiten zur Synchronisierung von Daten und Einstellungen. Ist eine plattformübergreifende Lösung gesucht, ist Googles Browser die erste Wahl, da er in praktisch identischer

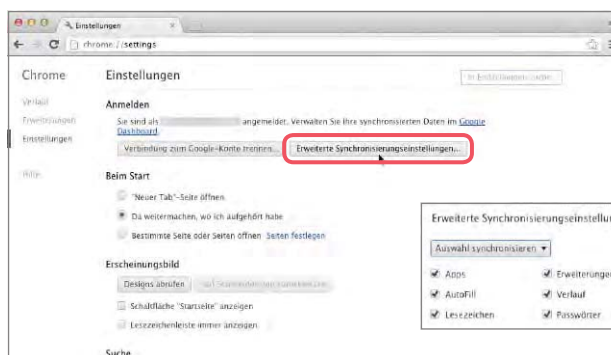
Form für Windows und OS X verfügbar ist. Die Konfiguration des Datenabgleichs erfordert ein Google-Konto, das kostenlos erhältlich ist und viele nützliche Funktionen bietet, wie Mail, Online-Apps und -Speicher. Zur An-

meldung klicken Sie in Chrome auf das Menü oben rechts und wählen „In Chrome anmelden“. Geben Sie Ihre Kontodaten ein. Haben Sie noch kein Konto, klicken Sie unten im Fenster auf „Google-Konto erstellen“. Um festzulegen, was synchronisiert

wird, öffnen Sie die Einstellungen und klicken auf „Erweiterte Synchronisierungseinstellungen“. Wechseln Sie im Aufklappmenü von „Alles synchronisieren“ auf „Auswahl synchronisieren“, um die Inhalte individuell auszuwählen.



▲ Wählen Sie „In Chrome anmelden“. Dann geben Sie Ihre Daten ein oder erstellen ein neues Konto.



▲ Über die erweiterten Einstellungen können Sie genau festlegen, was Chrome synchronisiert.



4) Chrome auf dem iPhone

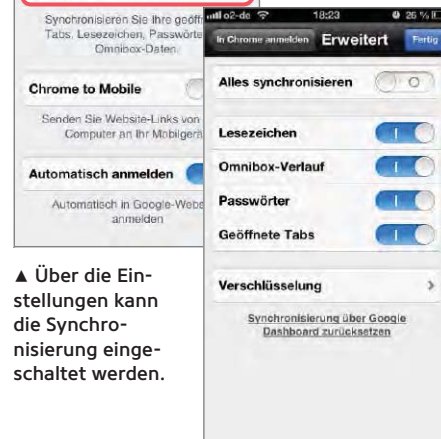
Browser laden und bei Google anmelden

Zur Nutzung von Chrome auf dem iPhone laden Sie zunächst die **kostenlose App** aus dem App Store. Beim ersten Start fordert die Sie automatisch zur Anmeldung an Ihrem Google-Konto auf. Nutzen Sie Chrome bereits und haben diesen Schritt übersprungen, können Sie die Anmeldung über die Einstellungen nachholen oder indem Sie einen neuen Tab öffnen und unten rechts auf „Andere Geräte“ tippen. In den Einstellungen sehen Sie unter dem Kontonamen den Bereich „Dienste“, hier muss „Synchronisieren“ eingeschaltet sein. Tippen Sie darunter auf „Erweitert“, können Sie auch auf dem iPhone festlegen, welche Daten synchronisiert werden sollen. Schalten

Sie „Alles synchronisieren“ aus, können Sie zwischen Lesezeichen, Verlauf, Passwörtern und Tabs wählen. Tippen Sie auf „Fertig“, und Chrome beginnt auf dem iPhone mit dem Abgleich.



▲ Melden Sie sich gleich beim ersten Start (links) oder später in „Andere Geräte“ (rechts) bei Google an.



▲ Über die Einstellungen kann die Synchronisierung eingeschaltet werden.

▲ In den erweiterten Einstellungen können Sie wählen, welche Daten synchronisiert werden.

5) Chrome im Einsatz

Auf synchronisierte Daten zugreifen

Die Nutzung der Synchronisierung ist bei Google Chrome ähnlich einfach und komfortabel wie bei Apples Safari-iCloud-Lösung. Nach der Anmeldung am Google-Konto kann es direkt losgehen. Für den Zugriff auf Ihre Book-

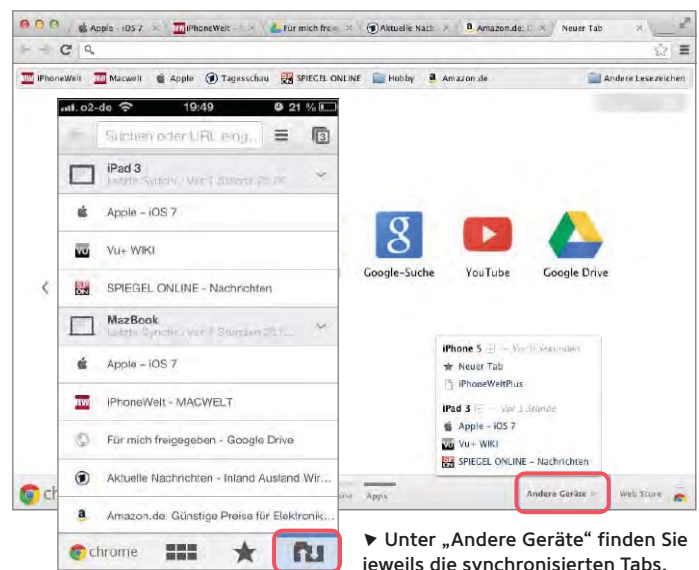
marks wählen Sie im Menü „Lesezeichen“ oder öffnen einen neuen Tab und tippen am unteren Bildschirmrand auf den Stern. Sie sehen nun die drei Standardordner für „Mobile“, „Andere“ und „Desktop“-Lesezeichen. Natürlich können

Sie weitere Ordner anlegen oder die Bookmarks sortieren. Tippen Sie auf einen Ordner, um dessen Inhalt zu sehen und ein Lesezeichen zu öffnen. Für den Zugriff auf synchronisierte Tabs tippen Sie am unteren Bildschirmrand auf „An-

dere Geräte“. Sie sehen nun die offenen Fenster und Tabs der anderen am Konto angemeldeten Rechner und iOS-Geräte. Auch hier tippen Sie einfach auf einen Eintrag, um die entsprechende URL auf dem iPhone zu öffnen.



▲ Die Anzeige der Lesezeichen als Ordner ist etwas rustikal, aber dafür übersichtlich.



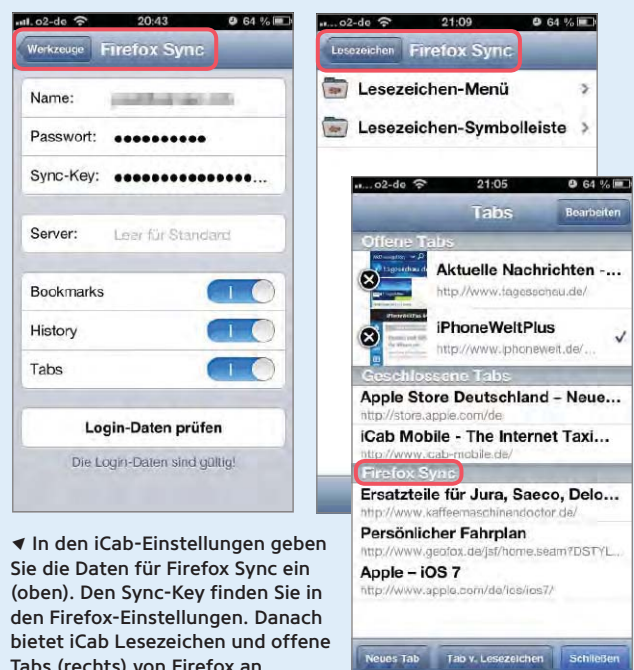
▼ Unter „Andere Geräte“ finden Sie jeweils die synchronisierten Tabs.

ALTERNATIVE

Firefox nutzen

Safari und Chrome sind die beiden Browser, die sich von Haus aus am besten mit dem iPhone abgleichen lassen. Ein beliebter unabhängiger Desktop-Browser ist Firefox. Er ist sehr leistungsfähig und wie Chrome ebenfalls für Mac und PC erhältlich. Was fehlt, ist die iOS-Version. Apple untersagt die Nutzung einer eigenen Web-Engine. Da Firefox-Entwickler Mozilla dies als Grundvoraussetzung für eine iOS-Version betrachtet, schauen iPhone-Nutzer erst einmal in Röhre.

Es gibt aber Wege, auf denen Firefox-Nutzer doch zum Ziel kommen. Der Browser besitzt eine eigene Synchronisierungsfunktion, über die sich unter anderem Lesezeichen und Tabs zwischen Firefox-Installationen abgleichen lassen. Ein iOS-Browser, der auf diese Daten zugreifen kann, ist iCab Mobile (von dem es auch eine Mac-Version gibt). Die Universal-App für iPhone und iPad kostet 1,79 Euro und ist vom Funktionsumfang ein echtes Schwergewicht. Wer sich auf dem Desktop für Firefox entschieden hat, sollte iCab als Gegenstück für iPhone und iPad in Erwägung ziehen.



▼ In den iCab-Einstellungen geben Sie die Daten für Firefox Sync ein (oben). Den Sync-Key finden Sie in den Firefox-Einstellungen. Danach bietet iCab Lesezeichen und offene Tabs (rechts) von Firefox an.

Gut gebrummt, iPhone ...

Dem Vibrationsalarm wird oft nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Wir zeigen, wie Sie eigene Vibrationsmuster anlegen können und iOS-Hinweisen individuell zuordnen

Bei den Klingel- und Hinweistönen wählen Anwender oft individuelle Einstellungen und installieren noch eigene Sounds. Beim Vibrationsalarm bleiben viele bei der Grundeinstellung. Und das, obwohl Apple für einige Ereignisse die gleiche Vibration wählt, sodass man sie nicht unterscheiden kann. Andere werden gar nicht per Vibration gemeldet. Mit nur wenig Aufwand lässt sich aus dem stillen Alarm deutlich mehr herausholen. Vibrationsmuster lassen sich wie Hinweistöne einzelnen Aktionen zuweisen.

So erkennen Sie auch ohne Lautsprecher, ob das iPhone gerade Voice- oder E-Mail, Tweet oder Kalenderhinweis meldet.

Die Auswahl an Vibrationsalarmen ist nicht sehr groß, aber wir zeigen, wie Sie eigene Rüttelsequenzen erzeugen und diese verwenden. Finden Sie die normalen Signale zu lang und nervig, machen Sie sich einfach kürzere. Und über die Kontakte können Sie übrigens nicht nur personenbezogene Klingel- und SMS-Töne wählen, sondern auch individuelle Vibrationsmuster. MAZ

© KLAUS WESTERMANN



1) Töne und Vibrationen

Vibrationsalarm statt Hinweistöne wählen

iOS kennt eine Menge Signaltöne und Vibrationsmuster, um auf bestimmte Ereignisse wie

zum Beispiel Anrufe, Nachrichten oder Termine hinzuweisen. Um die Art des Hinweises

zu ändern, öffnen Sie „Einstellungen > Töne“. Hier finden Sie unter „Töne und Vibrationen“

muster“ eine Liste der Ereignisse und die ihnen zugeordneten Signale. Wir ändern nun als Beispiel die Einstellungen für „Tweet“ (neue Twitter-Nachrichten) so, dass anstelle des Tons nur noch ein sehr dezenter Vibrationsalarm erfolgt. Dafür tippen Sie auf „Tweet“ und wählen in der Liste der Hinweistöne gleich den ersten Eintrag „keine“. Damit ist das Originalgezwitscher schon einmal abgestellt. Als Nächstes tippen Sie oberhalb der Tonliste auf „Vibration“. iOS bietet nun alle verfügbaren Vibrationsmuster zur Auswahl an. Standardmäßig ist für Tweets „keine“ ausgewählt, der Vibrationsmotor bleibt ruhig. Um ein eigenes Muster anzulegen, tippen Sie nun unter „Eigene“ auf „Neue Vibration erstellen“.



▲ In den Toneinstellungen wählen Sie ein Ereignis aus.



▲ Schalten Sie optional den Ton aus, und tippen Sie auf Vibration.



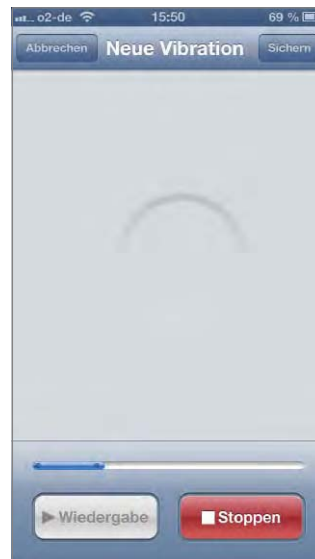
▲ Passt keines der Muster, wählen Sie „Neue Vibration erstellen“.

2) Eigenes Vibrationsmuster

Neue Sequenz für den Vibrationsalarm eingeben

Nach dem Aufruf von „Neue Vibration erstellen“ erscheint der Bildschirm für die Aufnahme eines Vibrationsmusters. Dieses geben Sie einfach dadurch ein, dass Sie in die große graue Fläche auf dem Bildschirm tippen. Die Aufnahme startet, sobald Sie diesen Bereich berühren. Sie haben dann maximal zehn Sekunden Zeit für die Eingabe, wobei ein blauer Fortschrittsbalken die Aufnahmedauer symbolisiert. iOS merkt sich den genauen Ablauf Ihrer Eingabe und setzt das Tippen in ein Vibrationsmuster um. Für die Dauer der Bildschirmberührung läuft später der Vibrationsmotor des iPhone. Berührt der Finger den

Touchscreen nicht, entspricht das einer Pause. Das Ganze wird in Echtzeit gespeichert, entspricht also später genau dem Timing Ihrer Eingabe. Während der Eingabe erhalten Sie eine direkte Rückmeldung durch den Summer und durch animierte Kreise auf dem Bildschirm. Nach Auswahl von „Stoppen“ oder nach zehn Sekunden, endet die Aufnahme. Mit „Wiedergabe“ können Sie dann die Sequenz abspielen. Kleine graue Punkte im Aufnahmebalken zeigen die Stellen, an denen der Vibrationsmotor aktiv ist, sodass Sie die Eingabe auch optisch kontrollieren können. Zum Abschluss tippen Sie oben rechts auf „Sichern“.



▲ Zum Aufnehmen tippen Sie einfach auf den Bildschirm.



▲ Graue Punkte symbolisieren die Stellen mit aktiver Vibration.

3) Vibrationen verwalten

Neue Vibration speichern, zuweisen und löschen

Beim Sichern geben Sie der neuen Vibration einen auch später noch nachvollziehbaren

Namen, in unserem Beispiel „Ganz kurz“ für eine unauffällige Sequenz mit nur einer

sehr kurzen Vibration. Damit ist das neue Vibrationsmuster gespeichert und auch bereits

für neue Tweets ausgewählt. Selbst erstellte Signale erscheinen in der Vibrationsliste unter „Eigene“. Dort können Sie sie ab sofort für jedes gewünschte Ereignis auswählen. Gibt es eigene Vibrationen, erscheint oberhalb der Liste die Taste „Bearbeiten“. Tippen Sie darauf, können Sie Ihre Muster umbenennen oder nach Auswahl des roten Symbols vor dem Namen löschen. Wollen Sie wieder zum original Hinweisen oder zur voreingestellten Vibration für eine Meldung zurückkehren, wählen Sie, wie anfangs beschrieben, das Ereignis aus und rufen die verfügbaren Hinweistöne oder Vibrationen auf. Die Werkseinstellung ist mit dem Hinweis „Standard“ hinter dem Namen des Signals markiert.



▲ Beim Speichern erhält die neue Vibration einen Namen.



▲ Die eigenen Vibrationen lassen sich normal verwenden ...



▲ ...sowie über „Bearbeiten“ umbenennen oder löschen.

Feeds im Griff ohne Google

Als Alternative für den seit 1. Juli eingestellten RSS-Feed-Sammler Google Reader haben wir den Feed-Server Fever installiert und getestet

Wie praktisch der Feed-Syndikator Google Reader ist, wissen viele Benutzer erst seit dem 1. Juli – an dem Tag hat Google den Dienst eingestellt. RSS- oder News-Feeds sind für viele Benutzer der bequeme Weg, sich schnell über Neuigkeiten in Blogs und auf Webseiten zu informieren. RSS-Apps oder Safari ermöglichen einen guten Überblick. Nutzer von Feeds müssen deren URLs in ihre RSS-App eintragen, einige Apps kommen dafür mit einer Liste an

Vorschlägen. Beim Wechsel der App oder der Nutzung mehrerer Geräte beginnt die Konfiguration von vorn.

Feed-Server

Eine willkommene Hilfe war dabei seit Jahren [Google Reader](#). Der Dienst übernahm die Aufgabe, die Inhalte von Online-Medien über RSS- oder Atom-Feeds zu syndizieren. Über das Webinterface ließen sich neue Feeds hinzufügen, bestehende in Ordnern zur besseren

1) Vorbereitung und Test

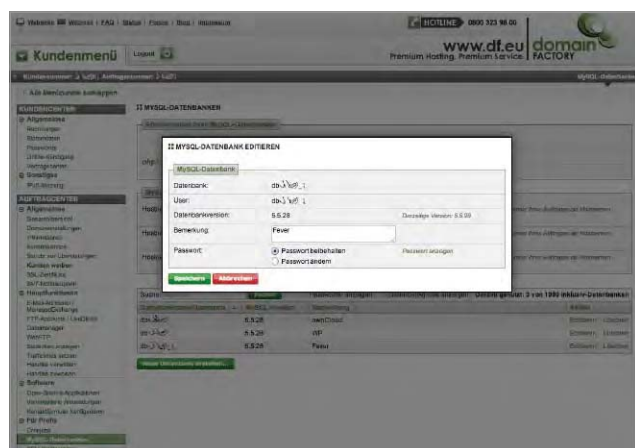
Datenbank und Verzeichnis anlegen und testen

Der Autor des Beitrags nutzt einen Account beim Provider [Domainfactory](#) für rund 10 Euro pro Monat, hat hier eine Website, einen Blog, eine Galerie und einen Cloud-Server in

Betrieb. Hier findet auch Fever Platz. Vergleichbare Angebote gibt es natürlich auch bei anderen Providern. Im ersten Schritt legen Sie eine neue MySQL-Datenbank an, sie wird

zur späteren Zentrale Ihres Feed-Servers. Entscheiden Sie dann, ob der Dienst in einem Unterverzeichnis oder als Subdomain laufen soll. Melden Sie sich jetzt bei Fever an, laden

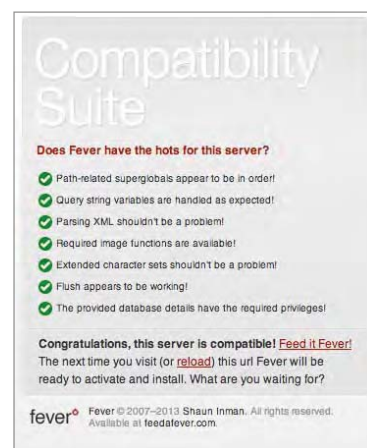
Sie das Testskript auf Ihren Server, starten Sie es im Browser. Sie müssen nur noch die Daten Ihrer MySQL-Datenbank eingeben, der Kompatibilitätstest dauert nur ein paar Sekunden.



▲ Vor Test und Installation müssen Sie eine neue MySQL-Datenbank bei Ihrem Provider anlegen, die Fever später nutzt.



▲ Rufen Sie das Skript im Browser am Rechner auf, und geben Sie die MySQL-Daten ein (Bild links). Ihr Server wird dann geprüft.



Übersicht sammeln. Dazu konnten Sie interessante Nachrichten zum späteren Lesen markieren, sodass bei vielen Anwendern mit der Zeit ein richtiges Archiv entstanden ist. Der Dienst wurde im Laufe der Jahre zum Standard, viele RSS-Apps konnten sich mit Google Reader verbinden.

Alternative: eigener Server

Wer seine bevorzugten Feeds bisher direkt in eine RSS-App eingetragen hat, für den ändert sich nichts. Aktiv werden muss, wer Google Reader nutzte. Nutzer, die wenige Feeds abonniert haben und den Komfort eines Syndikators nicht brauchen, speichern die Feeds weiter lokal. Power-User können zu dem Dienst [Feedbin](#) wechseln, der für 2 Dollar pro Monat mit Google Reader vergleichbare Funktionen bietet.

Wir haben uns für den Betrieb eines eigenen Feed-Servers mit Namen [Fever](#) entschieden. Voraussetzung ist Webspaces bei einem Provider samt Unterstützung von MySQL und PHP auf dem Server (Kasten rechts) – was bei allen seriösen Providern zum Standard gehört. Fever kostet einmalig 30 US-Dollar, nach der Installation, die samt Konfiguration in gut 15 Minuten erledigt ist, läuft Ihr eigener Feed-Server.

Fever übernimmt aus Google Reader exportierte Daten Ihrer bisher genutzten Feeds und gespeicherten News, erlaubt natürlich auch das einfache Abonnement neuer Feeds, das Anlegen von Gruppen und mehr. Das funktioniert per Browser, dank Fluid-Design ist das sehr elegant gelöst. Der einzige Wermutstropfen: Das Interface von Fever ist nur in englischer Sprache verfügbar. Wir zeigen, wie Sie Fever einrichten und was es kann. [VR](#)

WEBSITE, MYSQL, PHP

Voraussetzungen

Während Feedbin ein mit Google Reader vergleichbarer Service ist und Ihre Daten auf den Servern des Anbieters hostet, setzt Fever einen eigenen Server beim Webspaces-Provider voraus. Wer also bereits ein eigenes Webangebot oder einen Blog hostet, kann Fever dazu installieren. Der Entwickler Shaun Inman hat die Installation kinderleicht gestaltet, zudem können Sie sicher sein, eine Lösung zu kaufen, die nachher in Ihrem Webspaces funktioniert. Zunächst richten Sie auf Ihrem Webspaces eine neue MySQL-Datenbank ein und notieren die Zugangsdaten. Nach der kostenlosen Anmeldung bei Fever laden Sie dann ein kleines Skript auf Ihren Server und rufen es per Webbrowser auf. Automatisch wird geprüft, ob der Server Unix-basiert ist und PHP unterstützt. Nach der Eingabe der Zugangsdaten für die erstellte MySQL-Datenbank wird auch diese auf ihre Eignung geprüft. Ist das geschehen, können Sie die Software per Paypal erwerben, die Installation erfolgt automatisch ohne Ihr Zutun. Auch Updates des Feed-Servers werden auf Wunsch automatisch installiert. Die Installation dauert nur ein paar Minuten.

2) Installation

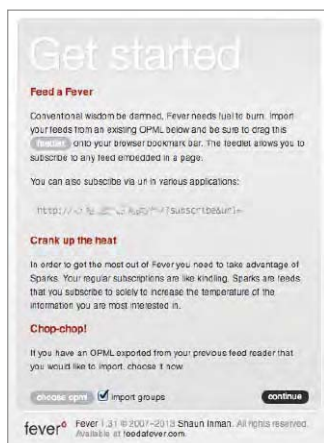
Fever laden, Ersteinrichtung vornehmen

Der Kauf der Serversoftware und die folgende Installation können erst erfolgen, wenn der Test aus Schritt 1 erfolgreich passiert wurde. Damit vermeidet der Entwickler Pro-

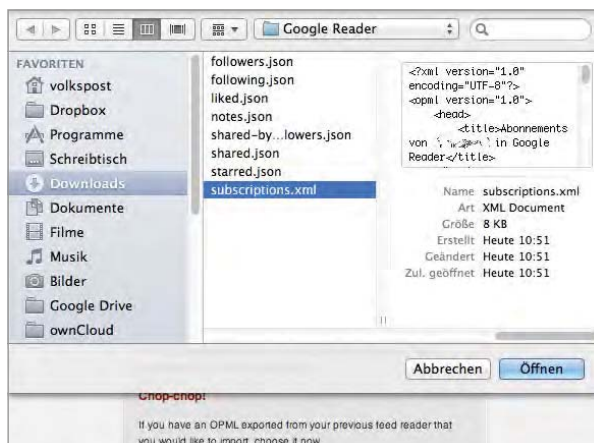
bleme mit seinen Kunden, Sie müssen keine Sorge haben, dass Ihr Feed-Server nicht funktioniert. Der Kauf der Software erfolgt optional im nächsten Schritt, weiter über

den Browser. Nach dem Kauf erhalten Sie einen Aktivierungsschlüssel, der per Dialog einzugeben ist. Im letzten Schritt vor der Installation legen Sie Benutzernamen (E-Mail-

Adresse) und Passwort für den Zugang zu Ihrem Feed-Server fest. Die eigentliche Installation erfolgt dann vollautomatisch – übrigens auch spätere Updates der Serversoftware. Unten im Start-Screen (Bild links) bietet Fever die Option, exportierte OPML-Dateien Ihres alten RSS-Readers oder die exportierte XML-Datei von Google Reader zu importieren. In einem Schritt haben Sie dann alle abonnierten Feeds auf dem neuen Server. Natürlich lassen sich später jederzeit neue Feeds manuell hinzufügen und Gruppen anlegen. Unter „Feed a Fever“ finden Sie „Feedlet“ (Bild links), ziehen Sie das Bookmarklet in die Bookmarksleiste Ihres Browsers am Rechner. Das erleichtert später Abos neuer Dienste.



▲ Die Installation dauert kaum eine Minute, der Server meldet Vollzug.



▲ Exportierte Daten Ihres RSS-Readers oder von Google Reader lassen sich importieren.

3) Fever im Browser

Feeds mit Safari nutzen

Fever ist sofort einsatzbereit, zeigt Ihre abonnierten Feeds an, falls Sie diese aus einem RSS-Reader oder Google Reader importiert haben. Dabei wird auch eine eventuell vorgenommene Gruppierung

übernommen. Fever zeigt die Gruppen, Feeds und die einzelnen Meldungen. Tippen Sie den angerissenen Text einer Feed-Meldung an, wird sie samt Bild ausgeklappt und lässt sich komplett lesen.



▲ Dank Fluid-Design bietet Fever beim iPhone in Mobile Safari eine sehr schöne Darstellung von Feeds und Text.

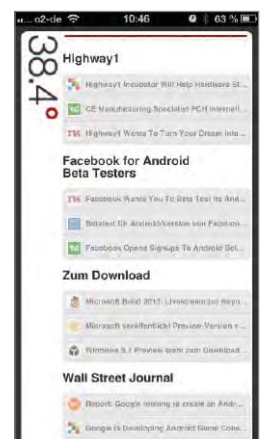
Wichtige Feeds

Eine tolle Funktion des Serverdienstes ist gleichzeitig Namensgeber. Gibt es Nachrichten zu einem Thema in einem von Ihnen bestimmten Zeitraum bei mehreren abonnierten Feeds, werden diese

als „heiß“ eingestuft. Sie bekommen dann eine Körpertemperatur zugewiesen. Je wichtiger das Thema, desto höher das Fieber, Englisch „Fever“. Das Feature ist einfach klasse und hilfreich.



▲ Tauchen gleichartige Meldungen in mehreren Feeds auf, werden Sie hervorgehoben, die Zeitspanne lässt sich festlegen.



4) Finetuning

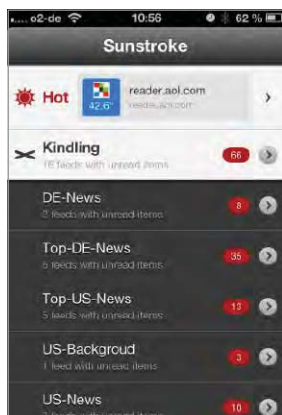
App für Fever, iPhone und Cron-Jobs

Mit dem Befehl „Zum Home-Bildschirm“ können Sie einfach eine Web-App von Fever erzeugen. Das Fluid-Design des Webinterface garantiert auch

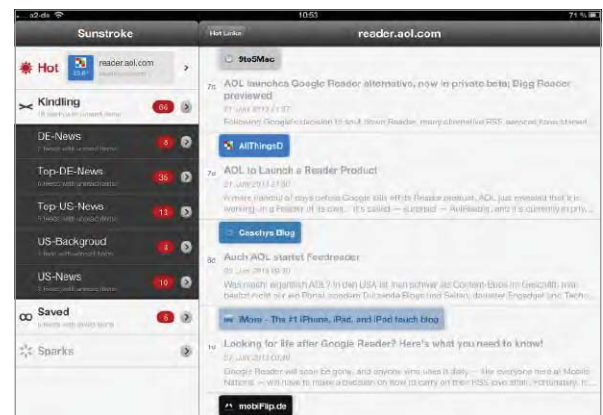
beim iPhone eine tolle, auf das kleinere Display zugeschnittene Darstellung Ihrer News. Mit der hybriden App **Sunstroke** (4,49 Euro) gibt es al-

ternativ eine erste App, die direkt mit Ihrem Fever-Server kommuniziert. Ein Tipp noch: Feeds lassen sich manuell aktualisieren, unter „Extras“

finden Sie alternativ die Einstellungen für einen Cron-Befehl, falls Ihr Provider das unterstützt. Fever ist eine Lösung, die uns begeistert.



▲ Mit Sunstroke steht eine tolle App für die Nutzung von Fever zur Verfügung. Die Lösung ist schnell und ansprechend umgesetzt.



▲ Sunstroke ist eine Universal-App, auch auf dem iPad lassen sich die Feeds schön und übersichtlich darstellen.

appstar.tv

App Tipps

Auf appstar.tv zeigen App Entwickler die Stärken ihrer Apps - Highlights, die auf einen Blick erklären, warum diese Apps den Download wert sind.



parkenApp 2

Parkgebühren minimieren

- + Nie wieder hohe Parkgebühren zahlen - mit dem Parkplatzfinder in deiner Umgebung
- + Aktuelle Parkgebühren werden im Parkgebührenrechner angezeigt
- + Speicherung der Fahrzeugposition mit Routenangabe zurück zum Auto
- + Werde daran erinnert, bevor deine Parkuhr abläuft



Share&Shopping

Gemeinsame Einkaufsliste

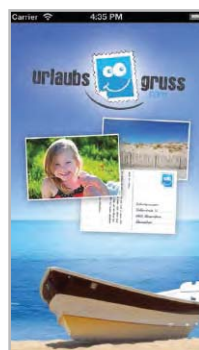
- + Organisieren von gemeinsamen Einkäufen leicht gemacht: nichts mehr vergessen und rechtzeitig erinnert werden
- + 1000 integrierte Produkte vereinfachen die Eingabe von Einkaufslisten, die in Echtzeit gemeinsam bearbeitet werden können



Urlaubsgruss Postkarten

Echte Postkarten vom iPhone

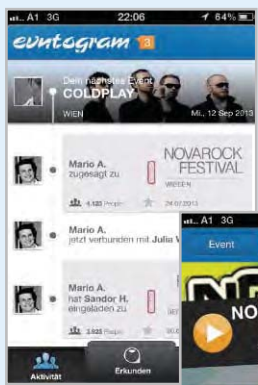
- + Eigene Fotos als Postkarte verschicken - einfache Bedienung und keine Registrierung nötig!
- + Große Auswahl an Zahlungsmethoden (PayPal, Lastschrift, Kreditkarten, Vorkasse, Guthaben, uvm.)



evtogram

Events in Deiner Nähe

- + Alle interessanten Events in Deiner Nähe - mit Lieblingsbands, Line-Ups, Locations, usw.
- + Personalisierte Eventvorschläge basierend auf Deinem Musikgeschmack aus Deinen Playlists
- + Tickets können direkt in der App online bestellt und bezahlt werden



Fantomic - Fussball Live-Ticker

Die App zum Bundesligastart

- + fantomic ist die neue Social Fan Community - zeig deinen Fußball Fangeist!
- + Interaktiver Live Ticker mit Fan Chat - diskutiere die aktuellen Spielereignisse mit Freunden und anderen Fußballbegeisterten
- + Totalarm und Push-Notifications zu allen Spielen deiner Wahl - verpasse auch unterwegs kein Tor
- + Spielpläne und Tabellen für Bundesliga, Champions League und weitere Wettbewerbe - sei immer und überall bestens informiert
- + Persönlicher Fanpass - wähle dein Team, checke dich zu Spielen ein, gib Tipps und vergleiche dich mit deinen Freunden
- + Punkte und Sticker - steige durch deine Aktivität in die Ranglisten der aktivsten Fans und gewinne attraktive Preise
- + Fantomic ist ein Must-Have zum Bundesliga Start!



Drucken mit dem iPhone

Dank Airprint kann auch das iPhone einfach drucken. Wir stellen Lösungen für die lokale und entfernte Druckausgabe vor, wenn kein Airprint-Gerät zur Verfügung steht

Benutzer mit iPhone, iPod Touch oder iPad mussten bis November 2010 warten, um Dokumente von ihrem iOS-Gerät auf einem Drucker auszugeben. Erst mit iOS 4.2.1 hat Apple Airprint und Airplay vorgestellt. Bei Airprint handelt es sich um ein erweitertes Druckprotokoll, das es entsprechend vorbereiteten Apps erlaubt, Dokumente vom iOS-Gerät auf einem lokalen Drucker drahtlos auszugeben. Die Unterstützung des Protokolls muss dazu in der Hardware des Druckers verbaut sein.

Maßgeblich geholfen bei der Entwicklung hatte Hewlett-Packard, so war es wenig verwunderlich, dass die ersten Airprint-Drucker von HP kamen. Mittlerweile haben alle namhaften Hersteller Drucker mit Airprint-Unterstützung im Angebot, Apple bietet ein stets aktuelles [Support-Dokument](#).

Umweg Software und Printserver

Findige Zeitgenossen hatten schnell herausgefunden, dass sich auch ältere Drucker für Airprint fit machen lassen. Softwarelö-

1) Printopia für Macs

Printserver-Lösung für OS X mit Zusatzfunktionen

Die Ecamm-Lösung Printopia funktioniert nur unter OS X, der Hersteller bietet das 20-Dollar-Programm auch als 7-Tage-Testversion zum [Download](#). Die Installation ist kinderleicht per Doppelklick erle-

digt. Printopia installiert sich unter „Sonstige“ in den Systemeinstellungen unter OS X und ist hier auch zu konfigurieren. Automatisch stellt Printopia alle lokal verbundenen Drucker sowie alle Netzwerk-

drucker dar. Per Checkbox aktivieren Sie den oder die gewünschten. Unser HP Laserjet CM1415fnw ist ein Airprint-Drucker, also nicht freigegeben. Klasse für Benutzer mit Dropbox-Account ist die Op-

tion „Send to Dropbox on Mac“ (Seite 83). Statt die Datei vom iPhone zu drucken, wird sie als PDF in die Dropbox des Macs gelegt und steht dann zur Verfügung. Alternativ bietet Printopia lokales PDF-Speichern.



▲ Printopia stellt alle lokalen und Netzwerkdrucker zur Wahl und bietet zudem die Option, Druck-PDFs zu erzeugen.



▲ Netzwerkport und die Darstellung der Drucker-Icons lassen sich über die erweiterte Einstellung anpassen.

sungen nutzen einen Rechner unter Windows oder OS X, der als Printserver im lokalen Netzwerk arbeitet, die Airprint-Funktion ist per Software auf dem Rechner integriert.

Die Lösungen kosten rund 20 US-Dollar und sind klasse für Privatanwender und kleinere Unternehmen, die ältere Drucker weiterverwenden und ihren iOS-Benutzern die Druckausgabe ermöglichen wollen. Für den Einsatz unter OS X empfehlen wir [Printopia von Ecamm](#), für Windows-Nutzer [Fingerprint von Collobos](#). Die Installation und Einrichtung beider Lösungen zeigen wir im Workshop. Für größere Firmen empfehlen wir die Hardware [Xprintserver von Lantronix](#). Die Hardware-Box wird per Ethernet-Kabel mit dem lokalen Netzwerk der Firma verbunden und stellt auf Wunsch alle oder ausgewählte Drucker per Airprint zur Verfügung (Kasten rechts). Hier wird kein gesonderter Rechner als Printserver benötigt. Allerdings ist Xprintserver mit rund 170 Euro nicht gerade preiswert.

Drucken von unterwegs

Ob Sie einen „echten“ Airprint-Drucker nutzen, eine Lösung per Software oder Xprintserver, der Druck klappt nur innerhalb des lokalen Netzwerks. Wollen Sie von unterwegs ein Dokument auf den Drucker in der Firma oder zu Hause senden, benötigen Sie andere Lösungen. Recht komplex in der Einrichtung ist [Google Print](#), gut funktioniert sie auch nur mit Google-Apps. Eine sehr gute kostenlose Lösung bietet Cortado mit [Thinprint Cloud Printer](#). Ähnlich wie bei den lokalen Softwarelösungen wird der Rechner zum Printserver, mittels kostenloser App und Cortado-Cloud drucken Sie von unterwegs. VR

AIRPRINT-HARDWARE-BOX

Xprintserver

Bereits seit 2012 gibt es mit Xprintserver von Lantronix eine interessante, wenn auch mit rund 170 Euro recht teure Lösung. Bei der Hardware handelt es sich um ein Netzwerkgerät, das mit dem Router zu verbinden ist. Es findet automatisch alle Netzwerkdrucker des lokalen Netzwerks und stellt sie als Airprint-Drucker auch für iOS-Geräte zur Verfügung. Im Gegensatz zu Softwarelösungen muss dazu kein PC im Netzwerk laufen. Xprintserver wird für Firmen interessant, in deren Netzwerk bereits viele (teure) Drucker laufen.



2) Printopia und iPhone

Normale Druckausgabe aus allen Apps mit Airprint-Unterstützung

Beim iPhone oder iPad können Sie die Druckfunktion wie gewohnt nutzen, Sie benöti-

gen keine besondere App. Im Druckdialog stellt das iPhone nicht nur die „echten“ Airprint-

Drucker zur Auswahl, sondern auch die über Printopia zur Verfügung stehenden. Wählen

Sie in einer App, die Drucken unterstützt, das Aktionsmenü und hier den Befehl „Drucken“. Beim iPhone werden jetzt alle „echten“ Airprint-Drucker dargestellt, dazu die von Printopia zur Verfügung gestellten. Sie sind leicht an dem kleinen Icon vor dem Druckernamen zu erkennen. Beim Drucker „Hewlett-Packard HP Laserjet 1300“ (Bild Mitte) handelt es sich übrigens um einen uralten Schwarzweiß-Laserdrucker, der noch immer brav seinen Dienst tut, jetzt auch für unser iPhone. Nach der Auswahl des Druckers legen Sie einfach die Anzahl gewünschter Kopien fest und wählen „Drucken“. Papierlos klappt die Ausgabe über Dropbox, das Dokument landet als PDF-Version in der Cloud und auf dem Mac.



▲ Wählen Sie in geeigneten Apps den Befehl „Drucken“.



▲ Airprint- und Printopia-Drucker stehen zur Auswahl.



▲ Auch Printopia-Drucker erlauben die Auswahl „Kopien“.

3) Fingerprint für Windows

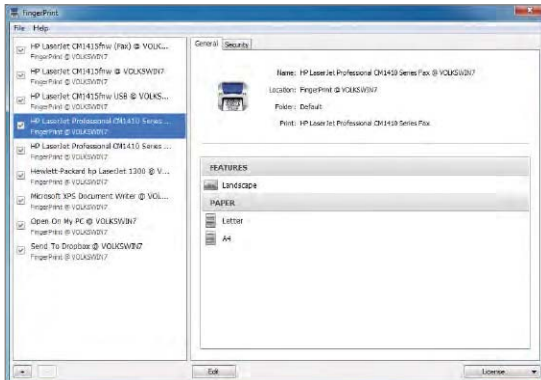
Gute Printopia-Alternative für Windows

Bei gleichem Preis wie Printopia für OS X und vergleichbarem Leistungsumfang heißt unsere Empfehlung für Windows-Benutzer [Fingerprint von Collobos](#). Angefangen hat die

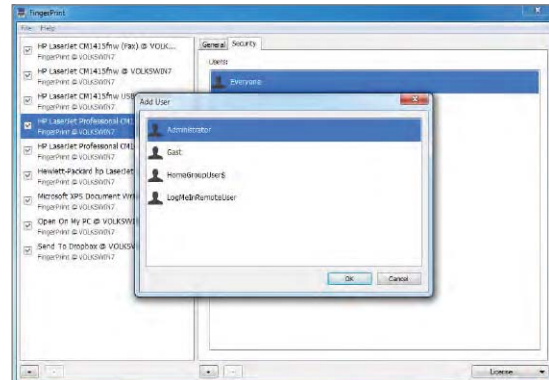
Lösung als OS-X-Version, inzwischen gibt es Version 2 der Software für beide Betriebssysteme. Die Installation erfolgt Windows-like und ist schnell erledigt. Nach dem

Start blendet auch Fingerprint alle lokalen Drucker sowie Netzwerk-Printer ein. Sie wählen die aus, die Benutzern mit iOS-Geräten in Ihrem lokalen Netzwerk auch Airplay-Dienste

anbieten dürfen. Über den Reiter „Security“ im Programm können Sie noch berechnete Benutzer zuweisen oder sperren. Fingerprint gibt es ebenfalls als Testversion.



▲ Auch Fingerprint listet alle zur Verfügung stehenden Drucker und erlaubt deren Auswahl für Airprint.



▲ Sie können zudem über „Security“ festlegen, was das Programm nutzen darf und wer nicht.

5) Remote-Drucker

Entfernter Zugriff über Cortado-Cloud

iPhone-Nutzer kennen [Cortado](#) unter Umständen schon länger, das Unternehmen steht für intelligente Cloud-Lösungen, hat schon lange Zeit auch Apps für iOS im Angebot. Hier gibt es eine Basisversion

kostenlos, wer mehr Speicher oder Funktionen benötigt, zahlt eine Gebühr. Mit Thinprint Cloud Printer bietet Cortado nun auch eine kostenlose Drucklösung, das Setup ist [im Web beschrieben](#). Laden

Sie die kostenlose App Thinprint auf Ihr iPhone. Zur für Privatanwender kostenlosen Nutzung benötigen Sie jetzt eine Cortado-ID, die gibt es im nächsten Schritt. Die Lösung funktioniert ähnlich wie Printopia und Fingerprint, Sie

benötigen die kostenlose [Software Connector für Windows oder OS X](#). Nach der Installation und Eingabe Ihrer Cortado-ID steht der Standarddrucker zur Verfügung.



▲ In drei Schritten ist der Cloud-Drucker einfach installiert – kostenlos für den privaten Gebrauch unter iOS, Android und Co.



▲ Der Standarddrucker steht für den Druck per Cloud zur Verfügung.

4) Fingerprint fürs iPhone

Airprint-Drucker und mehr

Auch in puncto Bedienung und Nutzung am iPhone unterscheidet sich Fingerprint kaum von Printopia. Sie finden alle freigegebenen Drucker in entsprechenden Menüs der Apps, die Airprint nutzen können. Fingerprint unterstützt auch doppelseitigen Druck, falls der Drucker das anbietet. Neben den Druckern bietet auch Fingerprint die Nutzung von Dropbox anstelle der Ausgabe auf Papier. Zudem lässt sich das Dokument direkt auf den Windows-PC übertragen. In beiden Fällen wird mit dem iPhone ein PDF erzeugt, das dann auf den Rechner kopiert wird. Fingerprint überzeugt wie Printopia auch am Mac, unter Windows ist die Collobos-Lösung mangels Alternative das Produkt der Wahl.



▲ Fingerprint bietet ebenfalls Druckoptionen je nach Drucker.

Tipp: Papierloses Büro

Wer mit seinem iPhone oder iPad im lokalen Netzwerk oder in der Firma drucken möchte, benötigt einen Airprint-fähigen Drucker, alternativ die Rechnerprogramme [Printopia](#) (OS X) oder [Fingerprint](#) (Windows, OS X). Sie helfen auch alten Druckern zu Airprint-Funktionalität, natürlich muss der Rechner als Printserver eingeschaltet sein. Beide Lösungen bieten außerdem „Virtuelle Drucker“, zum Beispiel einen „Dropbox-Drucker“. Im Druckdialog erscheint der „Dropbox-Drucker“ neben den „echten“. Ist der Dropbox-Drucker ausgewählt, landet die Datei automatisch als PDF im Dropbox-Ordner des Benutzers. Nicht immer muss die Ausgabe auf Papier erfolgen, oft reicht ein PDF zur späteren Betrachtung.



6) Unterwegs drucken

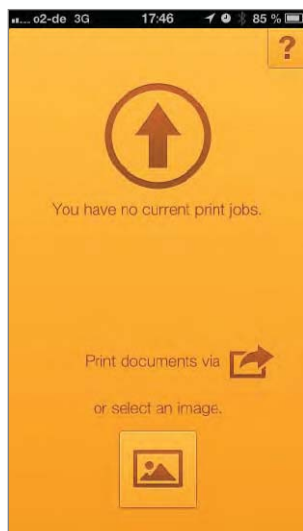
Zugriff vom Wi-Fi-Hotspot oder per UMTS/LTE auf den Drucker

Wie auch bei den lokalen Lösungen mit Fingerprint oder Printopia muss der Mac oder

Windows-PC mit der Software Connector laufen, damit die Lösung funktioniert. An eines

sollten Sie vorab denken. Ihre Druckdateien wandern via Internet zu Ihrem Drucker,

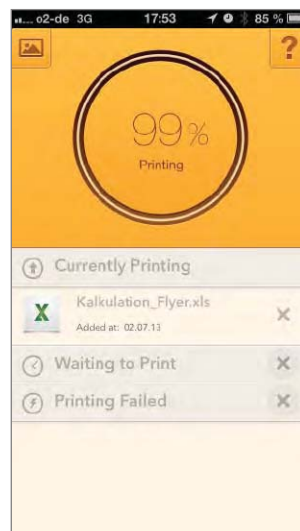
über den Cloud-Dienst von Cortado. Auch hier gilt wie bei allen Cloud-Lösungen, dass vertrauliche Dokumente diesen Weg nicht nutzen sollten. Beim iPhone klappt die Lösung dann ohne Probleme. Nach dem Start der App müssen Sie sich auch hier mit Ihrer Cortado-ID legitimieren. Thinprint erlaubt das Drucken von Fotos der iPhone-App, spannender ist der Druck von Dokumenten unterwegs. Hier unterstützt Thinprint alle Apps, die Dokumente über den „Öffnen in“-Dialog tauschen können, wie unter anderem Office-Apps. Wählen Sie die Cortado-App aus, das Dokument wird übertragen und in ein PDF umgewandelt, dann automatisch zum Drucker übertragen – schnell und einfach klasse.



▲ Thinprint kann Ihre Fotos direkt über die Cloud drucken.



▲ Apps, die „Öffnen in“ unterstützen, übergeben Dateien...



▲ ...an Thinclient zum automatischen Druck per Cloud.



© DANIEL COULMANN

Fällt die Bedienung des iPhone aufgrund von Sehproblemen schwer, hilft die Einstellung Bedienungshilfen. Statt zur Lupe zu greifen, kann man etwa die Darstellung vergrößern. So lässt sich mit einem Trick auch Ersatz für eine defekte Home-Taste schaffen. Zudem bietet das iPhone Sprachausgabe und vieles mehr

Die besten Tipps & Tricks Bedienungshilfen



Sehhilfe für Text

Schriftgröße in einigen Standard-Apps anheben

Die Bedienungshilfen finden Sie in der App Einstellungen unter „Allgemein“. Den Anfang machen Hilfen bei Sehproblemen. Tippen Sie auf „Großer Text“, können Sie für einige Standard-Apps eine lesefreundliche Schriftgröße zwischen 20 und 56 Punkt wählen. Dabei wird nur Text vergrößert, Icons und Bilder bleiben, wie sie sind. Das Ganze funktioniert allerdings noch lange nicht perfekt. In Mail wird zum Beispiel nur der Text der Nachricht vergrößert, für Postfächer und Kontakte gilt das nicht. Auch auf HTML-formatierte Mails, die ja leider immer mehr um sich greifen, hat die Einstellung keinen Einfluss. In Kontakte wirkt sich die Funktion auf die Liste der Namen aus, sodass Sie schneller die gewünschte Person finden. Die Daten selbst sind dann lästigerweise wieder klein. Sehr gut funktioniert die Vergrößerung dagegen in Nachrichten und Notizen. Apple sollte die Textvergrößerung unbedingt konsequenter implementieren. MAZ



▼ In der App Nachrichten funktioniert gro-
ßer Text prima.

Sprachausgabe nutzen

Eine weitere Möglichkeit der Unterstützung ist die Sprachausgabe. Das iPhone kann markierte Texte vorlesen. Hierzu wählen Sie „Bedienungshilfen > Auswahl vorlesen“. Sie können sich zum Beispiel Nachrichten, E-Mails oder längere Passagen aus Handbüchern vorlesen lassen. Haben Sie einen Text markiert, erscheint im Menü dazu nicht nur „Kopieren“ oder „Einsetzen“, sondern auch der Befehl „Sprechen“, der die Wiedergabe startet. Der zweite Bereich der Sprachunterstützung ist die Hilfe bei der Bedienung durch „Voiceover“. Die Funktion liest Bedienelemente und Beschreibungen zunächst vor, wenn man sie antippt. Erst durch doppeltes Tippen wird die zugehörige Funktion tatsächlich ausgelöst. Die Unterstützung durch Voiceover lässt sich über die Einstellungen in vielen Details weiter anpassen.

Bildschirminhalt vergrößern

Die Zoomfunktion wirkt auf den ganzen Bildschirm und in allen Apps

Die Funktion „Großer Text“ ist zwar in einigen Fällen sehr praktisch, unterliegt aber vielen Einschränkungen. Abhilfe bietet die Zoomfunktion von iOS, die Sie ebenfalls in „Bedienungshilfen“ finden. Zur Aktivierung wählen Sie „Zoom“ und betätigen auf dem nächsten Bildschirm den gleichnamigen Schalter. Ist die Vergrößerung aktiv, tippen Sie mit drei Fingern doppelt auf den Touchscreen, um die Darstellung zu vergrößern oder wieder zu reduzieren. Bei aktivem Zoom verschieben Sie den sichtbaren Ausschnitt mit drei Fingern. Die Zoomfunktion lässt sich jederzeit leicht in allen Apps aktivieren. Sie wirkt direkt auf die gesamte Ausgabe und ist nicht wie die Textvergrößerung auf die Unterstützung der App angewiesen.

Der Zoomfaktor beträgt standardmäßig 200 Prozent, lässt sich aber individuell anpassen. Um ihn zu ändern, halten Sie die drei Finger am Ende des Doppeltippens gedrückt und ziehen sie nach oben oder unten, bis die gewünschte Vergrößerung für den Zoom erreicht ist. MAZ



▲ Als Alternative zur Textvergrößerung bietet iOS die Zoomfunktion.



▼ Der Zoom wirkt auf den kompletten Bildschirminhalt und in allen Apps.

Home-Taste ersetzen

Assistive-Touch-Menü hilft bei der Eingabe



Unter „Alternative Bedienungsmethoden“ finden Sie in den Bedienungshilfen Funktionen, die den Benutzer bei der Eingabe unterstützen. Über „Assistive Touch“ kann man Gesten speichern, die dem Benutzer schwerfallen. Diese lassen sich später über ein Menü abrufen. Außerdem können Sie die Geschwindigkeit für den Doppelklick der Home-Taste reduzieren oder vorgeben, dass Anrufe immer über Kopfhörer oder Lautsprecher angenommen werden.

Das „Assistive Touch“-Menü bietet noch eine praktische Nebenfunktion. Es enthält ein Symbol für die Home-Taste. So lässt sich diese über den Touchscreen simulieren, wenn die echte Taste defekt ist – kein seltener Fehler bei älteren Geräten. Das Menü wird über eine Taste aufgerufen, die Sie irgendwo am Rand des Screens platzieren können, zum Beispiel auch direkt oberhalb der echten Home-Taste. An diesen kleinen Umweg gewöhnt man sich schnell und spart so eventuell eine teure iPhone-Reparatur. MAZ

Farben umkehren

Bei bestimmten Sehfehlern ist eine invertierte Darstellung besser zu erkennen. Diese können Sie in den Bedienungshilfen mit „Farben umkehren“ aktivieren. Um die Funktion bei Bedarf schnell ein- und ausschalten zu können, lässt sich der Dreifachklick auf die Home-Taste damit belegen. Die entsprechende Möglichkeit finden Sie ganz unten in Bedienungshilfen. Zusätzlich können Sie auch Zoom, Voiceover oder Assistive Touch per Dreifach-Home aufrufen.





Zwar ist Apples intelligenter Sprachassistent Siri auch nach zwei Jahren offiziell noch immer in der Beta-phase, doch inzwischen sind Funktionsumfang und Leistung sehr gewachsen. Wir zeigen, wie Sie sich Siri im Alltag nutzbar machen, und geben zudem einen Ausblick, was der Sprachassistent unter dem kommenden iOS 7 leistet

© RTIMAGES

Die besten Tipps & Tricks Siri



Basics Sprachassistent

Überblick der Funktionen und Grundeinstellungen



▲ Die Hilfe zeigt Grundfunktionen, ein Tipp auf den Pfeil öffnet Beispiele.



▲ Die Basiskonfiguration nehmen Sie über Einstellungen zu Siri vor.

Der Sprachassistent Siri ist seit dem iPhone 4S fester Bestandteil des Betriebssystems. Viele Benutzer stoßen aber immer noch eher durch Zufall auf die Funktion, wenn Sie den Home-Button etwas länger drücken – Siri wird dann eingeblendet. Ein zweiter Blick lohnt sich. Tippen Sie auf das kleine „i“ rechts vom Text „Wie kann ich behilflich sein?“, oder sagen Sie einfach „Hilfe“. Siri blendet eine aktuelle Übersicht der unterstützten Funktionen ein (Bild links). Tippen Sie auf den kleinen Rechtspfeil hinter der Beispielfunktion, stellt Siri typische Sprachbefehle dar. Bevor Sie Siri nutzen, wählen Sie „Einstellungen > Allgemein > Siri“ (Bild rechts). Siri muss eingeschaltet sein, als Sprache wählen Sie „Deutsch“, unter „Meine Info“ wählen Sie sich aus dem Adressbuch. Die aktivierte Option „Sprechen“ schalten Sie aus, das spart Akkuleistung. Eingeschaltet startet sie Siri, sobald Sie das iPhone ans Ohr führen. Der aktivierte Sensor für die Funktion saugt Strom. VR

Namen

Zugriff auf Namen in Kontakte präzisieren

Schon das erste Beispiel in der Siri-Hilfe kann Frustration auslösen, „Rufe Stephan an“. Die Ausführung des Befehls klappt nämlich nur, wenn in Ihrem Adressbuch nur eine Person mit dem Vornamen verzeichnet ist und dazu eine Telefonnummer existiert. Ansonsten landen Sie in einer Frageschleife, bei der alle Personen mit dem gewählten Vornamen vorgelesen werden. Kürzer geht es, wenn Sie Siri eine präzise Anweisung geben, also etwa „Rufe Volker Riebartsch an“. Siri kennt alternativ auch Spitznamen. Öffnen Sie die App Kontakte, wählen Sie den Namen aus, und tippen Sie auf „Bearbeiten“. Scrollen Sie ganz nach unten, und tippen Sie auf „Feld hinzufügen“, hier auf „Spitzname“, und vergeben Sie einen Spitznamen für den Kontakt. Dann klappt auch der Befehl „Rufe Schatzi an“. Siri kennt auch andere Arten von Verknüpfungen. Sagen Sie etwa „Peter Pan ist mein Freund“, wird das in Ihren Kontaktdaten verzeichnet. Dann funktioniert der Befehl „Rufe meinen Freund an“. VR



▲ Siri liest alle zum genannten Vornamen passenden Kontakte vor.



▲ Per Sprachbefehl lassen sich einfach Beziehungen herstellen.

Kommunikation

Telefonnummer und Mailadresse per Befehl nennen



▲ Ohne präzise Angabe listet Siri alle möglichen Telefonnummern.



▲ Auch bei Mails lässt sich der Account des Adressaten ansagen.

Die Fragerei von Siri nimmt meist auch nach der präzisen Angabe des Namens kein Ende. Bei Anrufen stellt Siri alle Telefonnummern zu dem Kontakt dar und erwartet die Auswahl. Die Stichworte zur Eingrenzung sind hier „Handnummer“, „Geschäftsnummer“ und „Privatnummer“, dazu weitere, frei vergebene. Mit dem Befehl „Wähle die Privatnummer von Volker Riebartsch“ etwa starten Sie den Anruf dann direkt und ohne Umwege. Natürlich klappt auch „Wähle die Geschäftsnummer meiner Freundin“. Bei Nachrichten reicht „Sende eine Nachricht an Pater Pan“. Beim Mailversand per Siri ist bei mehreren Mail-Accounts des Adressaten ebenfalls Präzision gefragt. Die Stichwörter sind hier „Private E-Mail“ und „Geschäftliche E-Mail“. Sagen Sie also „Sende private E-Mail Volker Riebartsch wegen Marketing“, öffnet Siri ein Mailformular mit der korrekten Adresse und dem Betreff. Sie müssen jetzt nur noch den Text der Mail erfassen – das funktioniert natürlich auch per Siri. VR

Kalender

Termine anlegen und verwalten



▲ Siri kennt Ihren Terminplan und nennt Überschneidungen.



▲ Der Kalender lässt sich einfach nach Terminen durchsuchen.

Siri ist auch prima, um Termine in der App Kalender anzulegen oder zu verwalten. Eines vorab: Neue Termine legt Siri immer in dem Kalender an, den Sie unter „Einstellungen > Mail, Kontakte, Kalender“ als „Standardkalender“ festgelegt haben, eine Auswahl gibt es hier nicht. Bei neuen Terminen, die Sie mit Personen anlegen, die in Kontakte verzeichnet sind, gilt dasselbe wie bei Telefon und Mail: Geben Sie Vor- und Nachnamen an, das verhindert die Nachfragen durch Siri. Sagen Sie also „Treffen mit Volker Riebartsch morgen um 16 Uhr wegen Urlaub“. Termine lassen sich auch per Siri verschieben, etwa mit „Verschiebe meinen Termin mit meiner Mutter auf Sonnabend um 15 Uhr“. Besonders nett finden wir die Möglichkeit, nachzufragen, ob für einen bestimmten Tag bereits Termine anliegen, etwa mit „Was steht am Freitag in meinem Kalender“ oder auch „Wann ist Treffen mit Stefan“. Ist ein Ort zum Termin festgelegt, lässt sich sogar danach fragen. VR

Erinnerungen

Aufgaben und To-do-Listen mit Siri im Griff

Natürlich kann Siri nicht nur mit Kalender, sondern auch mit Erinnerungen kommunizieren. Die App zur Verwaltung von Aufgaben kann aber nicht nur einfache Anweisungen wie „Erinnere mich morgen um 9 daran, Müll zu entleeren“ aufnehmen. Erinnerungen lassen sich am iPhone zu einem Zeitpunkt oder ortsabhängig festlegen. So klappt der Befehl „Erinnere mich daran, Unterlagen mitzunehmen, wenn ich weggehe“ ohne Probleme. In diesem Fall erinnert Sie das iPhone, sobald Sie den aktuellen Ort verlassen. Orts-erinnerungen klappen auch in Verbindung mit Adressen zu Ihren Kontakten, wie etwa „Erinnere mich daran, Urlaubstermine festlegen, wenn ich bei Matthias Zehden Privatadresse bin“. In diesem Fall ist es wieder wichtig, den vollen Namen (oder Spitznamen/Beziehung) zur Person zu nennen. Sind Privat- und Geschäftsadresse in Kontakte verzeichnet, nennen Sie den gewünschten Ort ebenfalls, das erspart Nachfragen durch Siri. VR



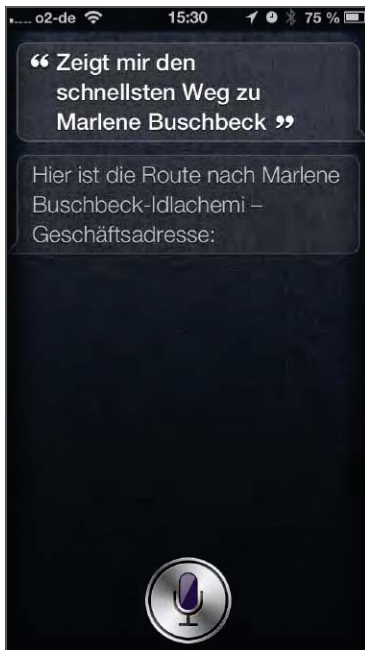
▲ Erinnerungen lassen sich auch bezogen auf den aktuellen Ort anlegen.



▲ Siri verknüpft Daten aus Kontakte, hier ist eine präzise Ansage gefragt.

Highlights und Probleme

Unzählige nützliche Funktionen und kleinere Hakelein



▲ Die Navi-Funktion lässt sich ebenfalls über Siri einfach aktivieren...



▲ ...der Sprachassistent öffnet Karten und startet die Navigation.

Seit der Vorstellung von Siri mit iOS 5 hat Apple haufenweise Funktionen hinzugefügt, die jedoch an vielen Benutzern vorbeigegangen sind. Der Funktionsumfang bei der Vorstellung war eher dünn, viele iPhone-Nutzer haben Siri zu schnell abgeschrieben. Dabei lassen sich inzwischen nicht nur Apple-Apps, sondern auch die anderer Anbieter öffnen. Etwa über „Öffne Youtube“ oder „Google Maps öffnen“. Siri versteht sich mit dem Befehl „Wechsle zu ...“ auch auf den Wechsel zwischen Apps der Multitasking-Leiste. Auch bei der Nutzung sozialer Netzwerke lässt sich Siri einbinden und kann ebenso auf Twitter posten wie einen neuen Facebook-Status online stellen. Die Integration in Karten ist ebenfalls gelungen, mit dem Sprachbefehl „Zeige mir den schnellsten Weg zu Matthias Zehden Privatadresse“ klappt die Navi-Funktion. Einzig die Suche nach Restaurants und so weiter ist bescheiden. Das Adressmaterial von Tomtom, Apple und Yelp ist dem von Google unterlegen. VR

Zukunft

Neue Siri-Funktionen in iOS 7



© APPLE INC.

Wie schon beim Umstieg von iOS 5 auf iOS 6 bekommt Siri auch mit iOS 7 diverse neue Funktionen spendiert. Neben dem neuen Look im Flat-Design gibt es aktuelle akustische Signale und vor allem eine neue, zusätzliche Stimme. Zur der bekannten weiblichen Stimme stößt jetzt eine männliche, Sie haben die Wahl. Sicher werden die Benutzer ab Herbst versuchen, ob auch der „Mann in Siri“ mit Spaßfragen zu verwirren ist. Wichtiger ist die Änderung bei der Recherche. Auch hier hat sich Apple weiter von Google abgenabelt, bei der freien Suche per Siri wird nun bei Microsofts Bing, Wikipedia und Twitter nach Antworten gesucht. Bei der genannten Sucher wechselt Siri nicht mehr zu Safari zur Darstellung der Ergebnisse, sie werden direkt im Siri-Interface angezeigt. Dazu soll Siri schneller werden und weitere Aufgaben erledigen, wie die Annahme von Anrufen, das Abspielen von Voicemail, die Kontrolle des kommenden iTunes Radio und mehr. Siri macht sich langsam. VR



Sicherheit und Siri

Wem die Sicherheit seiner Daten am Herzen liegt, der nutzt komplexe Code-Sperre (Einstellungen > Allgemein > Code-Sperre). Ist sie aktiviert, wird beim Diebstahl des iPhone verhindert, dass Unberechtigte Zugriff auf die Daten erhalten, zudem gibt es Sicherheit vor neugierigen Blicken. In der Grundeinstellung lässt sich bei eingeschalteter Code-Sperre Siri eingeschränkt nutzen. Das ist bequem, aber ein kleiner Unsicherheitsfaktor. Schalten Sie die Option aus.



Tipps & Tricks für iOS, iTunes und iCloud

Wir zeigen, wie Sie Ihren Hotspot schützen, Karten aufräumen, Mails sichern, den Akku schonen, Fotostream, iTunes und iCloud optimieren und vieles mehr

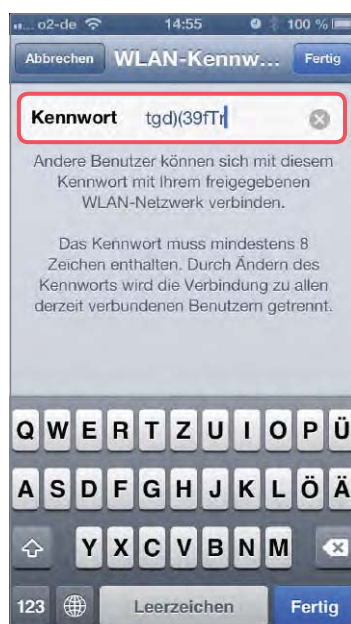


Persönlicher Hotspot

Sicheres Passwort für die Nutzung des iPhone als Wi-Fi-Hotspot



▲ Nutzen Sie bei „Persönlicher Hotspot“ nicht das Standard-Passwort.



▲ Legen Sie ein eigenes Passwort fest, das nicht zu erraten ist.

Forscher der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg weisen in einem [Sicherheitspapier](#) nach, dass die Funktion Persönlicher Hotspot bis iOS 6 einen erheblichen Sicherheitsmangel aufweist. iOS schlägt bei der Funktion ein Passwort vor, ein Wort, gefolgt von einer Ziffernfolge. Das Wort bezieht iOS laut dem Papier aus einem kleinen Wörterbuch, dass nur knapp zweitausend Wörter umfasst. Ohne auf den technischen Hintergrund einzugehen: Wenn Sie unterwegs das iPhone als mobilen Hotspot zum Surfen einsetzen, laufen Sie Gefahr, dass Ihr Hotspot von Dritten genutzt wird. Mit geeigneter Hardware lässt sich der Zugang schnell knacken. Die Abhilfe ist einfach: Nutzen Sie das von Apple vorgeschlagene Passwort nicht. Unter „Einstellungen > Persönlicher Hotspot > WLAN-Kennwort“ legen Sie einfach ein eigenes Passwort fest. Das sollte mindestens aus acht willkürlichen Ziffern und Zeichen bestehen. VR

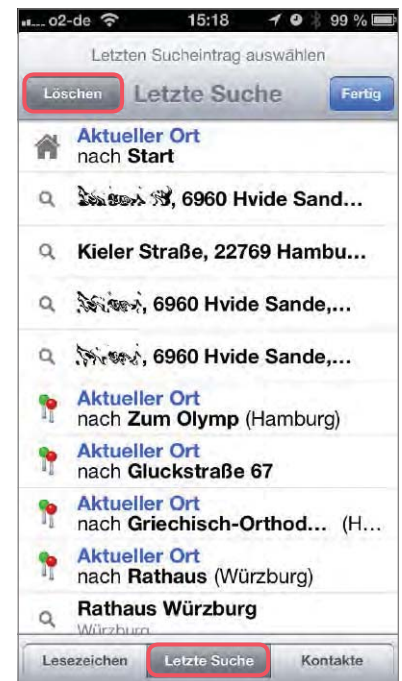
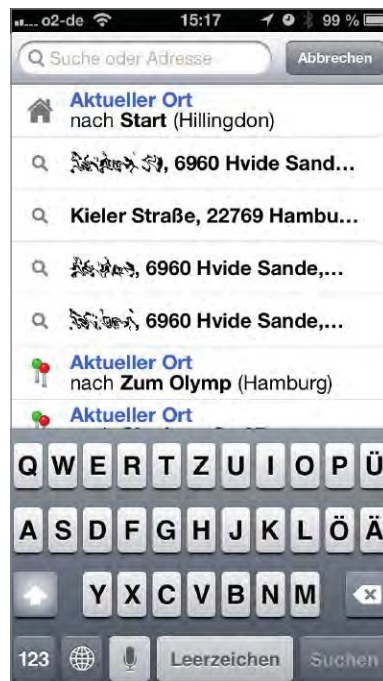
Karten

Suchhistorie in Karten auf dem iPhone löschen

Einige Funktionen einer App finden sich durch Zufall, oder ihr Fehlen fällt auf. Wer die App Karten auf dem iPad nutzt und in das Adressfeld tippt, bekommt die Liste der letzten Suchaktionen dargestellt, links oben im Fenster den Button „Löschen“ (Bild unten links), der bei Betätigung die komplette Suchhistorie entfernt. Beim iPhone werden Sie den entsprechenden Button vergeblich suchen. Bei beiden Geräten lassen sich übrigens nicht einzelne Suchaktionen löschen. Um beim iPhone

die Suchhistorie zu löschen, ist ein anderer Weg nötig. Im Standardfenster der App (nicht im Bild) wählen Sie rechts oben das

Bookmark-Symbol, unten dann „Letzte Suche“ (Bild unten rechts). Jetzt lässt sich die Historie löschen. VR



Akku schonen

Anzeige von Mitteilungen im Sperrbildschirm



▲ Das Einblenden von Mitteilungen im Sperrbildschirm verhindern.

Das Display des iPhone ist einer der Hauptstromverbraucher. Zeitgenossen, die Mitteilungen in iOS mit zahlreichen Apps nutzen und es bei der Standardeinstellung der Apps für Mitteilungen belassen, bekommen das zu spüren. Schaltet sich bei jeder Meldung der sozialen Netzwerke der Bildschirm ein, belastet das den Akku stark. Das lässt sich mit ein paar Handgriffen eindämmen. Wählen Sie „Einstellungen > Mitteilungen“ und hier der Reihe nach Ihre Apps. Schalten Sie die Option „Im Sperrbildschirm“ jeweils einfach aus. Sie werden weiter benachrichtigt, etwa per Ton, die Meldungen landen in Mitteilungszentrale, der Bildschirm wird aber nicht mehr jedes Mal aktiviert. Wer diverse soziale Netzwerke nutzt und entsprechend vorgeht, kann bis zu 20 Prozent Akkuleistung sparen. Dafür geht natürlich etwas Komfort verloren – Sie können ja für jede App abwägen. VR

Website-Daten

Mobile Safari führt Buch über Ihre Surftätigkeiten und speichert die Daten auf iPhone und iPad. Im Wesentlichen geschieht das, damit Sie schneller surfen können, zudem werden Login-Daten gesichert. Das dient natürlich der Bequemlichkeit des Benutzers. Allerdings lassen sich die Daten auch zum Tracking verwenden. Um die Historie zu löschen, wählen Sie Safari in der App Einstellungen und scrollen ganz nach unten. Wählen Sie „Erweitert > Website-Daten“. iOS präsentiert eine Liste, den benötigten Speicherplatz und unten die Option zum Löschen aller Website-Daten. Bei uns umfasste das Datenpaket knapp sieben Megabyte.

Spam-Filter kontrollieren

Versehentlich als Werbung markierte E-Mails finden

Gute Spam-Filter gehören bei den größeren E-Mail-Diensten wie iCloud oder Google Mail mittlerweile zum Standard. Sie filtern relativ zuverlässig Massenwerbung aus, sodass die meisten unerwünschten Werbemails den Empfänger gar nicht erst erreichen. Da eine automatische Selektion nie perfekt sein kann, bleiben manchmal auch erwünschte Nachrichten auf der Strecke und landen mit dem Werbemüll im Spam-Ordner. Um dessen Inhalt von Zeit zu Zeit zu kontrollieren, tippen Sie in Mail oben links auf „Postfächer“. Unter den Posteingängen finden Sie den Bereich „Accounts“. Wählen Sie einen Dienst aus, sehen Sie dessen Postfächer. Die ausgefilterten Mails liegen je nach Provider in „Werbung“, „Spam“ oder auch „Junk“. MAZ



▲ Wählen Sie über „Postfächer“ das Konto und darin den Ordner für Werbung.



▲ Falsch sortierte Mails bewegen Sie über „Bearbeiten“ in andere Ordner.

Mail schneller und sicherer machen

Automatische Anzeige externer Bilder deaktivieren



▲ Deaktiviert man in den Einstellungen „Entfernte Bilder laden“ (oben), muss man sie für die gerade angezeigte Mail manuell laden.

Um die Größe von E-Mails mit Bildern beim Versand zu reduzieren, hinterlegt man die Bilder auf einem Server und platziert im Text anstelle der Abbildungen nur deren URL. Die meisten Mail-Clients, iOS Mail eingeschlossen, laden solche Bilder in der Standardkonfiguration automatisch von dem in der URL angegebenen Server und zeigen sie direkt in der Nachricht an. Es gibt gleich mehrere gute Gründe, weshalb man auf diesen Komfort besser verzichtet. Zum einen muss man viele Bilder gar nicht unbedingt sehen, um den Sinn der Nachricht zu verstehen. Das Laden der Mails dauert durch die Bilder nur unnötig lange – vor allem in Situationen mit mäßigem Empfang – und belastet außerdem unterwegs das mobile Datenkontingent. Darüber hinaus können Spammer den Aufruf der Bilder-Links kontrollieren und zur Überprüfung der Gültigkeit einer Mailadresse nutzen. Hat man die Nachricht gelesen und möchte die Bilder tatsächlich sehen, kann man sie immer noch manuell laden.

Auto-Load abschalten

Damit Mail in Zukunft keine Fotos mehr automatisch von externen Servern nachlädt, tippen Sie in den Einstellungen auf „Mail, Kontakte, Kalender“. Dort finden Sie

unterhalb der eingerichteten Accounts den Bereich „Mail“. Schalten Sie hier die Funktion „Entfernte Bilder laden“ aus. Enthält eine aufgerufene Nachricht Bilder-Links, zeigt Mail nun anstelle der Bilder nur noch leere Rahmen. Sind Letztere mit Links hinterlegt, funktionieren diese übrigens trotzdem noch. Am Ende der Nachricht finden Sie dann den Hinweis „Diese E-Mail enthält nicht geladene Bilder“ und darunter den Knopf „Alle Bilder laden“, mit dem Sie das Laden und Anzeigen der Bilder bei Bedarf manuell starten können.

Gefahren vermeiden

Prinzipiell sind eingebettete Fotos auch eine Gefahrenquelle. Es ist vorgekommen, dass über Sicherheitslücken in Mail-Clients oder Systemfunktionen zur Bilddarstellung Schadcode eingeschleust wurde. Deshalb sollte man Bilder oder andere Mailanhänge unbekannter Herkunft nie automatisch laden und öffnen lassen. iPhone-Nutzer müssen keine schlaflosen Nächte haben, da solche Angriffe in der Praxis auf Rechner zielen. Die Installation von Software unterliegt in iOS viel strengeren Auflagen, weshalb die Infektion mit Viren oder Trojanern auf diesem Weg derzeit sehr unwahrscheinlich ist. Darauf anlegen sollte man es aber trotzdem nicht. MAZ

Macwelt Premium

Exklusive Infos und Services des Online-Angebots von Macwelt, iPhoneWelt und iPadWelt.

Macwelt
Premium
Jahresabo
für **42 €**
+ iSale express
gratis dazu!



IHRE VORTEILE:

- ✓ Zugriff auf das **PDF-Archiv** mit allen Ausgaben seit 1998
- ✓ Jeden Monat einen **2,99 Euro Gutschein** für die Macwelt Online-Videothek!
- ✓ **Macwelt-Morgenmagazin** per Mail
- ✓ **Premium-Newsletter** gratis
- ✓ Wöchentlicher Newsletter mit **ausführlichen Artikeln als PDF**
- ✓ **iSale express** gratis dazu!

Alle Infos unter:
shop.macwelt.de/premium

iSale
express
Online-Auktionen
in weniger als
180 Sekunden
erstellen.



Vorsicht, Phishing!

Empfangsadresse einer E-Mail anzeigen

Die Zeiten, in denen sich Phishing-Mails durch schlechte Übersetzungen und Tippfehler verraten haben, sind allmählich vorbei. Eine relativ einfache Möglichkeit zur Enttarnung kann jedoch oft die Kontrolle der E-Mail-Adresse sein, an die sie verschickt wurde. Benutzt man nämlich für die Kommunikation in sozialen Netzen, mit Internet-Shops oder mit wichtigen Dienstleistern jeweils andere Mailadressen, so verraten sich die Mitteilungen von Paypal oder der Hausbank zu angeblichen Problemen mit dem Konto schnell dadurch, dass sie an eine Adresse geschickt werden, die Sie eigentlich für andere Zwecke nutzen und die dem vorgetäuschten Absender gar nicht bekannt ist.

Normalerweise zeigt Mail als Empfänger einer an Sie gerichteten Nachricht nur Ihren Namen. Tippen Sie oben rechts im Adressbereich der Nachricht auf „Details“, so zeigt Mail den Namen als Taste an. Tippen Sie darauf, öffnet iOS Ihren Adressbucheintrag und markiert die genutzte Empfangsadresse blau. MAZ



▲ Wählen Sie im Kopf der E-Mails Details. Danach tippen Sie auf den Namen, um den Eintrag im Telefonbuch anzuzeigen.



▲ In den Kontaktdaten wird Ihre Mailadresse, an die die Nachricht verschickt wurde, blau hervorgehoben.

Links in E-Mails prüfen

Die mit einem Link verknüpfte URL anzeigen

Üblicherweise versuchen Phishing-Mails Sie dazu zu bringen, eine präparierte Website aufzurufen und dort Zugangsdaten zu Online-Banking, Internet-Shops oder Ihre Kreditkartendaten ein-

zugeben. Eine Bank wird ihre Kunden nicht außerhalb der üblichen Nutzungswege zur Eingabe von Passwörtern auffordern, weshalb man solche Mails am besten gleich löscht. Haben Sie trotzdem den Eindruck,

die Nachricht könnte echt sein, fragen Sie bei Bank oder Shop nach, und zwar über einen bekannten Weg. Nutzen Sie auf keinen Fall Kontaktadressen oder -Links aus der zweifelhaften E-Mail. Die Bezeichnung im Text muss nämlich keineswegs mit dem Link darunter übereinstimmen. Der angebliche Support über „hilfe@MeineBank.de“ kann direkt zur Phishing-Site führen.

Um die URL hinter einem Link zu kontrollieren, gehen Sie folgendermaßen vor. Tippen Sie in Mail auf den Link, und halten Sie den Finger gedrückt. Es erscheint eine Auswahl an Befehlen. Oberhalb der Tasten steht die gesuchte URL. Reicht der Platz hier nicht aus, wählen Sie „Kopieren“ für die Übertragung in die Zwischenablage und dann „Einsetzen“ in eine textfähige App wie Notizen. Dabei wird die URL eingefügt, so dass Sie die den Zielservice sehen können. Viele gefälschte E-Mails fallen übrigens auch dadurch auf, dass alle enthaltenen Mail- und Web-Links auf ein und dieselbe URL führen. MAZ



▲ Tippen Sie in Mail auf einen Link und halten den Finger gedrückt...



▲ ...so zeigt Mail die verknüpfte URL und bietet an, sie zu kopieren.

Service der Macwelt-Redaktion für iPhoneWelt-Leser

Interessantes und Wissenswertes rund um iPhone, iOS, Apps und Apple finden Sie auf zahlreichen Kanälen der iPhoneWelt, iPadWelt und Macwelt

Macwelt-News-App
Alle News rund um Apple und seine Produkte jeden Tag auf Ihrem iPhone
<http://apps.macwelt.de>

Top-News für das iPhone
Alles Wichtige rund um iPhone, iOS und Apple jetzt auf dem iPhone lesen
<http://apps.macwelt.de>

Mac-Tipps
Die besten Tipps rund um Mac, iPhone und iPad in kompakter Form für iPhone und iPad
<http://apps.macwelt.de>

Macwelt-App am iPad
Lesen Sie die iPhoneWelt komfortabel direkt auf dem iPad, inklusive Online-CD
<http://apps.macwelt.de>

iPhoneWelt auf Facebook
Top-Themen und Ratgeber hier zuerst lesen. Diskutieren Sie mit anderen Lesern und stellen Sie Fragen an die Redaktion
www.facebook.com/iphonewelt

Macwelt auf Twitter
Erfahren Sie wichtige Meldungen hier zuerst. Sie können hier auch Nachfragen an die Redaktion schicken
www.twitter.com/macwelt

Macwelt-Testcenter auf Twitter
Schauen Sie den Hardware-Testern der Macwelt direkt beim Testen über die Schulter. Erfahren Sie die wichtigsten Benchmark-Ergebnisse sofort
www.twitter.com/macweltTestlab

iPhoneWelt-Newsletter
Einmal wöchentlich alles über neue Produkte und Apps erfahren, wertvolle Tipps und Tricks erhalten
www.iphonewelt.de/newsletter

Macwelt-Morgenmagazin (Premium)
Als Premium-Abonnent von Macwelt.de erhalten Sie jeden Morgen die wichtigsten News des Tages vorab und auf Wunsch auch als Volltext per E-Mail
www.macwelt.de/premium

iPhoneWelt-TV auf Youtube
Hier finden Sie Videotests von aktuellen iPhone- und iPad-Apps. Sehen Sie sich neue Apple-Produkte wie iPhone, iPad oder Macbooks in der Praxis an
www.youtube.com/Macwelt

Macwelt-Podcast in iTunes
Ein Muss für den engagierten Apple-Fan. Der wöchentliche Podcast fasst die wichtigsten Apple-News einer Woche zusammen. Kostenlos, jeden Montag neu in iTunes!
<http://bit.ly/mw-podcast>

Macwelt-Forum
Hier haben die Leser das Wort: Meinungen, Fragen, Erfahrungsaustausch
www.macwelt.de/forum

iPhoneWelt-Shop
Weitere Publikationen, Abos, Sonderhefte, digitale Ausgaben im PDF-Format, Reklamationen
shop.iphonewelt.de

Weitere Publikationen aus der Redaktion

Sie interessieren sich für das iPad, den Mac und coole Apps? Dann sind Sie hier richtig:



iPadWelt
News, Apps und Tipps zum Apple-Tablet, alle zwei Monate am Kiosk oder unter www.ipadwelt.de/shop




Macwelt HD
Macwelt auf dem iPad: Das neue Lesevergnügen.
www.macwelt.de/macwelthd



Macwelt
Aktuelle Nachrichten sowie nützliche Ratgeber und Tipps zu Macs, Software und Zubehör, monatlich am Kiosk oder unter www.macwelt.de/shop


Weitere Informationen und Kontaktadressen


Die Redaktion

 **Chefredakteurin:**
Marlene Buschbeck-Idlacheim, mbi,
marlene.buschbeck@idgtech.de

 **Stellvertretender Chefredakteur, Leiter Tests, Macs, iPhone, iPad:**
Christian Möller, cm,
christian.moeller@idgtech.de

 **Chef vom Dienst print/online:**
Peter Müller, pm,
peter.mueller@idgtech.de


 **Mobile Services und Apps:**
Nina Hasl, nh,
nina.hasl@idgtech.de

 **Newsletter, Redaktions-services, Aktuell:**
Halyna Kubiv, hak,
halyna.kubiv@idgtech.de

 **OS X, Entertainment:**
Florian Kurzmaier, fk,
fkurzmaier@idgtech.de

 **Tests, Digital Imaging, Peripherie iPhone, iPad:**
Markus Schelhorn, mas,
markus.schelhorn@idgtech.de

 **iPad, Apps, Aktuell:**
Christiane Stagge, cs,
christiane.stagge@idgtech.de

 **iPhone, Apps, Internet:**
Patrick Woods, pw,
patrick.woods@idgtech.de

 **Redaktionsassistentz:**
Manuela Kubon,
manuela.kubon@idgtech.de

So erreichen Sie die Redaktion:
redaktion@iphonewelt.de
Telefon: 0 89/3 60 86-234

IDG Tech Media GmbH
Lyonel-Feininger-Str. 26
80807 München

Freie Mitarbeiter
Stefan von Gagern, svg; Karl Gauß; Ole Leitloff, lti; Dirk Holtkötter (DTP-Layout), Holger Lipp (DTP-Layout); Kerstin Möller, km; Werner Müller-Schell; Volker Riebarsch, vr; Max Segler; Simone Sondermann; Holger Sparr, spa; Syd Thompson, st; Stephan Wiesend, sw; Karin Wirth (DTP-Layout); Klaus Westermann (Fotos); Matthias Zehden, maz

Layoutentwurf
Dirk Holtkötter

Titel
Christoph Schulz-Hamparian, Tom Lutz

Bildnachweis Fotos
Wenn nicht anders angegeben
© Hersteller

Abonnement, Einzel- und Nachbestellung, Umtausch defekter Datenträger:

iPhoneWelt Kundenservice:
Zenit Pressevertrieb GmbH,
Postfach 810580, 70522 Stuttgart,
Telefon: 07 11/7 25 22 48
Mail: kundenservice@iphonewelt.de,
Web: www.iphonewelt.de/shop
Zahlungsmöglichkeit für Abonnenten:
Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70,
Konto-Nr. 31 17 04

So erreichen Sie unseren Vertrieb:

shop@iphonewelt.de
Telefon: 07 11/7 25 22 48
Auflagenkoordination:
Melanie Arzberger (-738)
Vertriebsmarketing: Manuela Eue (-156), Melanie Koch (-739)
Bestellungen über shop.iphonewelt.de, über den Verlag oder jede Buchhandlung. ISSN 2193-4533 gedruckte Version, ISSN 2193-4576 Online-Version

Bezugspreise: iPhoneWelt erscheint sechs Mal im Jahr. Einzelhandelspreise: siehe Titelaufdruck. Jahresabonnement Inland € 45,00, Ausland € 49,50 (inklusive Versand, Luftpostpreise auf Anfrage), Schweiz SFR 64,75 (inklusive Versand)
iPhoneWelt Digital: Über die App Macwelt aus dem iTunes Store im Einzelverkauf für 6,99 Euro pro Ausgabe. Einzelne digitale Ausgaben sind auch als PDF-Dateien inklusive Web-CD er-

hältlich. Infos und Bestellung über shop.iphonewelt.de
Druckauflage 1. Quartal 2013: 48 200 Exemplare
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)



Geschäftsführer: York von Heimbürg
Verlagsleiter: Jonas Triebel
Herausgeber: Sebastian Hirsch

So erreichen Sie Sales:

anzeigen@macwelt.de
Telefon: 0 89/3 60 86-210
Anzeigenleitung (ad interim):
Uta Kruse (-201)
Mediaberatung: Petra Beck (-108)
Mediaberatung: Claudia Jeck (-770)
Ad-Management: Thomas Weber (-728)
Digitale Anzeigenannahme:
Andreas Frenzel (-239), afrenzel@idg.de, Walter Kainz (-258), wkainz@idg.de
Anzeigenpreise:
Für Informationen zu Produktanzeigen fordern Sie bitte unsere Mediaunterlagen an oder gehen Sie auf <http://media.macwelt.de>

Derzeit sind die Mediadaten 2013 vom 1.1.2013 gültig.
Zahlungsmöglichkeiten:
Deutsche Bank AG, BLZ 700 700 10, Konto-Nr. 6 66 22 66;
Postbank München, BLZ 700 100 80, Konto-Nr. 2 20 97 78 00

In unserer Verlagsgruppe erscheinen außerdem folgende Objekte

Macwelt

ChannelPartner

making apps

PCWELT

GameStar

iPadWelt

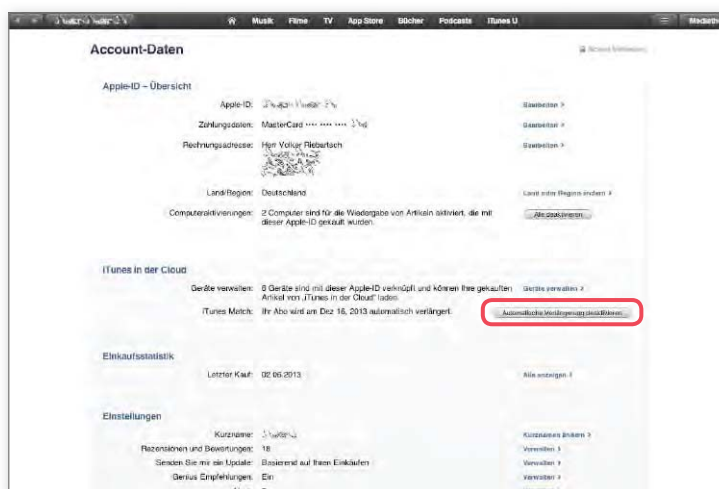
GAMEPRO

iTunes Match kündigen

Abonnement verwalten, Zahlungsinformationen aktualisieren

Mit iTunes Match bietet Apple über seinen iCloud-Dienst eine bequeme Möglichkeit, gerippte Musik via iTunes Store in qualitativ hochwertige Versionen zu verwandeln. Dazu stehen die Songs auf allen iOS-Geräten und über iTunes auf allen Rechnern zur Verfügung, die dieselbe Apple-ID nutzen.

Apple behandelt iTunes Match wie ein Abonnement, kündigen Sie nicht, wird es automatisch verlängert. Wollen Sie das Abonnement zum nächstmöglichen Termin kündigen, wählen Sie in iTunes am Rechner im Menü „Store“ den Befehl „Account anzeigen“. Hier lässt sich die automatische Verlängerung deaktivieren. Der iTunes-Dialog ist auch die Anlaufstelle, wenn Sie Ihre Zahlungsdaten ändern, weil Sie etwa eine neue Kreditkarte nutzen wollen. Die Kündigung wird zum Zeitpunkt des Ab-Endes wirksam. Denken Sie daran, vorher alle Songs aus iTunes Match lokal auf Ih-



▲ In den Account-Daten lässt sich das Abonnement kündigen.

rem Windows-PC oder Mac in iTunes zu speichern. Die Songs können Sie natürlich auch nach dem Ende des Abos wei-

ter nutzen und mit Ihren iOS-Geräten lokal synchronisieren. Ist das Abos ausgelaufen, klappt der Download nicht mehr. VR

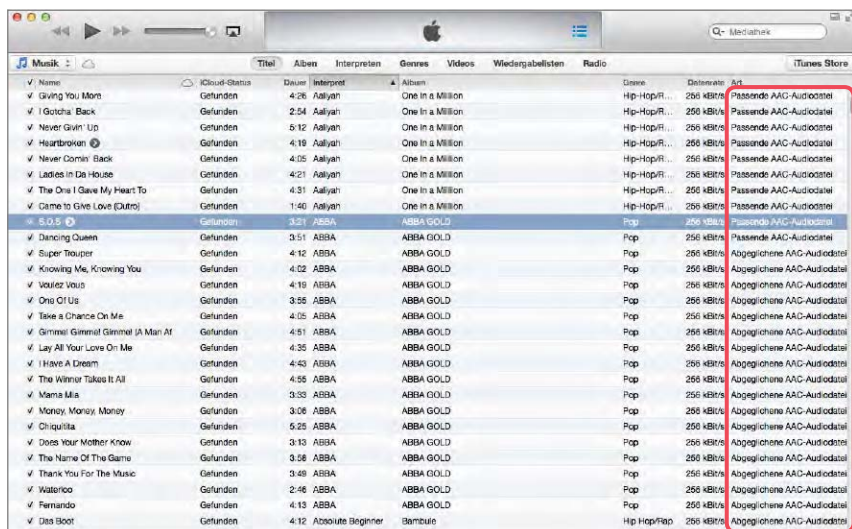


Tastaturkürzel

Wer schnell zwischen Mediathek-Inhalten in iTunes wechseln will, nutzt Tastaturkürzel. Halten Sie die strg-Taste (Windows) beziehungsweise Befehlstaste (OS X) gedrückt. Mit 1 geht's zur Musik, mit 2 zu Filmen, mit 3 zu TV-Sendungen, mit 6 zu Büchern und 7 zu Apps. Mit der 0 (Null) wechseln Sie zwischen iTunes Store und Mediathek.

Verwirrung bei iTunes Match

Bestimmte Titel eines Albums oder Interpreten abspielen



▲ Apple hat die Namensgebung der Songs geändert, die über iTunes Match im iTunes Store gefunden wurden.

Wer als iTunes-Match-Nutzer einen Überblick über die Bibliothek haben will, ruft die Darstellung nach „Titel“ auf und wählt per Menü „Darstellung > Darstellungsoptionen einblenden“. Setzen Sie ein Häkchen vor „Art“. In der Songliste lassen sich so die Lieder ausmachen, zu denen Apple im iTunes Store kein Pendant gefunden hat. Sie werden als „MPEG-“ oder „AAC-Datei“ angezeigt. Beim Betrachten werden Sie sich vermutlich fragen, was der Unterschied zwischen „Passende AAC-Audiodatei“ und „Abgeglichenen AAC-Audiodatei“ ist. Die Antwort ist einfach, es gibt keinen. Bei der Vorstellung von iTunes Match nannte Apple Songs, die im iTunes Store gefunden und lokal geladen waren „Abgeglichenen“, jetzt „Passende“. Löschen Sie alle „Abgeglichenen“ und laden Sie sie erneut, heißen sie „Passende“. VR

Fotostream

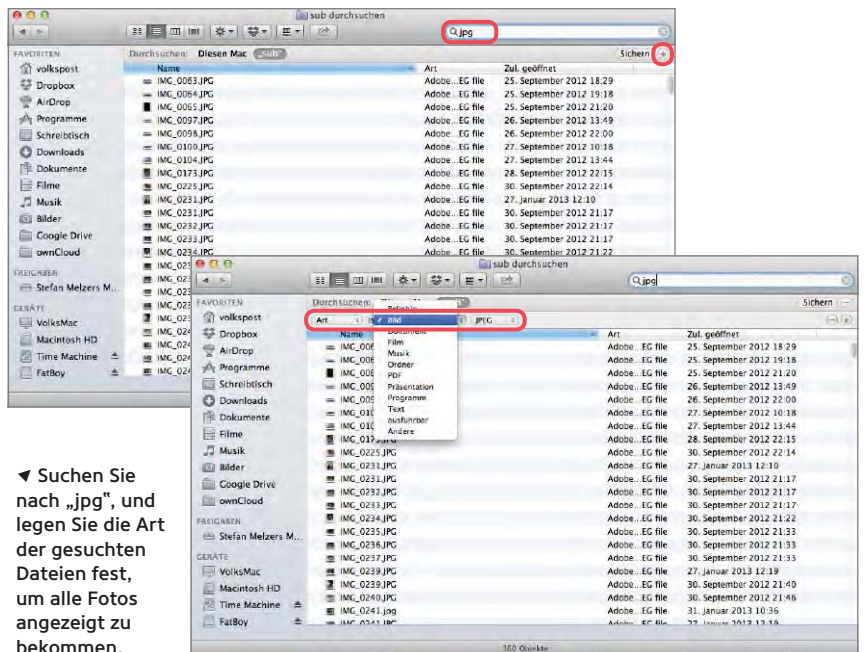
Windows-Funktion zum Blättern in Fotos ohne iPhoto am Mac

Windows-Benutzer haben einfachen und transparenten Zugriff auf die Bilder in Fotostream. Unter Windows 8 funktioniert das über das Startmenü, unter Vista und Windows 7 findet der Benutzer ein Fotostream-Verzeichnis in „Bilder“. Unter OS X ist diese Art des Zugriffs auf die Fotos nicht vorgesehen, Apple möchte, dass die Kunden iPhoto kaufen. Mit iPhoto hat der Mac-Benutzer einen transparenten und nett gemachten Zugriff auf die Fotos, der vielen Profis nicht schnell genug geht.

Mit ein paar Handgriffen lässt sich ein großer Teil der genannten Windows-Optionen beim Zugriff auf Fotos in Fotostream auch am Mac realisieren. Damit die Bilder von Fotostream überhaupt in iPhoto erscheinen können, müssen sie zwischen Mac und iCloud natürlich abgeglichen und auf dem Mac lokal gespeichert sein. Der Lagerort liegt im versteckten Verzeichnis unter OS X in einem speziellen Format, die eigentlichen Bilder lassen sich über die Suchfunktion und intelligente Ordner einfach sicht- und nutzbar machen.

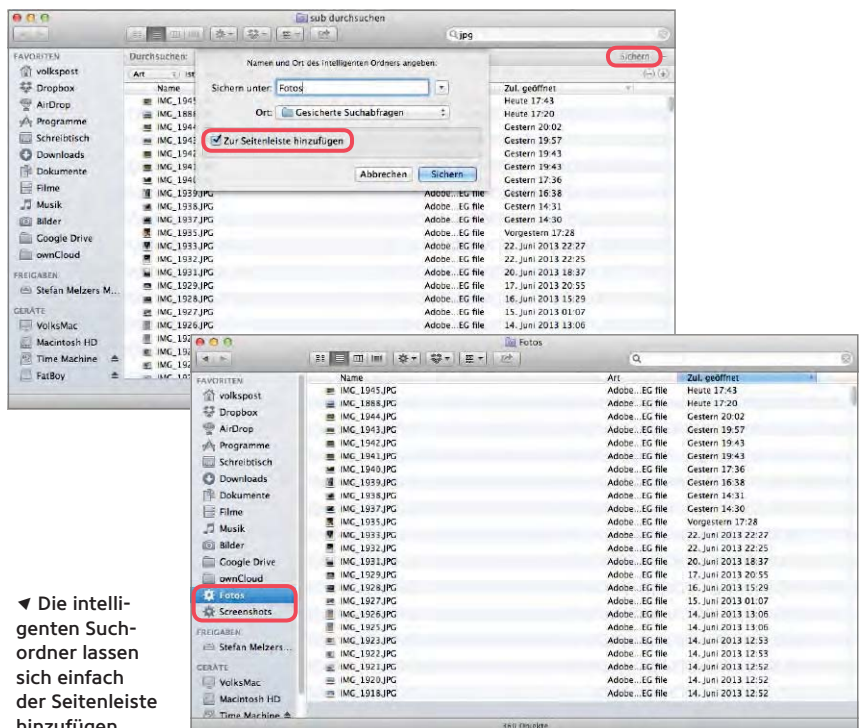
Im Finder-Menü „Gehe zu“ wählen Sie bei gehaltener Optionstaste „Library“. Klicken Sie sich hier bis in das Verzeichnis „Library > iLifeAssetManagement > assets > sub“. In dem Verzeichnis sehen Sie hufenweise Ordner mit Ordernamen aus Buchstaben und Zeichen. Tippen Sie oben rechts im Fenster „jpg“ als Suchbegriff, danach das kleine Pluszeichen neben dem Button „Sichern“, und wählen Sie die Regel „Art ist Bild JPEG“ (Abbildungen oben).

Klicken Sie jetzt den Button „Sichern“, um Ihre Suchabfrage zu speichern und im nächsten Schritt einen intelligenten Suchordner anzulegen. Wir haben ihn im Beispiel „Fotos“ genannt und beim Speichern die Option „Zur Seitenleiste hinzufügen“ aktiviert (Abbildungen rechts). Unter Favoriten haben Sie jetzt im Finder-Fenster schnellen Zugriff auf Ihre Fotos, optional lässt sich der Ordner zum noch schnelleren Zugriff auch ins Dock bringen. Wir benötigen oft Screenshots vom Displayinhalt der iOS-Geräte, die als PNG-Datei abgelegt sind. Deshalb haben wir das Setup zusätzlich für dieses Dateiformat durchgeführt. Bilder oder Screenshots lassen sich über diesen Weg aus den Ordnern kopieren und bearbeiten, der umgekehrte Weg funktioniert anders als bei Windows allerdings nicht – das erlaubt nur iPhoto. VR



▼ Suchen Sie nach „jpg“, und legen Sie die Art der gesuchten Dateien fest, um alle Fotos angezeigt zu bekommen.

iCloud



▼ Die intelligenten Suchordner lassen sich einfach der Seitenleiste hinzufügen.



iOS 7

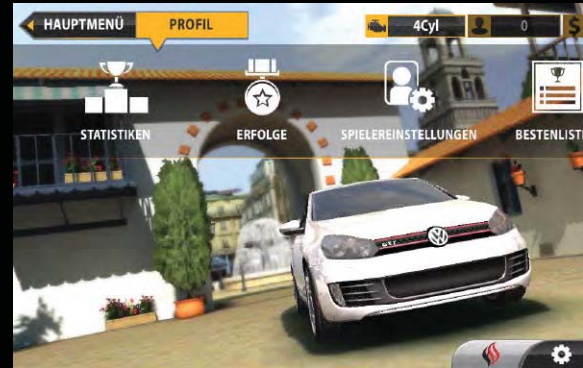
Das neue System für Ihr iPhone

Fans warten nicht nur auf das neue iPhone, sondern auch auf iOS 7 für alle Modelle ab dem iPhone 4. Wir zeigen, wie Sie mit einem Backup ohne Probleme umsteigen und welche neuen Funktionen zur Verfügung stehen. Dazu gibt es jede Menge Tipps & Tricks zu iOS 7.

Gaming

Das iPhone als Spielkonsole

Mit iOS 7 bietet Apple Entwicklern Schnittstellen für die Entwicklung von Konsolen für das iPhone. Für Casual Gamer wird das Gespann aus iPhone, Games und Apple TV endlich zu einer runden Lösung.



Video

Filme aufnehmen und bearbeiten

Das iPhone 5 bietet neben einer guten Fotofunktion auch Videoaufnahmen in Full-HD. In unserem Workshop zeigen wir den Weg zu professionellen Filmen sowie Tools und Techniken zum Filmschnitt mit dem iPhone.

Aus aktuellem Anlass kann es zu Themenänderungen kommen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Die nächste iPhoneWelt erscheint am 18.9.2013

www.iphonewelt.de

News, Apps, viele Tests, Tipps und nützliche Workshops

Täglich frisch berichtet die Redaktion der iPhoneWelt über neue Programme und Entwicklungen rund um Apples Kulthandy. Dazu finden Sie hier exklusive Tests neuer Apps und Programme für iPhone, iPod und Apple TV. Tipps und Tricks zur effektiveren Nutzung, bebilderte Workshops und ein betreutes Forum für Ihre Fragen runden das Online-Angebot ab.



GEH DEINEN WEG

Schüler, Azubis, Studenten

Bewerben Sie sich für das Stipendien- und Mentorenprogramm „Geh Deinen Weg“ unter www.geh-deinen-weg.org



Privates Kinderfoto/DBF Tribal Berlin, Fotograf: Murat Aslan



Deutschland ist ein Land der Vielfalt. Jeder hat hier die Chance, etwas aus seinem Leben zu machen. Auch Menschen, deren Familien zugewandert sind, stehen alle Wege offen. So hat es Jérôme Boateng mit Talent, Leidenschaft und Disziplin im Fußball weit gebracht. Die Deutschlandstiftung Integration will noch mehr Menschen mit Migrationshintergrund dabei unterstützen, ihren Weg zu gehen. Integration stärkt den Zusammenhalt in unserem Land. **Informiere Dich über Deinen Weg auf www.geh-deinen-weg.org**



Geh' Deinen Weg
ist ein Projekt von:



Eine Initiative des Verbandes
Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ)

Mit Unterstützung von:



Macwelt - Kombi HD:

Jahres-Abo + HD Jahres-Abo abonnieren und Prämie sichern!



Fast 40% SPAREN!

12x MACWELT 82,20€

Ihre Prämie: JBL Kopfhörer Tempo On Ear black GRATIS

Zusammenklappbarer Mini-Kopfhörer von JBL®

Jede Ausgabe der Macwelt kommt automatisch zu Ihnen – per Post und auf Ihr iPad. Sie sparen fast 40 % gegenüber den Einzel-Abos!

- 12 x Macwelt frei Haus jedes Heft mit Gratis-CD
- 12 x Macwelt direkt auf Ihr iPad in neuer, innovativer HD-Version

Zusammenklappbarer Mini-Kopfhörer von JBL®

Die 40-Millimeter-Hochleistungsmembranen sorgen für hochwertigen, ausbalancierten Klang mit JBL-typischem Bass und präzisen Höhen. Mit dem gepolsterten, verstellbaren Kopfbügel und den gepolsterten Membran-Kapseln sind diese Kopfhörer ebenso komfortabel wie leistungsstark.



Jetzt bestellen, Prämie sichern und fast 40% sparen!

<https://shop.macwelt.de/Kombi-HD>